

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

11./12. März 2017 / Nr. 10

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Wallerstein Ziel einer besonderen Mission



Bei der Missionarischen Woche besuchten über 20 junge Katholiken die Pfarreiengemeinschaft Wallerstein. Weihbischof Florian Würner (Foto: oh) unterstützt das Projekt und war mehrfach selbst vor Ort. **Seite 14**

Vatikan-Priester greifen nach dem Pokal



Im Vatikan wird gekickt (Foto: KNA). Beim Clericus Cup treten Geistliche und angehende Priester gegeneinander an. Wer um den Titel kämpft: **Seite 6**

Auf dem Jakobsweg in ein neues Leben

Bernhard Schratt (Foto: Mitulla) ließ sein altes Leben hinter sich und ging den Jakobsweg von Augsburg bis nach Santiago de Compostela. Das hat ihn nachhaltig im Glauben gestärkt. **Seite 25**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Gegensatz zu anderen Statements und diversen politischen Papieren sind die Hirtenworte von Bischof Konrad zielstrebig und thematisch konzentriert: Im vorigen Jahr nahm er sich zur Fastenzeit des Sakraments der Buße an, in diesem Jahr beleuchtet er den drastischen Schwund bei den Gottesdienstbesuchern. Wir dokumentieren im Wortlaut auf Seite 16/17.

Was auf dem Land nicht zu übersehen ist, hat in den Großstädten teils ein erschreckendes Ausmaß angenommen. In Kirchen, die 600 Leute und mehr fassen könnten, trifft man sonntags oft gerade mal zehn bis 15 Gottesdienstbesucher an. Bischof Konrad ruft dazu auf, auch diejenigen fest ins Gebet mit einzuschließen, die einst kamen und heute fehlen – sie gehören nach wie vor dazu.

Mit keinem Wort klagt Zdarsa an oder erhebt er den drohenden Zeigefinger, welcher der Kirche in der Vergangenheit so oft vorgeworfen wurde. Nicht Zwang oder Drohung sollen zum Besuch des Sonntagsgottesdienstes bewegen, sondern die Überzeugung: Es handelt sich um eine Einladung Gottes. Sie anzunehmen, könnte sich nicht nur in der Fastenzeit als Chance erweisen.

Zeichen der inneren Umkehr

Beim Pontificalgottesdienst am Aschermittwoch legte Bischof Konrad Zdarsa den Gläubigen die Asche auf. In seiner Predigt rief er dazu auf, dass sich die Menschen in der Fastenzeit wieder der Würde besinnen, die ihnen von Gott verliehen worden ist. **Seite 13**

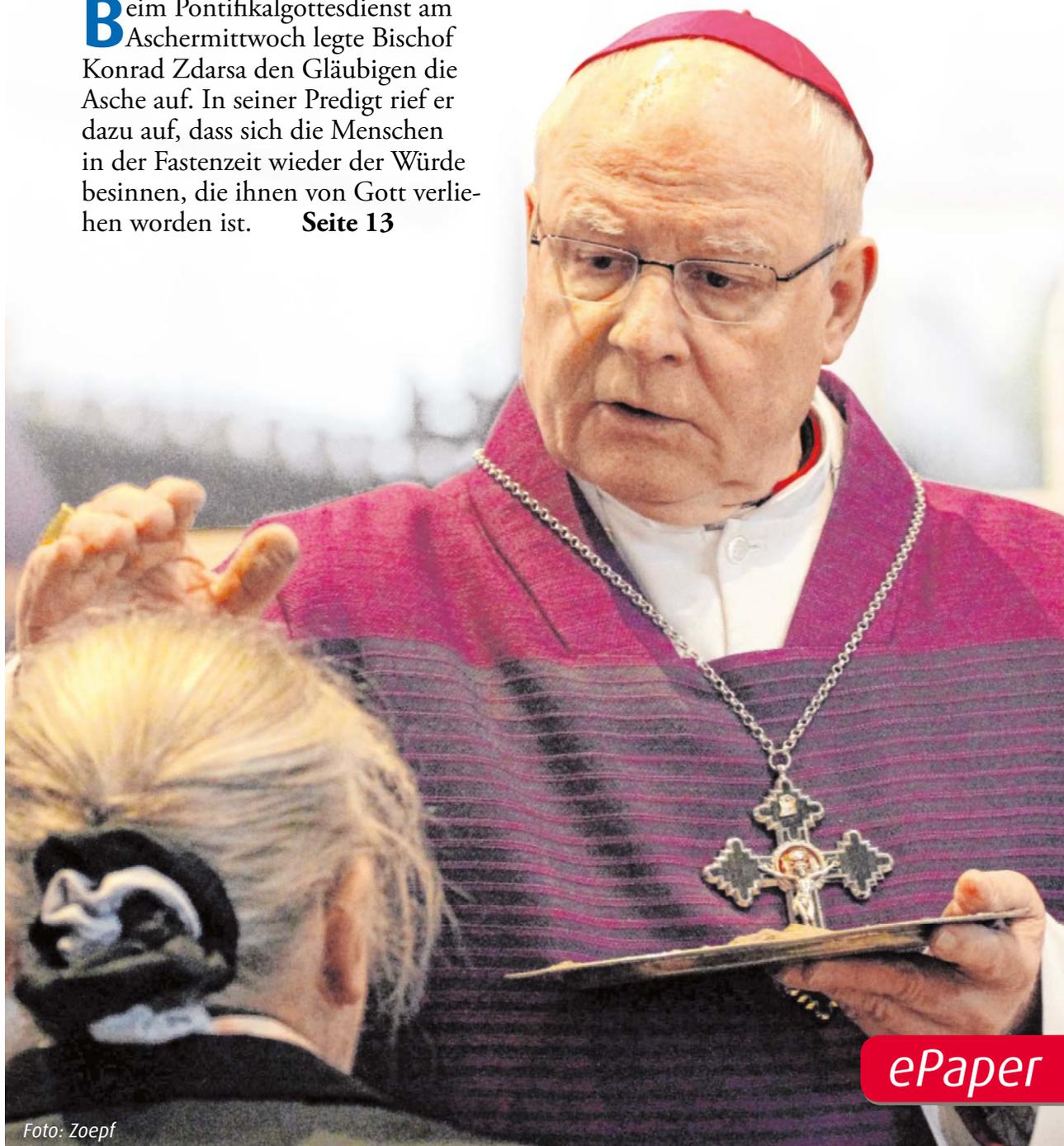


Foto: Zoepf



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

ePaper

„Es spricht zu unseren Seelen“

Projektleiterin: Arbeit an der Grabeskirche verändert Sicht auf das Leben

Nach Angaben der Projektleiterin und Professorin der Technischen Universität Athen, Antonia Moropoulou, sind der offizielle Abschluss der Arbeiten und die Einsegnung der Grabkapelle für den 22. März geplant. Warum es in der Grabeskirche auch künftig Baustellen geben könnte, erläutert sie im Interview.

Frau Professor Moropoulou, die Arbeiten an der Grabkapelle stehen kurz vor dem Abschluss. Was konnten Sie bisher erreichen?

Wir haben die Marmorbeschläge geöffnet und sind auf die historischen Mauern und den heiligen Fels gestoßen. Dadurch konnten wir unsere diagnostische Anfangsstudie validieren. Wir haben die alten Mauern repariert, Mörtel eingespritzt und den Fels konsolidiert. Aus diesen Gründen haben wir das Grab geöffnet, um es zu schützen. Wir haben einen Teil des Felsens durch ein Fenster in der Grabkammer für die Pilger sichtbar gemacht.

Wir haben Titaniumstifte angebracht sowie passenden Mörtel und Beton und dann die Marmor- und Steinbeschläge wieder angebracht. Gerade haben wir die abschließende Schicht Mörtel in den oberen Teil des Baus eingespritzt. Wir haben den eisernen Rahmen entfernt, der in der englischen Mandatszeit angebracht wurde.

Welche Arbeiten stehen noch aus?

Die Kuppel der Kapelle wird repariert. Im Inneren der Ädikula wer-



▲ Antonia Moropoulou leitet die Restaurierung der Grabeskirche. Foto: KNA

den sowohl in der Engelskapelle als auch in der Grabkammer die letzten Säulen verankert sowie Reinigung, Restaurierung und Schutzmaßnahmen abgeschlossen. Danach setzen wir die Reinigung und den Schutz der Oberflächen fort. Wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, werden der zum Schutz des historischen Bodens angebrachte Bodenbelag rund um das Gebäude und auch die Schutzwände wieder entfernt.

Wird es zum Abschluss der Arbeiten eine Feier geben?

Am 22. März verkünden die Oberhäupter der drei Konfessionen offiziell den Abschluss der Arbei-

ten und segnen die instandgesetzte Grabkapelle. Die Details der Zeremonie liegen bei den drei Gemeinschaften.

Ist damit alle Arbeit getan?

Wir untersuchen derzeit die Lage des Untergrunds der Ädikula, weil wir festgestellt haben, dass das steigende Wasser sie anhaltend gefährdet. Wir haben ferner festgestellt, dass Abwasser- und Regenwasserkanäle in willkürlicher Art und Weise unter der Rotunde verlegt wurden und eine ordentliche Installation eines Entwässerungssystems nötig ist. Ein ganzer Teil der Ausgrabungen ist nicht gut untermauert oder wurde im Laufe der Zeit durch Korrosion geschädigt. Wir werden die drei Konfessionsgemeinschaften über unsere Funde informieren und notwendige Schritte empfehlen, um die Stabilität und Nachhaltigkeit der Rotunde und unserer Restaurationsarbeiten zu gewährleisten.

Können Sie abschätzen, welchen Umfang diese Maßnahmen haben werden?

Wenn wir die entsprechende Studie abgeschlossen haben, werden wir ihre Ergebnisse veröffentlichen. In jedem Fall liegt die Entscheidung dann bei den Kirchen. Wir unsererseits haben die Verantwortung, die Entwicklung der Grabkapelle nach ihrer Restaurierung zu überwachen, um das thermohydrische Gleichgewicht zu überprüfen sowie sicherzustellen, dass es keine Verschiebung gibt.

Haben Sie bei den seit Monaten andauernden Arbeiten besondere Überraschungen erlebt?

Die größte Überraschung war die unterirdische Situation, die wir nicht erwartet hatten. Sie gefährdet die Stabilität und die Langlebigkeit. Die positive Überraschung war die gute Zusammenarbeit der drei Gemeinschaften auf allen Ebenen, vom technischen Büro über die Geistlichen in der Kirche bis hin zu den drei Führern.

Eine weitere Überraschung war die Weisheit der Gemeinschaften: Wir haben bei der Öffnung des Monuments entdeckt, wie weise es konstruiert und mit welcher Sorgfalt es geschützt wurde. Und wir konnten alle Schichten seiner Geschichte freilegen. Es war eine positive und herausfordernde Erfahrung zugleich.

Ihre Arbeit ist in erster Linie eine technisch-wissenschaftliche. Gleichzeitig handelt es sich um eine sehr bedeutende heilige Stätte. Hat sich Ihr Zugang zur Grabeskirche im Laufe der Arbeiten verändert?

Es ist Tatsache, dass Monumente sprechen, und dieses Monument spricht zu allen, zu unseren Seelen. Ich interagiere mit dem Gebäude wie jeder im Team und wie die Pilger und Gläubigen. Dies verändert unsere Sicht auf das Leben und die Welt.

Werden Sie diese besondere Baustelle vermissen?

Unsere wissenschaftliche Verantwortung wird uns noch für einige Jahre hier beschäftigen, aber dann werden wir die Baustelle natürlich vermissen.

Interview: Andrea Krogmann

Reiseprogramm anfordern bei:
Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen
Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Polen“

Anmeldeschluss: 31. März 2017

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Auf den Spuren der Heiligen Hedwig und Papst Johannes Paul II. erleben Sie exklusiv mit der Katholischen Sonntagszeitung Polen, seine spirituellen Höhepunkte und sein reiches Kulturangebot:

BRESLAU | TREBNITZ | KRAKAU | WIELICKA | WADOWICE | TSCHENSTOCHAU | GÖRLITZ

Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“ von Hörmann Reisen, Augsburg. Durchgängige Betreuung und Bordservice ab Augsburg und deutschsprachige Reiseleitung in Polen ab und bis Görlitz.

Preis pro Person im DZ: EUR 1.204,00 **Anmeldeschluss: 31. März 2017**

Abfahrt: 07.00 Uhr Augsburg
Zustieg: 09.15 Uhr Regensburg

Partner der via sacra

GÖRLITZ-TOURIST **Hörmann Reisen** am besten...

HISTORISCHE RESTAURIERUNG IN JERUSALEM

Auf wackeligen Füßen

Instandsetzungsarbeiten an der Grabkapelle der Grabeskirche kurz vor dem Abschluss

JERUSALEM – 70 Jahre hielten Eisenstangen die marode Grabkapelle in Jerusalem zusammen. Jetzt steht das Gebäude wieder aus eigener Kraft. Doch der Grund, auf dem es steht, ist alles andere als fest.

Die erste Strebe fiel exklusiv für die Medien. Am helllichten Tag zerlegten die Experten der Technischen Universität Athen den ersten Träger des Eisengerüsts, das das marode Gebäude seit 1947 zusammenhielt – zu Anschauungszwecken. Die eigentlichen Arbeiten an der Grabkapelle der Jerusalemer Grabeskirche müssen wegen der Touristen aus Sicherheitsgründen nachts stattfinden. Nacht für Nacht verschwand seitdem das Eisen, bis die sogenannte Ädikula wieder auf eigenen Füßen stand.

In wenigen Tagen, wenn letzte Feinheiten der Restaurierung abgeschlossen und die Sichtschutzzäune zur offiziellen Wiedereinsehung entfernt werden, dürfen auch die Besucher die Grabkapelle wieder in einer Gestalt erleben, wie sie seit 70 Jahren keiner mehr sah: freistehend, mit leuchtend hellem statt rußgeschwärztem Stein und mit vom Schmutz der Jahrhunderte befreiten Malereien.

Für die Welt außerhalb ist es auch ein Zeichen: Die christlichen Besitzer der Kirche – Griechen, Armenier und Lateiner – haben gezeigt, dass sie doch an einem Strang ziehen können. Diese junge Bau-Ökumene wird sich allerdings noch weiter bewähren müssen. Dringend nötig

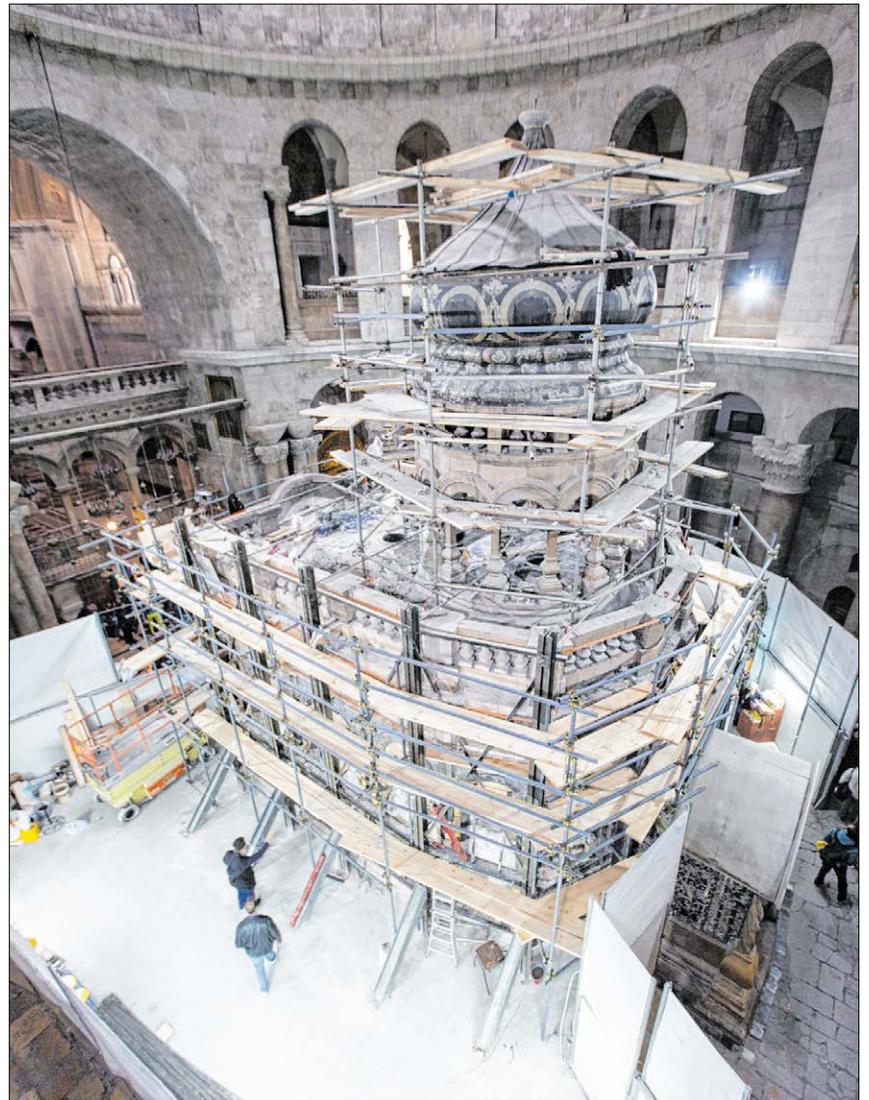
seien nun weitergehende Konsolidierungsarbeiten an dem instabilen Untergrund, um die Nachhaltigkeit der Restaurierung zu sichern, sagen die griechischen Experten.

Auf Fels ist die Ädikula gebaut, aber eben nur teilweise; und weiterhin drohen die Mächte der Unterwelt: Kanäle, Hohlräume und frühere Ausgrabungen gepaart mit Geröll, steilen Felskanten und großer Feuchtigkeit gefährden das Gemäuer dauerhaft. Glaubt man dem Team aus Athen, gleicht die Unterwelt unter der Rotunde einem Schweizer Käse.

„Archäologische Stätte“

Der emeritierte Oxforder Archäologe Martin Biddle stößt sich an dem Wort „Geröll“. Unter der Rotunde, sagt er, liegt „eine archäologische Stätte größter Komplexität und weltweiter Bedeutung“. Da schwingt auch Unverständnis des britischen Kenners der Grabeskirche über die Grundentscheidung der Kirchenführer mit: Die Arbeiten an der heiligsten Stätte der Christenheit waren dezidiert als Restaurierung und Konservierung angelegt. Archäologen kamen nicht zum Zuge. In keinem westeuropäischen Land wäre wohl ein solches Vorgehen denkbar.

Die bisherigen Funde, etwa die zerbrochene Marmorplatte, die bei der Entfernung der sichtbaren Marmorplatte auf dem Grab zum Vorschein kam, seien „sehr interessant“, aber auch „unproblematisch“, sagt Biddle. Seine Publikation über das Grab gilt seit Jahrzehnten als



▲ Seit Ostern 2016 laufen die Sanierungsarbeiten in der Grabeskirche (Bild unten links). Restauratoren hatten an der Grabkapelle (oben) nach Abnahme von Verkleidungsplatten neben früherem Marmor auch gewachsenen Fels entdeckt. Fotos: KNA

Standardwerk, „geschrieben auf der strikten Basis von wissenschaftlichen Beweisen“. Die neuen Funde, sagt Biddle vorsichtig, „scheinen die früheren zu bestätigen“.

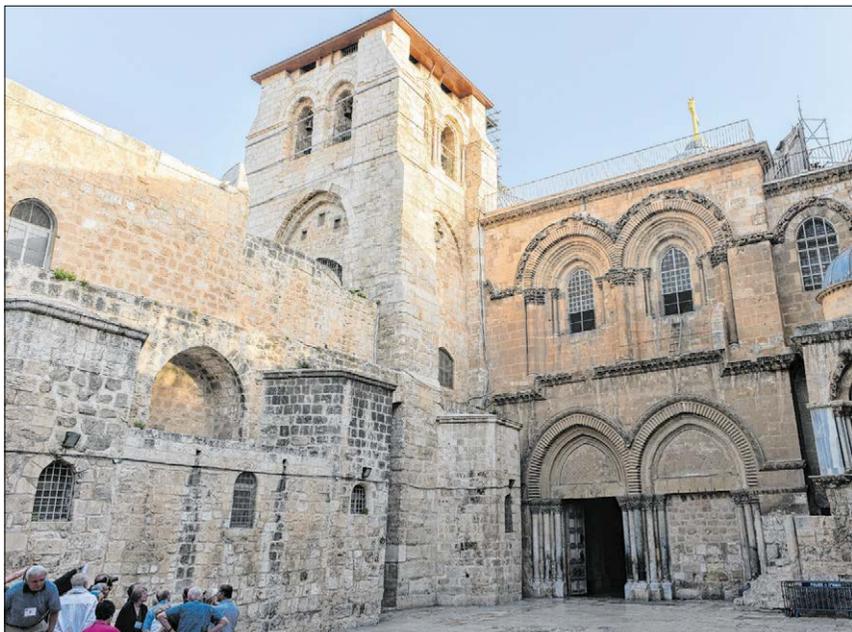
Projektleiterin Antonia Moropoulou und ihr Team plädieren dafür, den Untergrund mit Spezialverfahren wie dem Eingießen speziellen Mörtels zu stabilisieren (siehe dazu das Interview links). Der alte Schutt soll dafür zumindest teilweise entfernt, zeitgemäße Abwasser-, Entwässerungs- und Belüftungssysteme sowie ein Monitoringsystem eingebaut werden.

Den Archäologen Biddle beunruhigt, dass das Wort Archäologie auch im Rahmen der Präsentation des „Folgeprojekts Rotunde“ nicht fiel. Unter der Grabeskirche, glaubt er, warten bedeutende Zeugnisse aus verschiedenen Zeiten der Stadt, die nicht zuletzt zu einem besseren Verständnis beitragen könnten, „wie die

Stätte aussah, als man Mitte des ersten vorchristlichen Jahrhunderts begann, sie als Grabstätte zu nutzen“.

Weitere knapp sechs Millionen Euro sollen die Arbeiten in der Unterwelt kosten, zusätzlich zu den bereits verbauten 3,4 Millionen. Für die bisherigen Arbeiten steht die Finanzierung vor allem dank privater und institutioneller Spender „auf gesunden Füßen“. Das soll in absehbarer Zeit auch die Grab-Ädikula, so wünschen es sich die Forscher.

Die Entscheidung darüber wie auch über die Einbeziehung der Archäologie liegt bei den drei Konfessionen. Sollte deren frische Kooperation die gleiche Belastbarkeit aufweisen, die die Forscher der restaurierten Kapelle voraussagen, dann könnten schon nach Ostern die nächsten Arbeitsschritte beginnen. Für zehn weitere Monate hieße es dann: Kein Stein wird auf dem anderen bleiben. *Andrea Krogmann*





▲ Nikolaus II. im Kreis seiner Familie.

Foto: imago

Vor 100 Jahren

Nikolaus der Letzte

Die „Februarrevolution“ beendet die Herrschaft der Zaren

„Ich bin überzeugt, dass wir auf einem Vulkan stehen und schon der kleinste Funke, der kleinste falsche Schritt eine Katastrophe für dich, für uns alle und für Russland auslösen kann.“ So warnte im November 1916 Großfürst Michail seinen Bruder Nikolaus II. Zu lange hatte der Zar sich selbst in seiner eigenen Welt isoliert, gleichgültig gegenüber Elend und Hunger der Bauern und Industriearbeiter, blind für das Leiden seiner Frontsoldaten.

Nikolaus war ein zaudernder, zum Fatalismus neigender Charakter. Die Krone empfand er als Last. Seine deutsche Frau, Zarin Alexandra, bedrängte ihn, hart durchzugreifen. Oppositionellen drohte die Deportation nach Sibirien. Das nach den revolutionären Unruhen 1905 eingerichtete Parlament, die Duma, blieb machtlos.

Bei Kriegsausbruch 1914 wurden die unter der Oberfläche brodelnden Spannungen zunächst übertüncht. Doch die katastrophalen Niederlagen gegen Deutschland beendeten den Burgfrieden. 1915 hatte Nikolaus selbst den militärischen Oberbefehl übernommen, so dass in den Augen des Volkes er und Zarin Alexandra als „deutsche Spionin“ alle Schuld an den Niederlagen trugen.

Die „Februarrevolution“ (nach dem in Russland geltenden julianischen Kalender) begann am 3. März 1917 mit Arbeiterstreiks. Am 11. März wurden in der Hauptstadt erstmals zarentreue Truppen von meuternden Regimenten entwaffnet. Tags darauf hatten sich sogar die Garderegimenter gegen Nikolaus erhoben. Dessen Hofzug kam auf der Fahrt vom Fronthauptquartier zur Zarenfamilie nur bis Pskow.

Nikolaus befahl, mit frischen Truppen von außen den Petrograder Aufstand gewaltsam niederzuschlagen. Doch der Militärgouverneur von Petrograd war vor Angst wie gelähmt. Als die letzten loyalen Truppen im Winterpalast Stellung beziehen wollten, wurden sie zurückbeordert, weil ihre Stiefel den Marmorboden beschmutzten und weil ein Großfürst um seine Porzellansammlung fürchtete.

Generalstabschef Michail Alexejew weigerte sich, Truppen von den Frontlinien abzuziehen, damit die Meuterei nicht auch auf die restliche Armee übergriff. Die Krise könne allein durch die Abdankung des Zaren bewältigt werden. In diesem Punkt ließ Alexejew Nikolaus keine Wahl.

Gleichzeitig erklärten am 15. März in Petrograd die Duma und ein Arbeiter- und Soldatenrat den Zar für abgesetzt. Die neue provisorische Regierung sandte eine Delegation zum Zaren. Isoliert in seinem Hofzug unterschrieb er am 15. März emotionslos seine Abdankung, die eigentlich verfassungswidrig war: Nikolaus setzte nicht seinen Sohn, den todkranken Alexei, sondern seinen Bruder, Großfürst Michail, als Nachfolger ein. Doch die Monarchie war unrettbar verloren.

In Petrograd forderten Heerscharen von Demonstranten und Soldaten die Republik. Michail fürchtete um sein Leben und lehnte am 16. März die Zarenkrone ab. Überbordender Jubel breitete sich von den Städten aufs Land aus. In den nicht-russischen Metropolen galt der Zarensturz als Fanal zur nationalen Unabhängigkeit. Nach der Machtergreifung der Bolschewiki wurden Nikolaus und seine Familie 1918 in Jekaterinenburg ermordet.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

12. März

Beatrix, Almut

Der deutsche Ingenieur Robert Bosch starb vor 75 Jahren in Stuttgart (* 23. September 1861 in Albeck bei Ulm). Er war durch die Entwicklung eines elektromagnetischen Zünders ein Pionier in der KFZ-Technik. 1886 eröffnete er in Stuttgart eine Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik, die heute weltweit als Robert Bosch GmbH bekannt ist.

13. März

Gerald, Leander

Vor 20 Jahren wurde Schwester Nirmala Joshi Generaloberin der „Missionarinnen der Nächstenliebe“ und damit Nachfolgerin von Mutter Teresa. Nach zwei Amtszeiten trat sie 2009 aus gesundheitlichen Gründen zurück. Sie starb am 23. Juni 2015 in Kalkutta.

14. März

Mathilde, Pauline

Papst Pius XI. (Foto: KNA) unterzeichnete vor 80 Jahren seine Enzyklika „Mit brennender Sorge“. Das Rundschreiben behandelte die bedrängte Lage der römisch-katholischen Kirche im Deutschen Reich und verurteilte die Politik und die Ideologie des Nationalsozialismus.



15. März

Klemens Maria Hofbauer, Lucrezia

Vor 90 Jahren kam der Journalist Hanns Joachim „Hajo“ Friedrichs in Hamm zur Welt. Er moderier-

te sowohl die Nachrichtensendung „Heute“ im ZDF als auch die Tagesthemen in der ARD. Er starb am 28. März 1995 in Hamburg nach einem Lungenkrebsleiden.

16. März

Herbert, Rüdiger

Als erstes Dampfschiff brach „HMS Driver“ vor 175 Jahren von Großbritannien aus zu einer Erdumrundung auf. Es erledigte auf seiner Fahrt militärische sowie regierungsamtliche Aufträge. Am 14. Mai 1847 vollendete das Schiff seine Fahrt um die Welt an seinem Ankerplatz in Spithead an der südenglischen Küste.

17. März

Patrick, Gertrud

Vor 80 Jahren starb der ehemalige britische Außenminister Austen Chamberlain (* 16. Oktober 1863 in Birmingham). Für seine Verdienste um die Verträge von Locarno, die nach dem Ersten Weltkrieg die europäische Friedensordnung sichern sollten, erhielt er 1925 gemeinsam mit US-Vizepräsident Charles Gates Dawes den Friedensnobelpreis.

18. März

Cyrril, Eduard



Die Radsport-Legende Rudi Altig (Foto: imago) wäre heute 80 geworden. 1966 wurde Altig auf dem Nürburgring Straßenweltmeister – als bislang letzter Deutscher. Er starb am 11. Juni 2016.

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Mutter Teresa (rechts) segnet ihre Nachfolgerin Nirmala Joshi.

Foto: KNA



Spontaner Beichtvater

ROM – Weil er Priestern die Beichte abnehmen wollte, hat Papst Franziskus vorige Woche kurzfristig sein offizielles Programm geändert. Eine ursprünglich für 11 Uhr angesetzte Meditation des Papstes für die Priester des Bistums Rom zum Beginn der Fastenzeit verzögerte sich deshalb, teilte das vatikanische Presseamt mit. Franziskus sei pünktlich in der Lateranbasilika eingetroffen, doch habe er dort spontan entschieden, die Beichte zu hören. *Text/Foto: KNA*

ENTSCHEIDUNG ÜBER LEBEN UND TOD

Büchse der Pandora geöffnet

Politik und Kirche üben heftige Kritik an Urteil zur Sterbehilfe

BERLIN (KNA) – Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) und die Deutsche Bischofskonferenz haben das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur Suizidbeihilfe scharf kritisiert. Der Staat dürfe nicht über Leben und Tod entscheiden, erklärten sie.

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat das Recht von schwerkranken Patienten auf einen selbstbestimmten Tod gestärkt. Der Staat dürfe in „extremen Ausnahmefällen“ und bei einer unerträglichen Leidenssituation den Zugang zu einem verschreibungsfähigen Betäubungsmittel nicht verwehren, das einem unheilbar kranken Patienten eine würdige und schmerzlose Selbsttötung ermögliche (AZ 3 C 19.15).

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), bei dem der Kläger 2004 den Kauf einer tödlichen Dosis Natrium-Pentobarbital für seine Frau beantragt hatte, erklärte, die Behörde werde die Urteilsbegründung sorgfältig prüfen. Auch war der Vorschlag diskutiert worden, dass nicht Ärzte, sondern das BfArM über die Vergabe des Mittels entscheiden solle.

„Staatliche Behörden dürfen nicht zum Handlanger der Beihilfe zur Selbsttötung werden“, unterstrich Gröhe. Das untergrabe die Bemühungen, Selbsttötung durch Hilfe zu verhindern. Das Ministerium werde „alle Möglichkeiten nutzen, den Ta-

bubbruch staatlicher Selbsttötungshilfe zu verhindern“.

Die Bischöfe reagierten „mit großer Sorge“ auf das Urteil. „Es kann nicht sein, dass der Staat dazu verpflichtet wird, die Hand zum Suizid zu reichen“, erklärte Pressesprecher Matthias Kopp. „Damit muss eine Behörde ein Werturteil über die Zumutbarkeit des Lebens abgeben, das ihr bisher aus guten Gründen verwehrt ist.“

Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger sagte, die vom Gericht genannten Kriterien des „extremen Ausnahmefalles“ seien sehr subjektiv und damit völlig ungeeignet. „Wer entscheidet das? Und wo enden diese Kriterien?“, fragte Losinger. Hospize und Palliativmedizin böten bessere Möglichkeiten der Begleitung sterbenskranker Menschen. Zudem habe jeder Mensch die Möglichkeit eines Therapieverzichts: „Niemand darf durch Intensiv-Medizin gezwungen werden, ein Leben an Schläuchen über alle unabsehbaren Zeiträume hinweg führen zu müssen.“

Nach Einschätzung der Deutschen Stiftung Patientenschutz ist das Urteil „ein Schlag ins Gesicht der Suizidprävention in Deutschland“. Vorstand Eugen Brysch sagte: „Das Gericht hat die Büchse der Pandora geöffnet.“

Information

Einen Kommentar dazu lesen Sie auf Seite 8.

In Kürze

Freier Sonntag

Die Europäische Sonntagsallianz hat sich erneut für den arbeitsfreien Sonntag stark gemacht. „Der arbeitsfreie Sonntag erinnert die Menschen jede Woche daran, dass sie mehr sind, als Arbeit und Leistung aus ihnen machen können“, erklärte der Bevollmächtigte des Rats der Evangelischen Kirche in Deutschland, Prälat Martin Dutzmann. Laut der EU-Bischofskommission Comece ist der Anteil der Arbeitnehmer, die an Sonntagen arbeiten müssen, in Europa zwischen 2010 und 2015 erneut gestiegen.

Pax Christi in Not

Die Deutsche Bischofskonferenz will im Zuge von Sparmaßnahmen der deutschen Sektion von Pax Christi auf Bundesebene ab 2018 den bisher gezahlten Zuschuss von jährlich 60 000 Euro streichen. Das wäre ein Fünftel des Haushalts der Bundesorganisation. Insbesondere für die Ortsgruppen von Pax Christi, die in der Flüchtlingshilfe arbeiten oder sich für ein Ende des Nahostkonflikts starkmachen, wäre der mögliche Wegfall ein schwerer Verlust. Derzeit laufen allerdings noch Gespräche, teilte der Pressesprecher der Deutschen Bischöfe, Matthias Kopp, mit. Eine Internet-Petition zum Erhalt der Fördermittel haben mittlerweile über 5000 Menschen unterzeichnet.

Mehr Kontrollen

Ab sofort gelten für den Kölner Dom verschärfte Sicherheitsvorkehrungen. Das Domkapitel lässt an den Eingängen unangekündigte Sicht- und Taschenkontrollen durchführen, erklärte Dompropst Gerd Bachner. Zudem gilt ein striktes Verbot für große Koffer, Reisetaschen, Wanderrucksäcke sowie eigene Sitzgelegenheiten. Neben den Domschweizern wurden zusätzliche Sicherheitsfachkräfte mit der Aufsicht im Dom betraut.



Neuer Adveniat-Leiter

Wechsel beim kirchlichen Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat: Am vorigen Freitag hat Hauptgeschäftsführer Prälat Bernd Klaschka (70) offiziell die Leitung an seinen Nachfolger Pater Michael Josef Heinz (55, Foto: KNA) übergeben. Klaschka hatte die Adveniat-Geschäftsstelle in Essen seit 2004 geführt. Der aus dem Saarland stammende Heinz war von 2011 bis Dezember 2016 Provinzial der Steyler Missionare in Bolivien. 16 Jahre verbrachte er in Nicaragua und Bolivien. Von 2000 bis 2006 organisierte er im Generalat seines Ordens in Rom Weiterbildungskurse und war an der Koordinierung der Steyler Sozialprojekte in aller Welt beteiligt.

Romero bald heilig?

Eine Heiligsprechung des 1980 ermordeten Erzbischofs Óscar Arnulfo Romero aus El Salvador ist möglicherweise in greifbare Nähe gerückt. Kurienerzbischof Vincenzo Paglia berichtete, er habe Informationen über ein mögliches Wunder erhalten, das auf Fürsprache Romeros gewirkt worden sein soll. Es handle sich um eine schwangere Frau, die aus medizinischer Sicht samt ihrem Kind keine Überlebenschance mehr gehabt habe und dann auf unerklärliche Weise gerettet worden sei. Romero wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden.

Zustimmung aus Rom

Marx: Papst sieht Wort der Bischöfe zu „Amoris Laetitia“ positiv

BEERGISCH GLADBACH (KNA) – Das Wort der deutschen Bischöfe zum Papstschreiben „Amoris laetitia“ hat Franziskus nach den Worten von Kardinal Reinhard Marx positiv aufgenommen.

Der Papst halte es für richtig, wenn sich die Ortskirchen über sein Schreiben zu Ehe und Familie äußern, sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz am

Montag zum Auftakt der Frühjahrsvollversammlung der deutschen Bischöfe.

Seit der Veröffentlichung von „Amoris laetitia“ im April 2016 gibt es heftige Debatten über den Kommunionempfang für wiederverheiratete Geschiedene. In ihrer Auslegung des Papstschreibens hatten sich die deutschen Bischöfe Anfang Februar für eine größere Öffnung in begründeten Einzelfällen ausgesprochen.



Das Abbild des Papstes schützen

Vatikan pocht auf korrekte Darstellung des Heiligen Vaters – Vorgehen noch unklar

ROM (mg/red) – Das vatikanische Staatssekretariat will künftig genauer hinschauen, wer für welche Zwecke ein Bild des Papstes, das Logo oder das Wappen des Heiligen Stuhls nutzt. Das kündigte der Vatikan in einer kurzen Erklärung an.

In Zukunft werden „systematische Prüfmaßnahmen“ unternommen, um sämtliche Bilder des Heiligen Vaters zu schützen. Man werde auch die üblichen Rechtsmittel zum Schutz der Wappen und Symbole anwenden, damit der Papst nicht instrumentalisiert wird. Zudem sollen die Bilder nicht für „unwürdige und unmoralische Zwecke“ missbraucht werden. Es sei Hauptaufgabe des Staatssekretariats, den Gläubigen das „korrekte Bild“ des Papstes zu vermitteln.

Für die Erklärung gebe es keinen konkreten Anlass, teilte der Vatikan

mit. Vielmehr handle es sich um ein Anliegen, das bereits seit geraumer Zeit verfolgt wird, unterstreicht der Pressesaal des Heiligen Stuhls. In Rom kommt es immer wieder zum Handel mit gefälschten päpstlichen Urkunden, speziell Segenswünschen, obwohl die Symbole und Wappen des Papstes und des Vatikan von internationalen Abkommen urheberrechtlich geschützt sind.

Wie die Kontrolle aussehen soll, wurde nicht mitgeteilt. Sehr wahrscheinlich wird das Staatssekretariat, ähnlich wie es bei Unternehmen und großen Organisationen der Fall ist, Juristen den Auftrag erteilen, nach „Missetätern“ zu fahnden.

In Rom gibt es Verkaufsstände, die nicht nur Postkarten mit dem Konterfei des Papstes anbieten. Auch Schlüsselanhänger und sogar Franziskus-Puppen gehören zum Sortiment. Ob diese Produkte wei-



▲ Die Euro-Münzen des Vatikans zielt nun Franziskus' Wappen. Papst-Puppen (rechts) sind derzeit noch zu haben.

Fotos: KNA, Galgano

ter angeboten werden dürfen oder der Vatikan sie

verbieten lässt, ist derzeit noch unklar. Die Verkäufer bleiben gelassen. „Solange wir kein konkretes Verbot erhalten, können unsere

Kunden die Produkte mit dem Gesicht des Papstes problemlos kaufen“, sagt ein Händler.

Von den vatikanischen Euro-Münzen ist das Konterfei des Papstes bereits verschwunden. Es war der Wunsch von Franziskus selbst gewesen, nicht mehr darauf abgebildet zu sein. Die neuen Euros, die das päpstliche Wappen zeigen, sind seit kurzem erhältlich.

Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

Um Hilfe für die verfolgten Christen: Sie mögen von der ganzen Kirche durch Gebet und materielle Hilfe unterstützt werden.



Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Erben und Vererben“ von Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V., Augsburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Vatikan-Priester auf Torejagd

„Clericus Cup“ gestartet: Gelingt Legionären Christi die Titelverteidigung?

ROM – Die Priester und Seminaristen in Rom kicken wieder: Das Fußball-Turnier „Clericus Cup“ startete am Samstag. Alle Spieler der 18 Mannschaften sind Geistliche oder angehende Priester der päpstlichen Lehr- und Bildungsanstalten in Rom. Das Finale ist für den 27. Mai angesetzt.

Titelverteidiger ist die Mannschaft „Mater Ecclesiae“ der Legionäre Christi. Sie hatten sich 2016 im Elfmeterschießen gegen die Missionars-Universität Urbaniana durchgesetzt, die viele technisch versierte afrikanische Fußball-Priester in der Mannschaft hat. Rekordtitelträger ist „Redemptoris Mater“. Sie repräsentiert die Priesterseminare des neokatechumenalen Wegs.

Die Spieler kommen aus 66 Staaten. Auch der Hauptorganisator ist ein Geistlicher: Alessio Albertini. Sein Bruder ist wohl den meisten – zumindest italienischen – Fußballfans bekannt: Demetrio Albertini klickte für den AC Mailand und die italienische Nationalelf.

Bei der Vorstellung der diesjährigen Edition des Clericus Cup sagte Alessio Albertini, dass die Ausrichter sich sehr stark vom Fußballfan Franziskus inspirieren ließen. Es gehe ihnen nicht nur um den Sport an sich, „sondern vor allem um die Werte, die damit vermittelt werden“. Der Papst betone immer wieder, „dass wir nicht einfach nur Betrachter sein sollen, sondern uns selber einbringen müssen“. Darauf bezieht sich das diesjährige Motto „Sich einbringen im Spiel

wie im Leben“. Einige Spieler hatten den Papst bei der Aschermittwochsprozession getroffen und um einen „sportlichen Segen“ gebeten.

Es ist die elfte Ausgabe des vatikanischen Sportevents. Den ersten Clericus Cup 2007 hat Tarcisio Bertone, Fußballfan und ehemals Kardinalstaatssekretär von Benedikt XVI., initiiert.

Neben dem Klerikern vorbehaltenen Wettbewerb gibt es die Vatikan-Fußballliga. Dem Laien Sergio Valci aus dem Gesundheitsdienst des Heiligen Stuhls lagen bei der Gründung 1966 Fitness und Gemeinschaftsgefühl der Vatikan-Mitarbeiter am Herzen. Die Spieler werden zum Beispiel aus der Schweizer Garde, der Post oder den Museen rekrutiert.

Mario Galgano

DIE WELT



EXERZITIENLEITER DES PAPSTES:

Stille Momente täten uns gut

Einkehr für die Kurie – Pater Giulio Michelini betrachtet Matthäus-Evangelium

ROM/ARICCIA – Die Fastenexerzitien für Papst Franziskus standen diesmal im Zeichen des Evangelisten Matthäus. Der Pontifex und hochrangige Mitglieder der Kurie nahmen vom 5. bis 10. März an den Meditationen in den Albaner Bergen teil, die der 53-jährige Franziskaner Giulio Michelini leitete. Er stammt aus Mailand und doziert am Theologischen Institut in Assisi.

Pater Michelini, wie kam es, dass Sie für die päpstlichen Fastenexerzitien angefragt wurden?

Ich muss gestehen, dass ich bei der Anfrage, die mir ein ganz enger Mitarbeiter des Papstes gestellt hat, sofort geantwortet habe: „Nun, ich traue mir das zu.“ Ich habe mit Freunden darüber gesprochen und auch mit meinem geistlichen Begleiter, der mir gesagt hat: „Schau, Pater Giulio, hast du selber danach gefragt?“ Und ich verneinte, denn ich habe mich nicht aktiv darum beworben. Dann fügte mein Seelsorger an, dass ich so sprechen sollte, wie ich es immer tue. „Sprich so, als ob du zu einem der Jünger Christi sprechen würdest“, sagte er zu mir. Das war eine große Hilfe.

Im Mittelpunkt Ihrer Meditationen stand die Passion, wie sie im Evangelium nach Matthäus beschrieben wird. Sie sind Experte für diesen Evangelisten.

Das Evangelium nach Matthäus wird auch als das „Evangelium der Kirche“ bezeichnet, weil darin die Figur des Apostel Petrus hervorgehoben wird. Auch findet man darin den Begriff ecclesia – Kirche – zwei Mal. Ich fand die Idee sehr schön, vor dem Nachfolger Petri über seinen ersten Vorgänger zu sprechen.

Papst Franziskus hat schon mehrmals auf die Berufung des Evangelisten Matthäus hingewiesen.

Er wurde von diesem Evangelium stark geprägt, nicht wahr?

In der Tat ist dieses Evangelium sehr wichtig, um das Pontifikat zu verstehen. Da geht es um den barmherzigen Blick Jesu. Wir können das Evangelium nach Matthäus auch als das „Evangelium der Barmherzigkeit“ bezeichnen. Der griechische Begriff éleos – Barmherzigkeit – kommt mehrmals vor, häufiger als in den anderen Evangelien. Aber man muss zugeben, dass die gängigen Beispiele der Barmherzigkeit im Lukas-Evangelium zu finden sind, wie beispielsweise das Gleichnis vom verlorenen Schaf oder vom verlorenen Sohn. Doch bei Matthäus finden wir den barmherzigen Blick Jesu, der Petrus „beruft“, also ihm seine wahre Berufung preisgibt. Das ist nach Matthäus die wahre Bedeutung von Barmherzigkeit.

Der Begründer der Exerzitien, der heilige Ignatius von Loyola, sagte, jeder Gläubige sollte in der Fastenzeit die Einkehr suchen. Weshalb sind Fastenexerzitien für alle Christen wichtig?

Da stoßen wir auf das eigentliche Problem der heutigen Zeit. Wir schreiten in unserem Leben voran, vollbringen viele Dinge. Es täte uns allen gut, im Laufe des Tages – gerade in der Fastenzeit – einen Augenblick der Stille zu suchen und uns selbst zu fragen: Wo gehe ich hin? Was tue ich jetzt? Vollbringe ich meine Taten, so gut es geht? Lasse ich mich vom Heiligen Geist leiten? Geht es mir nicht vielmehr um Erfolg und Geld? Wie erlebe ich meine Beziehungen zu den Mitmenschen? Wir können diese Fragen

auch folgendermaßen zusammenfassen: Jeder soll täglich eine Bilanz oder Rückschau auf den Tag halten. Das wäre schon ein großer spiritueller Fortschritt.

Was soll man speziell in der Fastenzeit tun?

Ich schlage als Fasten vor allem einen Verzicht auf jene Dinge vor, die von Gott ablenken. Ich sehe, dass wir heute von den Kommunikationsmitteln regelrecht eingenommen sind. Da sollten wir große Vorsicht walten lassen. Während wir dieses Interview geführt haben, habe ich fünf Nachrichten per Whatsapp erhalten. Jetzt fühle ich mich fast gezwungen, sie zu lesen. Es ist gefährlich, von so vielen Informationen und Nachrichten bombardiert zu werden. Meist handelt es sich ja um ganz banale Meldungen. Ich schlage eine Pause vor, um kurz innezuhalten und wieder die richtige Richtung auf dem Weg des Herrn einzuschlagen. Wir haben das nötiger denn je.

Interview: Mario Galgano



Pater Giulio Michelini.
Foto: oh

Franziskus' neues Reiseziel: Südsudan

JUBA/ROM (KNA) – Im Südsudan sind immer mehr Menschen von Hunger bedroht. Menschenrechtler prangern zudem Gräueltaten im andauernden gewaltsamen Konflikt des Landes an. Mitten in die Krise platzt nun Papst Franziskus mit neuen Reiseplänen.

Der mögliche Papstbesuch im Südsudan sorgt bereits für hoffnungsvolle Erwartungen. „Alle – auch die Nichtchristen, alle Südsudanese – freuen sich zu hören, dass der Papst nach Südsudan kommen könnte“, fasst der Bischof von Yei, Erkolano Lodu Tombe, die Stimmung im Land zusammen. Die Südsudanese hofften und beteten, dass der Besuch des Papstes möglich werde, sagt der Bischof.

Franziskus hatte beim Besuch der anglikanischen All-Saints-Kirche in Rom verkündet, dass er gerne mit dem Ehrenoberhaupt der Anglikaner, Erzbischof Justin Welby, in den Südsudan reisen wolle. „Meine Mitarbeiter wägen die Möglichkeit einer Südsudan-Reise ab“, sagte der Papst. Die aktuelle Lage im Land sei „sehr schlimm, aber die Menschen wollen Frieden, und gemeinsam arbeiten wir daran“.

Päpstliche Überraschung

Der Südsudan erlangte im Juli 2011 staatliche Unabhängigkeit vom Sudan. Seit 2013 liefert sich Präsident Salva Kiir einen blutigen Machtkampf mit seinem Herausforderer Riek Machar. Vatikanbeobachter vergleichen die Situation mit jener im Jahr 2015, als der Papst zur Überraschung aller ankündigte, in die vom Bürgerkrieg geplagte Zentralafrikanische Republik zu reisen.

Laut den Vereinten Nationen herrscht in einigen Teilen des Südsudan eine akute Hungersnot. Wegen der andauernden Kämpfe sei die Nahrungsmittelproduktion in einigen Gegenden fast ganz zum Erliegen gekommen. Die Bischöfe des Landes befürchten, bis April könnten rund 4,9 Millionen Menschen vom Hunger bedroht sein.

Aus meiner Sicht ...



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Angriff auf den Schutz des Lebens

Das Bundesverwaltungsgericht öffnet die Büchse der Pandora. Es verlangt für Einzelfälle die staatliche Unterstützung zur Selbsttötung. Das im Grundgesetz verankerte Persönlichkeitsrecht umfasse laut Urteil der obersten Verwaltungsrichter auch das Recht eines „schwer und unheilbar Kranken“, selbst darüber zu entscheiden, „wie und zu welchem Zeitpunkt sein Leben beendet werden soll“. Daher dürfe ihm der Erwerb einer tödlichen Arznei für den eigenen Suizid nicht verwehrt werden.

Mehr noch: Der Staat muss den Griff in den Giftschrank ermöglichen. Das Urteil nimmt den Staat in die Pflicht, im „extremen Einzelfall den Zugang zu einem Betäubungs-

mittel“ zu gewährleisten, das eine „würdige und schmerzlose Selbsttötung“ erlaubt.

Was ist ein „extremer Einzelfall“ und was eine „unerträgliche Leidenssituation“? Wann ist ein Mensch so „schwer krank“, dass er Gift zur Selbsttötung vom Staat bekommt? Wer legt das fest? Wer setzt die Standards? Wer bewertet, ob die Entscheidung des um den Freitod Verlangenden tatsächlich „frei und ernsthaft“ erfolgt ist?

Was sind „zumutbare Alternativen“ und wann geht palliativmedizinisch nichts mehr? Was ist eine würdige Selbsttötung, was ein würdiges Sterben? Wer darf, ja wer muss sogar einem Menschen bei seiner Selbsttötung assistieren? Das Bundesverwaltungsgericht

hat ein Urteil gesprochen, das Fragen aufwirft, die erschauern lassen.

„Es kann nicht sein, dass der Staat dazu verpflichtet wird, die Hand zum Suizid zu reichen“, empört sich die Deutsche Bischofskonferenz zu Recht. Denn es kann nicht sein, dass die Leipziger Richter dem Staat eine Verantwortung zuweisen, die ihm bislang aufgrund der im Grundgesetz verankerten Werteordnung verwehrt war: nämlich zu bewerten, ob ein durch Krankheit geprägtes Leben noch lebbar ist oder ob schon das Recht zur Selbsttötung besteht. Die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts birgt in ihrem Inneren einen Angriff auf den Schutz des Lebens.



Gerhard Buck ist Redakteur unserer Zeitung.

Gerhard Buck

Was Migranten die Schoah schert

Die Juden in Deutschland sitzen nicht mehr wie in den 1950er und 60er Jahren auf gepackten Koffern. Die haben sie in den 90er Jahren ausgepackt, versicherte der Präsident des Zentralrats der Juden, Josef Schuster, jüngst in einem Vortrag über heutiges jüdisches Leben in Deutschland im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit in Augsburg. Allerdings blinke inzwischen immer mal wieder das Warnlicht. Wer einmal eine Lungenentzündung durchgemacht habe, erklärte Schuster, der als Internist in Würzburg wirkt, der sei eben etwas anfälliger.

Dann legte der Unterfranke seine Finger auf einen wunden Punkt in der gegenwärtigen Debatte um die Integration der Flücht-

linge, die zumeist aus Ländern kommen, in denen sie schon mit der Muttermilch den Hass gegen Juden eingesogen haben. Schuster betonte, dass er jede Form der Islam-Feindschaft ablehne und Angriffe auf Moscheen und Flüchtlingsunterkünfte scharf verurteile. Dennoch hält er es für unerlässlich, über muslimischen Antisemitismus zu sprechen.

Da dämmert es einem, dass Integration nicht bloß bedeutet, Deutschkurse anzubieten, Wohnungen zu bauen und für die im Land Aufgenommenen Arbeitsplätze bereitzustellen, was allein schon eine Herkulesaufgabe darstellt. Es geht auch darum, die innere Einstellung der Neubürger so zu ändern, dass sie die Werte unserer Gesellschaft verin-

nerlichen. Wenn man da an seine eigenen Vorurteile denkt, die man jahrzehntlang mitgeschleift und erst im Laufe des Lebens abgebaut hat, dann möchte einem fast der Mut verlassen angesichts der Schwere dieser Aufgabe.

Aber Schuster hält es mit dem scheidenden Bundespräsidenten Joachim Gauck, der sich keine deutsche Identität ohne Auschwitz vorstellen kann. Erinnerungskultur und Verantwortungsgefühl seien auch in einer Einwanderungsgesellschaft möglich. Warum, so fragt Schuster, sollten Migranten, die selbst Diskriminierung und Rassismus erlebt haben, nicht Empathie für die Opfer der Schoah aufbringen können und nicht an der Frage interessiert sein, wie es dazu kommen konnte?



Barbara von Wulffen hat Germanistik und Biologie studiert. Sie ist Hausfrau und Publizistin.

Barbara von Wulffen

Wunderbare Verwandlung

Weil Naturenleben den Menschen zunehmend verlorengeht, spüren sie im technischen Umfeld keinen Boden mehr unter den Füßen. Einen Gegenentwurf bietet die Biografie einer Frau, deren 300. Todestag sich am 13. Januar jährte: Maria Sibylla Merian, bekannt als das Gesicht des deutschen 500-Euro-Scheins. Das Faksimile eines Buches von 1705 würdigt sie als große Gestalt des Barock. Es zeigt Kupferstiche von Pflanzen und Insekten, die sie im Urwald der wilden Küste des südamerikanischen Atlantik fand.

Maria Sibylla hielt Seidenraupen, bis sie schönere Falter ausschlüpfen sah, sammelte, züchtete und malte sie samt Futterpflanzen in Aquarell auf Pergament. Nächtelang be-

obachtete sie Verpuppung und Schlupf der Schmetterlinge und brachte deren Lebensdynamik ins Bild – in einer Zeit, wo diese üblicherweise auf Stecknadeln aufgespießt präsentiert wurden.

Sie zog nach Holland, sah dort Schmetterlinge aus der Kolonie in Surinam und wurde zur größten Blumen- und Insektenmalerin, die die Welt je gesehen hat. Aber Kunstarbeit galt als eitles Vergnügen, während Merian den Schöpfer auch in „unbedeutenden blutlosen Insekten“ suchte. Sie stellte gefräßige Raupen in Lebensgröße als Metapher des Menschen in der Welt dar und interpretierte den Schlupf der Schmetterlinge als Aufstieg der Seele zu Gott.

Mit Blumenbildern reich geworden, konnte Merian 1699 nach Surinam aufbrechen. Sie kroch dort „ohne männlichen Schutz in den Wäldern und Büschen herum und suchte nach kleinen Tieren, was einer Frau nicht ziemte“, wie es in einer zeitgenössischen Kritik hieß. Dank Lupe und genauem Blick entdeckte sie Blattschneider- und brückenbauende Wanderameisen. Merian wollte ihre Werke nur zur Freude von Naturliebhabern veröffentlichen. Dass sie dabei Naturforscherin geworden war, übersah man. Nach zwei Jahren im feuchtheißen Klima Surinams an Malaria erkrankt, musste sie ihr Abenteuer abbrechen. Sie starb 1717 nach einem Schlaganfall. Doch ihr Werk blieb ein Wunder.

Leserbriefe

Ein großartiger Dienst

Zu „Familie ist auch Arbeit“ (Leserbriefe) in Nr. 6:

Wiltraud Beckenbach vom Verband Familienarbeit stellt in ihrem Leserbrief zur Recht klar, dass Kindererziehung der Berufsarbeit gleichzusetzen ist und dass für jedes Kind ein gleicher Betrag gewährt werden sollte. Dieser Betrag müsste während der ersten drei Lebensjahre gezahlt werden.

Es würde ja vollkommen ausreichen, wenn das Elterngeld die Hälfte dessen betragen würde, was der Staat jeden Monat für einen Kita-Platz ausgibt. Mit diesem Betrag würde der Staat einen großartigen Dienst an unserem Nachwuchs leisten, und es würde ihn im Vergleich zur Kita nur die Hälfte kosten.

Die durchgehende Betreuung des Kindes durch Vater oder Mutter in den ersten drei Jahren ist für die Bildung und für die Festigung des Urvertrauens für den Rest des Lebens von entscheidender Bedeutung. Dieses Urvertrauen, die entscheidende Grund-

lage für das Leben, die unerlässlich für das Heranreifen des Menschen zu einer gesunden, belastbaren Persönlichkeit ist, kann eine Kinderkrippe unmöglich vermitteln.

Die Zunahme der psychisch nicht belastbaren Jugendlichen ist für mich Beweis dafür, dass immer weniger Menschen ausreichend von einer liebenden Mutter oder einem Vater betreut wurden. Würde der Staat die gleiche finanzielle Sorge für unsere Kinder aufbringen, wie er es für die Flüchtlinge tut, wäre die einheimische Kinderbetreuung deutlich besser.

Wilhelm Dresbach,
86152 Augsburg

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de



▲ Vater und Mutter vermitteln ihren Kindern ein Urvertrauen, das eine Krippe nicht vermitteln kann, meint unser Leser.
Foto: Alexandra H./pixelio.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Kein herrlicheres Bild

Zu „Schatz auf dem Berg“ in Nr. 4:

In der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist die Stuppacher Madonna durchaus bekannt. Erst vor einigen Jahren haben die Diözese und das Landesdenkmalamt die Madonna aufwendig restaurieren lassen. Anlässlich der Vollendung der Renovierung hielt die



▲ Maria vor dem Münster: So malte sie Matthias Grünewald. Foto: gem

Madonna im Diözesanmuseum Rottenburg Hof.

Die Madonna befindet sich nach wie vor in der Pfarrkirche Maria Krönung in Stuppach. Heute gehört Stuppach zu Bad Mergentheim. Pfarrer Bruno Hilsenbeck, der Hüter und Betreuer der Madonna, hat viel für die Bekanntheit des Bildes getan. Ursprünglich gehörte die Mariendarstellung zum Maria-Schnee-Altar in Aschaffenburg. Das Bild in Stuppach spiegelt in kosmischen Dimensionen, wie der Mensch Sehnsucht und Ziel der Liebe Gottes ist.

Stuppach und auch die Katholiken in der Diözese sind sich durchaus bewusst, was für einen Schatz sie da haben. Heute gibt es sogar wieder Wallfahrten und auch Andachten vor dem Bild. Es wird in einer eigenen Kapelle aufbewahrt, die an die Pfarrkirche angebaut ist. Vor dem Bild steht immer ein Blumenstrauß.

Das Bild war schon 300 Jahre alt, als es durch einen Deutschordenspriester in Stuppach eine neue Heimat fand. Die Madonna ist zeitlos. Die Botschaft des Bildes gilt auch für unsere Tage. Für mich gibt es kein schöneres und in seiner Aussage herrlicheres Bild der Muttergottes.

Karl Ehrle, 88441 Mittelbiberach



Das große Leser-Gewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 x das Buch „Was ist Neuevangelisierung?“ von Rino Fisichella

Und so einfach geht's:

Tragen Sie die Lösungsbuchstaben der Wochenlösungen in die vorgegebenen Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein, dann erhalten Sie das Lösungswort.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (bitte keine Kopie) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 24. März 2017** an:

Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

15. Rätselfrage

Wie nennt man das Fest, das traditionell am ersten Sonntag im Oktober im Rahmen eines Gottesdienstes, manchmal auch mit Umzügen und Prozessionen, gefeiert wird und bei dem Gott für die Früchte der Felder gedankt wird?

				D		
--	--	--	--	---	--	--

31

27

Frohe Botschaft

Zweiter Fastensonntag

Erste Lesung

Gen 12,1–4a

In jenen Tagen sprach der Herr zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte.

Zweite Lesung

2 Tim 1,8b–10

Mein Sohn! Leide mit mir für das Evangelium. Gott gibt dazu die Kraft:

Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; jetzt aber wurde sie durch das

Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart.

Er hat dem Tod die Macht genommen und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium.

Evangelium

Mt 17,1–9

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht. Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elíja und redeten mit Jesus.

Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja.

Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die

Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden.

Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst! Und als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus.

Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Die Verkörperung des Herrn von Peter Paul Rubens (1605), Musée des Beaux-Arts de Nancy. Den dargestellten Zusammenhang mit der Heilung des besessenen Knaben (nach Lk 9,37-43) hat Rubens von Raffaels letztem Gemälde (1520) übernommen.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

„Auf ihn sollt ihr hören!“

Zum Evangelium – von Prälat Norbert Maginot



„Zu Mose sprach der Herr: Steig zum Herrn hinauf“ (Ex 24,1). Und Mose steigt hinauf auf den Berg Sinai. Dort wird ihm die Erfahrung der Nähe Gottes zuteil. Gott übergibt ihm die Tafeln mit den Geboten, die das Volk Israel sich als bleibende Richtschnur zu eigen machen soll.

Die Begegnung mit dem Ewigen erfüllte ihn mit jenem Lichtglanz, der sein Antlitz verklärte, so sehr, dass die Menschen, zu denen er wieder hinabstieg, davor erschranken, so dass sie ihm eine Decke über sein Gesicht warfen.

Von Jesus sagt das Evangelium, auch er stieg auf einen hohen Berg, zusammen mit Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes. Da wurde seinen Jüngern eine Erfahrung zuteil, die sie zutiefst berührte.

Wieder, wie einst dem Mose, offenbarte sich Gott. Doch jetzt übertraf dieses Geschehen all das Frühere. Es ereignete sich für die Jünger in einer überwältigenden Weise.

Tag für Tag waren sie zusammen mit ihrem Meister. Sie erlebten ihn in vertrauter Art. Doch jetzt erschrecken sie, als er ihnen in einer ganz ungewohnten Weise begegnet. So haben sie ihn noch nie gesehen und erlebt. Der strahlende Glanz durchdringt ihn und offenbart sein innerstes Wesen.

Haben sie sich schon bisweilen gefragt, wer er eigentlich ist, so erle-

ben sie ihn jetzt ganz neu. Mose und Elíja sind ihm zugewandt und reden mit ihm. Er ist größer als sie.

Und das Entscheidende: „Während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie.“ Sie ist der Inbegriff der Gegenwart Gottes. Und aus der Wolke rief eine Stimme: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.“ Gott selbst proklamiert diesen Jesus von Nazaret als seinen göttlichen Sohn.

Der Sohn und das Wort

Damals hatte der Herr dem Mose sein Wort anvertraut, auf dass er es den Menschen verkünde. In Jesus spricht Gott nun selbst. Denn Jesus ist das menschengewordene Wort Gottes.

„Auf ihn sollt ihr hören!“ Sein Wort ist Wahrheit. Wer sich auf sein Wort einlässt, erhält Anteil an seinem göttlichen Leben.

Was die Jünger gerade erleben, erfüllt sie mit Schrecken, ja mit Angst. Wie betäubt stürzen sie zu Boden.

Doch diese Offenbarung will sie nicht vernichten. Jesus, den der Vater gerade als seinen Sohn offenbart hat, wendet sich ihnen ermutigend zu, fasst sie an und sagt: „Steht auf, habt keine Angst!“

Sie haben eine tiefgehende Erfahrung gemacht. Sie wird sie in ihren Alltag begleiten, schließlich auch in den Garten am Ölberg bis hin zur Erkenntnis seiner Auferstehung an Ostern.

Auch bis in diese Stunde gilt: „Auf ihn sollt ihr hören!“



Gebet der Woche

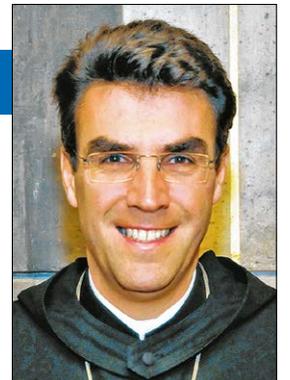
Herr Gott,
erwecke in meiner Seele
das große Verlangen nach dir.
Du kennst mich, und ich kenne dich.
Hilf mir, dich suchen und finden.

Herr Jesus,
wenn ich angefochten bin,
weil ich Gott und seine Macht
und Liebe nicht sehen kann
in dieser Welt,
so lass mich fest auf dich blicken,
denn du bist mein Herr und mein Gott.
Amen.

Dietrich Bonhoeffer

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert



In Zürich gibt es ein „Fundbüro für Immaterielles“. Dort werden keine verlorene Gegenstände wie Geldbeutel, Regenschirme, Handys und so weiter abgegeben oder abgeholt. Beim „Fundbüro für Immaterielles“ geht es um etwas anderes. Einige Beispiele: So berichtet ein Besucher, dass er in den zurückliegenden Monaten die Geduld verloren hat. Aufgrund der beruflichen Stresssituation hat er sich immer weniger emotional im Griff und lässt öfters seiner Wut freien Lauf. Daher ist er auf der Suche nach seiner Geduld.

Eine andere Besucherin erzählt davon, dass sie die große Liebe gefunden hat. Das Leben mit ihrem neuen Partner ist für sie das Glück schlechthin. Wieder eine andere fragt nach, ob ihre Lebensfreude abgegeben worden ist. Diese hat sie in den vergangenen Wochen verloren, da sich ihr Freund von ihr getrennt hat.

Das „Fundbüro für Immaterielles“ sammelt solche und ähnliche Geschichten, und eine der Initiatorinnen erklärte ihre Idee: „Mit dieser Kunstaktion wollen wir die Menschen anregen, über den Wert von Dingen nachzudenken. Dabei hoffen wir, dass schon das Aufschreiben von Verlusten und Fundstücken selbst etwas bewirkt.“

Mir gefällt die Idee dieses Fundbüros, da sie zum Nachdenken anregt: Was habe ich verloren? Was möchte ich wiederfinden? Was suche ich, und welches Fundstück würde mich glücklich machen? Was ist wirklich wichtig für mein Leben?

Die Fragen passen gut in die Fastenzeit, wenn wir uns durch einen Verzicht bewusst reduzieren beziehungsweise auf das Wesentliche konzentrieren. Auch dadurch soll der Blick darauf geschärft werden, was wirklich wichtig für unser Leben ist. Freilich gilt es, dabei darauf zu achten, wie uns unsere Fastenvorsätze verändern. Was macht es mit mir, wenn ich auf Süßigkeiten verzichte? Geht etwas an Lebensfreude dadurch verloren oder finde ich dadurch Geschmack an anderen Lebensmitteln?

Oder: Wie verändere ich mich, wenn ich versuche, meinen Mitmenschen achtsamer zu begegnen? Was bewegt sich in mir, wenn ich mir mehr Zeit für das Gebet reserviere? Welche Lebensräume werden mir durch meine Fastenvorsätze neu eröffnet oder verschlossen? Ein geistlicher Begleiter meinte einmal zu mir: „Durch unsere Fastenvorsätze sollen wir nicht ungenießbarer, sondern lebenswürdiger werden.“ Manchmal brauche ich daher während der Fastenzeit die Korrektur der gutgemeinten Vorsätze. Auch dabei könnte ein Besuch im „Fundbüro für Immaterielles“ hilfreich sein.

Ostern ist das Fest des Lebens, und die 40 Tage davor sollen uns dazu dienen, den Geschmack am Leben neu zu finden. Dazu kann der Verzicht sinnvoll sein, aber ebenso der bewusste Genuss, wenn es darum geht, zum Beispiel die Lebenswürdigkeit wiederzufinden.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, zweite Fastenwoche

Sonntag – 12. März Zweiter Fastensonntag

Messe vom 2. Fastensonntag, Cr.
eig. Prf, feierlicher Schlusssegen
(violett); 1. Les: Gen 12,1-4a, APs:
33,4-5.18-19.20 u. 22, 2. Les: 2 Tim
1,8b-10, Ev: Mt 17,1-9

(violett); Les: Jer 18,18-20, Ev: Mt
20,17-28

Donnerstag – 16. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jer
17,5-10, Ev: Lk 16,19-31

Montag – 13. März

Messe vom Tag (violett); Les: Dan
9,4b-10, Ev: Lk 6,36-38

Dienstag – 14. März

Hl. Mathilde, Königin
Messe vom Tag, Tagesgebet vom
Tag oder von der hl. Mathilde (vio-
lett); Les: Jes 1,10.16-20, Ev: Mt
23,1-12

Freitag – 17. März

Hl. Gertrud, Äbtissin von Nivelles
Hl. Patrick, Bischof, Glaubensbote
in Irland

Messe vom Tag, Tagesgebet vom
Tag, von der hl. Gertrud oder
vom hl. Patrick (violett); Les: Gen
37,3-4.12-13a.17b-28, Ev: Mt 21,33-
43.45-46

Samstag – 18. März

Hl. Cyrill von Jerusalem, Bischof,
Kirchenlehrer

Messe vom Tag, Tagesgebet vom
Tag oder vom hl. Cyrill (violett);
Les: Mi 7,14-15.18-20, Ev: Lk 15,1-
3.11-32

Mittwoch – 15. März

Hl. Klemens Maria Hofbauer,
Ordenspriester
Messe vom Tag, Tagesgebet vom
Tag oder vom hl. Klemens Maria

**WORTE DER SELIGEN:
ANIELA SALAWA**

„Jesus, lehre mich!“



In ihrem Tagebuch hält sie unter dem 11. September 1921 ihre inneren Erfahrungen fest.

Sie schreibt: „Hier möchte ich drei Gefühlen unter dem Einfluss der besonderen Gnade Gottes Ausdruck verleihen:

Das erste Gefühl: außergewöhnliche Abneigung allem gegenüber, was nicht Gott ist. Stattdessen Sehnsucht, ach, so große; viel, ach, viel für Gott leiden.

Das zweite Gefühl: Wahnsinn der Liebe, der die Seele zur Höhe reißt, wo mein Herr und Gott wohnt. Ach, was für ein großer Wahnsinn der Liebe!

Das dritte Gefühl: unfassbarer Schmerz der Seele, warum der Herrgott so wenig geliebt und so vergessen und so missachtet ist! Damals haben mich körperliche Leiden niedergedrückt, aber auch entsprechende Leiden aus den Beleidigungen des Herrgotts. Abhärmung, weil der Herr Jesus mir befiehlt, dies so zu benennen – oh, wie sehr sie zugenommen haben! Ich

wusste nicht, was ich denken soll, weil mich so sehr die Liebe und das, was der Herrgott für die Menschen leidet, ergriffen hat. So lieb sprach der Herr Jesus zu meiner armen Seele: ‚Bleib hier, bleib, meine kleine Niedliche! Ich habe so lange auf dich gewartet! Sage und vertraue meinem Herzen! Ich entzünde es, ich reinige es, ich verbessere es, ich fülle es mit Flamme und Glut, lösche aus, was mir in ihm nicht gefällt! Bleib hier an den Füßen meines göttlichen Herzens, so lange es geht.‘

Ach mein Gott! Ich musste gehen [sie war in der Kirche], und nur so habe ich gedacht, dass ich mir mitten in meinem Elend und Versagen wünsche, für meinen Gott ein Opfer zu werden. Und in dem Moment habe ich in meiner Seele so eine Abneigung zu allem verspürt, was auf der Welt ist! Nur eine einzige Liebe beschäftigt und entzündet mich.

Und ich begann, ihn aus tiefstem Herzen anzurufen. Schrei meiner Seele: ‚O Jesus, unendlich Guter, unfassbar Heiliger, unendlich

Selige der Woche
Aniela Salawa

Geboren: 9. September 1881 in Siepraw (bei Krakau)

Gestorben: 12. März 1922 in Krakau

Gedenktag: 12. März

Aniela (Angela) entstammte einer kinderreichen Familie. Ihr Vater war Tischler. Da sie zu Hause mitarbeiten musste, konnte sie nur zwei Jahre die Schule besuchen. Sie arbeitete an verschiedenen Stellen als Dienstmädchen. 1900 trat sie in den Verband der heiligen Zita ein, einer Einrichtung für Hausgehilfinnen, 1912 in den Dritten Orden des heiligen Franziskus. In den Kriegsjahren 1914 bis 1917 betreute sie Kranke und Verwundete. Seit 1911 wurde ihr Leben zunehmend von Krankheit und Leiden geprägt, aber auch von mystischen Erfahrungen. Auf Anweisung ihres Beichtvaters schrieb sie ihre Erfahrungen in einem Tagebuch nieder. 1991 wurde sie in Krakau von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. *red*

Heiliger, Barmherziger und Mitfühlender! O Jesus, Jesus! Du weißt am besten, wie ich mir wünsche, dich zu lieben! Ach, ich bitte dich und bete dich an, stärke meinen so schwachen Willen! Gib mir Kraft und Durchhaltevermögen! Lehre mich! Du kannst es, weil du nicht der bist, welcher nur redet und nichts tun kann. ... O Jesus! Nur du allein, allmächtiger Gott, weißt, wie sehr ich mir wünsche, für dich zu leiden. Und deswegen bete ich demütig zu dir: unterstütze meine Kräfte mit deiner Gnade!

Und so habe ich für viele Geistliche gebetet und auch für viele andere, um viel Gottesgnade: ‚O Herr, gib mir diese Gnade, damit ich werde wie du, ein Opfer zwischen Himmel und Erde, um die Sünden, erst mal meine, und dann die Sünden der ganzen Welt zu sühnen. Ich wünsche mir das so sehr, und wenn ich das jetzt nicht werde, schreckt es mich nicht ab und hemmt nicht meinen Geist.‘“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, ob

Aniela Salawa finde ich gut ...


„Mich beeindruckt an Aniela, wie unbeirrbar und hingebungsvoll sie ihren Weg gegangen ist, wie sie ihren mystischen Erfahrungen und Eingebungen folgte und wie sehr sie sich im Sinne Gottes für das Wohl ihrer Mitmenschen eingesetzt hat.“

Agnieszka Pagacz, Lehrerin und Erzieherin am Klosterschiffahrtsgymnasium – sie hat die auf dieser Seite abgedruckten Texte von Aniela Salawa aus dem Polnischen übersetzt

Zitate

von Aniela Salawa

„Und ich sage, was ich noch erfahren habe, dass meine Seele ... sieht, dass alle Leute auf der Welt, egal ob alt oder jung, ob mehr oder weniger hübsch, ob reich, ob arm, Gott gegenüber wie kleine Kinder aussehen, die noch nicht sprechen können, sogar die, die sehr gebildet sind.“

„Sooft ich um Erbarmen für mich bete oder für jemand anderen, immer verspüre ich die Nähe Gottes, seine außergewöhnliche Güte und die Art und Weise, wie er mir ins Gewissen redet: ‚Mein liebes Kind, egal, wann du um Erbarmen betest; tu das mit möglichst großer Hingabe und kindlicher Einfachheit. Verzichte auf Wünsche, um die eine oder andere Erbarmung zu bitten. Sprich zu mir: O Jesus, Jesus, ich weiß und habe erfahren, wie unbeschreiblich gut du bist. Deswegen bitte ich dich und verlasse mich auf dich. Erbarme dich in deiner Güte.‘ In diesem Moment fühle ich mich wie wenn ich auf dem Herzen Jesu ruhe und spüre in meiner Seele eine Stimme, die so lieb zu ihr spricht. Und ich verspüre Freude, welche der Herrgott mir auch bei solch starken Bitten gibt. Und so sprach der Herr Jesus: ‚Sag der Seele, dass meine allmächtige Güte ihr unter anderem die Gabe schenkt, ihre Bedürfnisse mit Liebe zu stillen.‘“



DAS ULRICHSBISTUM

AUGSBURG – Zum Beginn der Fastenzeit zelebrierte Bischof Konrad Zdarsa am Aschermittwoch im Augsburger Dom einen Pontifikalgottesdienst. In seiner Predigt ging er auf den wahren Sinn der österlichen Bußzeit ein – jenseits von allen Diät-Tips in diversen Lifestyle-Magazinen.

Heutzutage werde zu viel und falsch gefastet, meldete kürzlich die Katholische Nachrichtenagentur. Bereits vor dem Aschermittwoch sprechen viele Medien das Fasten an. „Da wird aus allen möglichen und alles andere als christlichen Motiven gefastet“, findet der Bischof. Grundsätzlich wäre es zu jeder Zeit und für jedermann angeraten, „nicht einfach alles so in sich hineinzustopfen“. Nur zum Fasten bräuchte man die Kirche nämlich bloß ein „Zuchtmeister“.

Der Grund, warum die Kirche vor Ostern die vierzigstägige Fastenzeit begeht, liegt tiefer: Sie soll eine Zeit der Umkehr sein. „In der österlichen Bußzeit ruft der Herr uns dazu auf, uns auf unsere Würde als Erlöste in Wort und Tat zu besinnen.“

Der Mensch stecke im Dilemma, dass er in seinem Denken und Tun zu kurz greife. Dabei ist er von Gott zu einer höheren Würde erhoben worden. „Der Mensch wurde wunderbar erschaffen – und wunderbar

ASCHERMITTWOCH

Zeit zur inneren Neujustierung

Bischof Konrad erinnert Gläubige an die tiefere Bedeutung der Fastenzeit



► Bischof Konrad Zdarsa segnet die Asche. Sie stammt von Palmzweigen aus dem Vorjahr.

Foto: Zoepf

wiederhergestellt. Den Preis dafür hat Gott selbst bezahlt.“ Bei all dem dürfe aber die Aussage in der Palmsonntagsliturgie, dass man die Gebote der Fastenzeit gehalten habe,

nicht zu einer „ritualisierten Lüge“ verkommen.

Nach der Predigt legte Bischof Konrad mit seinen Mitbrüdern im bischöflichen und priesterlichen

Dienst den Gläubigen die Asche auf. Dabei benutzte er die Formel aus dem Neuen Testament: „Kehrum und glaub' an das Evangelium!“

Matthias Altmann

Hommage an „deutschen Michelangelo“

Ausstellung setzt Skulpturen des Barockbildhauers Georg Petel in Szene

AUGSBURG – Im Rahmen des traditionellen Aschermittwochs der Künstler wurde die Ausstellung „mensch-raum-zeit“ eröffnet. Im Zentrum stehen vier Skulpturen des Barockbildhauers Georg Petel (1601/02 bis 1634), die von vier regionalen Künstlern in die heutige Zeit übersetzt worden sind.

Die Ausstellung zum „deutschen Michelangelo“, wie Petel im 17. Jahrhundert bezeichnet wurde, umfasst vier Kirchen in der Augsburger Innenstadt. Im Dom haben die Künstler Installationen zur Ecce-Homo-Figur am Sakramentsaltar, auch bekannt als Geißelheiland, erstellt. Die Kommunikationsdesignerin Sabine Karl entwarf eine Lichttafel. Sie wird an die Altarwand projiziert und umrahmt die

Skulptur. Unter der Figur steht der Schriftzug „Seht da ist der Mensch“. Zwei weitere Arbeiten von Sabine Karl mit anderen Materialien befinden sich in Heilig Kreuz und in der evangelischen Barfüßerkirche.

Foto- und Glaskunst

Im südwestlichen Bereich des Doms sind mehrere Fototafeln aufgestellt, auf denen jeweils ein Paar gefesselter Hände abgebildet ist. Bernd Rummert und Wolfgang Mennel rezipieren damit ebenfalls den Geißelheiland. Ein weiteres Werk des Künstlerduos ist in Heilig Kreuz ausgestellt und bezieht sich auf den dortigen Kruzifixus von Petel: Sie bedruckten sieben Klarglasscheiben mit einer Schwarz-Weiß-Fotografie des Gekreuzigten und reihten sie in kurzen Abständen aneinander an.

Im Westchor des Doms ist noch eine Glasblase von Andrea Viebach zu sehen. In das Glas wurde der Abdruck zweier Hände eingearbeitet. Inspirieren lassen hat sie sich dabei von der „Christus Salvator“-Figur in der Moritzkirche. Dort werden ab Oktober zwölf Glasobjekte von ihr ausgestellt sein.

Parallel zur Ausstellung ist ein Kunstführer erschienen, der alle Augsburger Petel-Figuren genauer beleuchtet und zu einem Petel-Weg zusammenfasst. Erhältlich ist die Broschüre ab sofort am Schriftenstand im Dom.

Matthias Altmann

Hinweis:

Weitere Informationen, vor allem zu Ausstellungszeiten und Führungen, finden Sie im Internet unter www.mensch-raum-zeit.de.



▲ Sabine Karls Lichtinstallation beim Geißelheiland am neuen Sakramentsaltar im Dom. Foto: Zoepf

WALLERSTEIN – Einen petrolfarbenen Schal um den Hals und eine Kerze in der Hand – daran erkannte man die jungen Leute, die während der Missionarischen Woche in der Pfarreiengemeinschaft Wallerstein unterwegs waren. Zu zweit gingen sie in den Gemeinden von Haus zu Haus, um den Bewohnern mit einer Kerze Grüße des Pfarrers Jürgen Eichler sowie eine Einladung für die „Nacht der Lichter“ zu überbringen und vielleicht über den Glauben ins Gespräch zu kommen.

„Schön, dass ihr gerade an meinem freien Tag kommt!“, werden Lorena Schmuttermeier und Luisa Stelzle von einer Birkhausenerin begrüßt. Erfreut bittet sie die beiden herein. Die Frau hat sich den Zeitungsartikel mit der Ankündigung der Missionarischen Woche ausgeschnitten und aufgehoben. Nachdem Lorena die Kerze mit der Einladung zur Nacht der Lichter überreicht hat, ist noch Zeit für ein kurzes Gespräch. Die drei Frauen tauschen sich über Glauben im Alltag aus.

Zwischen 20 und 25 junge Leute waren die Woche über unterwegs: neben den Teilnehmern des christlichen Orientierungsjahres Basical Studenten in den Semesterferien oder junge Berufstätige, die sich extra Urlaub genommen haben. Die Missionarische Woche findet zum dritten Mal statt und wird vom Bischöflichen Jugendamt und dem Institut für Neuevangelisierung organisiert.

Gemeinsamer Rosenkranz

„Das war jetzt schön“, sagt die alte Damen zum Abschied. Nach einem Gespräch, in dem sie von sich und ihrer Familie erzählte, haben Lorena und Luisa ein Rosenkranzgesetz mit ihr gebetet. Nicht überall werden die Teilnehmer der Missionarischen Woche hereingebeten. Manchmal sind es auch nur kurze Wortwechsel an der Türe, wenn sie die Einladungs-Kerze übergeben und dazu Grüße vom Pfarrer bestellen.

„Ich denke, dass auch bei kurzen Gesprächen etwas hängen bleibt“, erklärt Lorena, die schon im vergangenen Jahr bei der missionarischen Woche in der Pfarreiengemeinschaft Breitenenthal dabei war. „Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, mit denen man Leuten den Glauben nahe bringen kann.“ So wie bei dem Mann, der zurückhaltend die Kerze annimmt, und bei der Frage nach einem Gebetsanliegen die Fürbitte für eine Verstorbene nennt.

Dass manche Menschen eher misstrauisch sind, erleben David Fischer und Corinna Kletschka. Die Studenten wurden nach einem

MISSIONARISCHE WOCHE

Mit Jesus von Haus zu Haus

Junge Teilnehmer in Wallerstein herzlich und gastfreundlich aufgenommen



◀ Luisa Stelzle (links) und Lorena Schmuttermeier sind zwei von über 20 jungen Leuten, die während der Missionarischen Woche in der Pfarreiengemeinschaft Wallerstein von Haus zu Haus gingen.

Foto: Zapf

Dienstausweis gefragt – und das gleich bei einem ihrer ersten Einsätze. Doch auch Einladungen zu Tee und Kaffee gibt es. David, der Theologie studiert, hat sich für die Missionarische Woche interessiert, weil es ein neuartiges Projekt ist. „Ich kann mir vorstellen, dass die Menschen sich gewertschätzt fühlen, wenn die Kirche zu ihnen kommt“, erklärt er den Grund für seine Teilnahme.

Während die Zweiertteams von Haus zu Haus gehen, bleiben zwei Missionare in der Kirche in Birkhausen vor dem ausgesetzten Allerheiligsten und beten. Auch die Teams, die unterwegs sind, haben mit einer Anbetungszeit begonnen und freuen sich, dass dazu auch die Menschen aus der Pfarreiengemeinschaft gekommen sind.

Engagierte Vorbereitungen

Eine „große Aufgeschlossenheit“ hat der örtliche Pfarrer Jürgen Eichler während der Vorbereitungen bei den Gemeindemitgliedern erlebt. Problemlos fanden sich Gastfamilien, in denen die jungen Leute während der zehn Tage wohnen. Auch Organisatorisches wie die Verpflegung musste vorbereitet werden. Pfarrer Eichler kannte die Missionarische Woche, die zu einem großen Teil vom Basical getragen wird, weil zwei junge Frauen aus der Pfarreiengemeinschaft das Basical absolviert haben oder absolvieren. Er hat sich beim Institut für Neuevangelisie-

rung dafür beworben, weil er wie Papst Franziskus findet, dass man nicht warten, sondern hinausgehen und den Glauben zu den Leuten bringen soll.

Für jeden etwas dabei

Neben den Hausbesuchen durch die jungen Leute gab es auch eine Reihe von größeren Veranstaltungen, etwa einen Ministrantentag, einen Firmlingstag, eine Podiumsdiskussion zur Gender-Debatte, ein Pfarrfamilienabend oder ein Konzert mit dem Londoner Musiker Edwin Fawcett. Weihbischof Florian Wörner war gleich drei Mal zu Gast: bei der Andacht der Bruderschaft vom guten Tod, bei der „Nacht der Lichter“ und zum Abschlussgottesdienst an diesem Sonntag.

Für Anna-Maria Weber macht all das die Missionarische Woche aus – die Hausbesuche, die Veranstaltungen, die Anbetung. Zudem hat sie erlebt, wie innerhalb einer Woche Jugendliche, die sich zuvor nicht kannten, zu einer schönen Gemeinschaft zusammengewachsen sind.

Sie betont aber: „Es ist nicht unser Werk – es ist Sein Werk.“ Bei einer vergangenen Missionarischen Woche habe ein Pfarrer erzählt, dass ein Mensch, der 30 Jahre nicht bei der Beichte war, sich am Abend der Versöhnung öffnen konnte. Sie ist überzeugt, dass das Menschen allein nicht bewirken können. „Wir tun das alles gerne und mit Freude, aber

wir lassen uns überraschen, was Jesus daraus macht.“ Deswegen sei es auch nicht wichtig, dass es bei den Hausbesuchen zum Austausch theologischer Argumente kommt, „sondern dass ich von meiner persönlichen Freude am Glauben erzähle, und von dem, was ich mit Gott erlebt habe“. Die Studentin ist überzeugt: „Man muss für die Missionarische Woche kein Theologe sein, sondern jeder kann mitmachen, so wie er ist, mit seiner persönlichen Beziehung zu Gott.“

Nathalie Zapf

Information

Die Missionarische Woche ist ein 2015 begonnenes Projekt des Bischöflichen Jugendamts und des Instituts für Neuevangelisierung. Nach den Pfarreiengemeinschaften Vöhringen und Breitenenthal fand die Missionarische Woche in diesem Jahr in der Pfarreiengemeinschaft Wallerstein statt. Pfarreien, die die jungen Leute mit der Missionarischen Woche gerne zu sich einladen wollen, können sich auf der Internetseite des Instituts für Neuevangelisierung informieren unter www./bistum-augsburg.de/Bischofsvikare/Institut-fuer-Neuevangelisierung/Angebote-fuer-die-Pfarrei/Missionarische-Woche.

AUGSBURG/BELLENBERG/VÖHRINGEN (red) – Der mutmaßliche Täter, der das Innere der Pfarrkirchen in Vöhringen und in Bellenberg sowie die Außenfassade in Illerberg geschändet hat, ist gefasst. Alle drei Gotteshäuser gehören zur Pfarreiengemeinschaft Vöhringen. Der 19-Jährige Tatverdächtige hat bei der Polizei die ihm vorgeworfenen 13 Sachbeschädigungstaten eingestanden.

„Ich bin sehr froh, dass der Täter in relativ kurzer Zeit gefasst werden konnte“, erklärte Generalvikar Harald Heinrich nach dem Fahndungserfolg. „Allen, die dazu bei der Polizei beigetragen haben, gilt mein herzlichster Dank. Dennoch ist es sehr bitter für uns, dass der Täter in zwei unserer Kirchen sein Unwesen treiben konnte.“ Dieser Fall sei einmalig, erklärte der Generalvikar weiter. Niemand in der Diözese könne sich auch nur annähernd an etwas Vergleichbares erinnern. „Ich bin wie viele Menschen in der Pfarreiengemeinschaft Vöhringen entsetzt und auch sprachlos.“

Der Generalvikar sagte, er hoffe, dass nun wieder Ruhe einkehre.

Kirchenschänder gefasst

Bellenberger Kirche wird erst nach Sühneritus des Bischofs wieder geöffnet

„Dieser schlimme Fall von Kirchenschändungen ist eine Provokation für alle Menschen im Freistaat Bayern. Sie fordert uns dazu auf, über Sinn und Bedeutung von Kirchen in unserem Land nachzudenken.“

Die Pfarrkirche „Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz“ in Bellenberg bleibt bis zur Vornahme eines Sühneritus geschlossen. Bischof Konrad wird diesen Ritus selbst vornehmen, ein Termin steht noch nicht fest. Der Bischof hatte nach der erneuten Schändung einer Kirche in der Pfarreiengemeinschaft Vöhringen deren sofortige Schließung verfügt und untersagt, dass dort bis auf weiteres Gottesdienste gehalten werden.

Er folgt damit einer Bestimmung des Kirchenrechts, das für solche Fälle zudem einen Bußritus vorsieht (CIC Can. 1211). Nachdem am Faschnachtssonntag bereits die Stadtpfarrkirche St. Michael in Vöhringen durch Graffiti-Schmierereien erheblich beschädigt worden war, traf

es am Donnerstag nach Aschermittwoch die Pfarrkirche „Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz“ in Bellenberg. Erneut sind die Graffiti über die ganze Kirche verteilt, wie auch an Altar und Ambo, und beinhalten Beleidigungen gegen den Glauben, die Kirche und die Polizei. Zuletzt hatte es in Vöhringen etliche Fälle auch an anderen öffentlichen und privaten Gebäuden gegeben. Generalvikar Harald Heinrich hatte noch am Donnerstagabend die Gläubigen persönlich in der Abendmesse in Vöhringen über die Entscheidung des Bischofs informiert.

Große Erleichterung herrscht beim Diözesanrat der Katholiken, der die Serie von Kirchenschändungen mit Sorge betrachtet: „Die Ungewissheit für die Gläubigen in der Pfarreiengemeinschaft hat aufgrund des raschen Fahndungserfolges der Polizei nun Gott sei Dank ein Ende“, erklärte Hildegard Schütz. Die Diözesanratsvorsitzende dankte der

Neu-Ulmer Polizei und der Staatsanwaltschaft Memmingen ausdrücklich für ihre effiziente Arbeit. Selten gelänge es – noch dazu in so kurzer Zeit – die Täter von Kirchenschändungen und -diebstählen zu fassen. „Gleichwohl bleiben solche Taten befremdlich und sind für die Pfarreimitglieder erschreckend und verstörend“, urteilte Schütz. „Wir wissen nicht, was den jungen Mann zu diesen nicht nachvollziehbaren Taten getrieben hat, aber wir betrachten die wachsende Rohheit und Aggressivität in unserer Gesellschaft mit großer Sorge.“

Die Diözesanratsvorsitzende betonte: „Unser Mitgefühl und unser Gebet gelten den Gläubigen und Seelsorgern der Pfarreiengemeinschaft, die mit diesen Verunstaltungen ihrer Gotteshäuser leben müssen. Wir schließen in unser Gebet aber auch den möglicherweise verwirrten jungen Täter und seine Familie ein.“

Stellenangebote

Die **Katholische Kirchgemeinde Kreuzlingen-Emmishofen** (www.kath-kreuzlingen.ch) sucht **per August 2017** (oder nach Vereinbarung) einen/eine

PFARREI-MITARBEITER/IN - RELIGIONSPÄDAGOGE/IN (100%) (Teilpensum möglich) für die Pfarrei St. Ulrich

Ihr Arbeitsgebiet umfasst vor allem:

Religionsunterricht auf der 1. und 2. Sekundarstufe; Jugendseelsorge; Firmvorbereitung (9. Schuljahr); Verantwortung in der Erwachsenenbildung und der Organisation von Pfarreianlässen; Mitarbeit in der allg. Seelsorge (vgl. Stellenbeschreibung: kath-kreuzlingen.ch). Stellenprozente können individuell angepasst werden.

Ihr Profil:

Abgeschlossene, religionspädagogische Ausbildung (RPI, KIL oder vergleichbar) oder ein Theologiestudium mit religionspädagogischer Erfahrung; offene, in der kath. Kirche verwurzelte, spirituelle Persönlichkeit mit Freude an der Arbeit mit Jugendlichen; teamfähig und kommunikativ.

Wir bieten:

Gut funktionierendes und engagiertes Team; moderne, umfassende Infrastruktur; Anstellungsbedingungen gemäss den Anstellungsrichtlinien der kath. Landeskirche des Kantons Thurgau.

Auskünfte und Bewerbung:

Auskunft erhalten Sie bei: Pfr. Alois Jehle, Hauptstr. 96, CH-8280 Kreuzlingen Tel. +41 (0)71 672 22 18

Wir freuen uns über Ihr Interesse. Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 31. März 2017, inkl. Referenzen, an:

Katholische Kirchgemeinde Kreuzlingen-Emmishofen,
Thomas Gisler, Präsident, Stählistr. 31, CH-8280 Kreuzlingen
E-Mail: praesidium@kath-kreuzlingen.ch

Reise / Erholung / Urlaub

Flusskreuzfahrten

03.04. Rhône 6 Tage 949,- Blütenzauber in Südfrankreich	30.06. Ostsee - Oder - Havel 7 Tage 1535,- 01.07. Donau 7 Tage 1337,- Linz, Wien, Budapest, Bratislava u.w.	13.08. Donau 15 Tage 2662,- durch sieben Länder bis zum Donaudelta
28.05. Moldau/Elbe 9 Tage 2260,- <i>Deluxe</i> von Prag nach Berlin	07.08. Bordeaux - Gironde 8 Tage 1430,- <i>Deluxe</i>	11.09. Rhein - Straßburg - Amsterdam 6 Tage 1173,-

am besten... **Hörmann** Kreuzfahrten

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
☎ 0821 - 345 00 80

all inclusive an Bord:

- alle Tischgetränke inklusive
- alle Bargetränke inklusive
- Ausflüge inklusive
- Treibstoffkostengarantie
- Vollpension an Bord

Verschiedenes

Kaba penta.
Der Stern unter den Kaba Schließsystemen.

Augsburger Str. 13-15
86157 Augsburg
www.schlüssel-fritz.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Veranstaltungen

OSTERMARKT

stadt aichach
gut beinander!

18./19.03.2017

im Sisi-Schloss
Unterwittelsbach

Samstag 11-18 Uhr/Sonntag 10-17 Uhr

Veranstalter: Stadt Aichach · Telefon 08251/902-0 · www.aichach.de

Ihre Anzeige war nicht dabei?



Kontakt 0821 50242-21/-24

Das Gotteslob

Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg



Bestellen Sie unter:
0821/50242-12

KERN-AUFGABE DER SEELSORGE:

Eine lebendige Beziehung zu Gott

Seine Einladung annehmen: Sonntägliche Eucharistiefeier als Zeichen der Liebe – Bischof Konrad beklagt in Fastenhirtenwort stetig sinkende Zahl der Kirchgänger

►
Bischof Konrad predigt beim Aschermittwoch der Künstler im Dom. In den Mittelpunkt des Fastenhirtenworts stellte Zdarsa den drastisch gesunkenen Gottesdienstbesuch.

Foto: Zoepf



In seinem Fastenhirtenwort, das am vorigen Wochenende bei allen Sonntagsgottesdiensten im Bistum Augsburg verlesen wurde, greift Bischof Konrad Zdarsa ein brennendes seelsorgliches Problem auf: den drastisch sinkenden Besuch bei den Sonntagsgottesdiensten. Der Bischof weist darauf hin, dass der Gläubige ohne den Gottesdienst wohl kaum eine lebendige Beziehung zu Gott unterhalten kann. Gleichzeitig betont er: „Um jeden einzelnen und jede einzelne muss es uns gehen.“

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Das gab es wohl seit Jahrhunderten nicht mehr! Dass der Bischof von Augsburg das heilige Weihnachtsfest nicht in seiner Kathedrale feiern konnte.

Sie wissen, warum. Wegen der Entschärfung einer Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg ausgerechnet am ersten Weihnachtsfeiertag musste ein ganzer Stadtteil evakuiert werden. Dazu gehörten auch der Dom und das Bischofshaus. Nach einem ersten Schreck musste ich an die Unzähligen denken, die mit einem Schlag Haus, Lebensgrundlage und Lebensperspektive

verloren haben und gerade noch mit dem nackten Leben davongekommen sind.

Wir hatten schon bald eine Lösung gefunden. Die große St. Antonius-Kirche außerhalb des Sperrbezirks sollte uns zur Festfeier dienen.

Ob es wohl eine noch eindrucksvollere Feier mit noch größerer Beteiligung der Gläubigen geben wird? Das waren mein innerer Gedanke und leiser Zweifel zugleich. Meine Bedenken wurden dann leider auch bestätigt. Die Beteiligung an diesem Gottesdienst hielt sich durchaus in Grenzen. Da war es, so schien es mir, aus welchen Gründen auch immer, auf den Punkt gebracht:

Was wir aus diesem Anlass zu Weihnachten erfahren haben, das erleben wir auch an vielen ganz normalen Sonntagen des Jahres: Der Besuch des Gottesdienstes hat drastisch abgenommen. Davon berichten auch zahlreiche Mitbrüder, das erfahre ich auch bei den Visitationen, das wissen wir alle nur zu gut. Und wir leiden darunter.

Auch aufwendig gestaltete Familiengottesdienste mit vielen Akteuren und wahren Drehbüchern, wie mir ein Mitbruder einmal sagte, haben diesen Abwärtstrend nicht aufhalten können. Für die Mitbrüder,

die schon lange im priesterlichen Dienst stehen, ist das eine ziemliche Herausforderung, wenn nicht sogar eine schwere Anfechtung.

An Geschenk erinnern

Wie man denn wieder mehr Gläubige in die Kirche bringen könnte, vor allem Kinder und Jugendliche, wurde ich bei einer Visitation gefragt. Und man war vielleicht nicht wenig überrascht, als ich antwortete, dass es uns gar nicht zuerst darum gehen kann, Kirchen zu füllen. Vorrangigste Aufgabe unserer Seelsorge und Verkündigung muss es sein, Menschen in eine lebendige Beziehung mit Jesus Christus zu bringen. Vor allem die, die schon getauft sind, sollen sich daran erinnern, dass ihnen diese lebendige Beziehung von Gott bereits geschenkt worden ist.

Man mag der Kirche heute alles Mögliche vorwerfen, aber sie hält alles für jeden von uns nach wie vor bereit, um eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus zu entwickeln und zu pflegen. An zentraler Stelle steht dabei die sonntägliche Feier der Eucharistie und der Sakramente.

Die Bewunderung seiner Mitbrüder darüber, dass nur so um die 50 Leute von allen Dorfbewohnern

den sonntäglichen Gottesdienst nicht besuchten, beantwortete ein schlesischer Landpfarrer seinerzeit mit dem Aufschrei: Was, 50? Das sind jeden Sonntag 50 Todsünden in meiner Gemeinde! Der aufgeklärte Zeitgenosse wird dafür vielleicht nur ein müdes Lächeln übrig haben.

Und doch spricht aus dieser Klage die tiefe Sorge eines Seelsorgers um die Heiligung seiner Gemeinde und um seine eigene Verantwortung.

Aus eigener leidvoller Erfahrung schon in sehr jungen Jahren bin ich davon überzeugt: Einer Einladung zu folgen, ist eine Tat der Nächstenliebe. Aber der Einladung Gottes zu Feier von Tod und Auferstehung unseres Herrn zu folgen, ist ein lebendiges Zeichen der Liebe zu Gott.

Vielfache Belastung

Wenn nun aber schon die Vernachlässigung einer Einladung unter uns dazu angetan sein kann, die zwischenmenschlichen Beziehungen schwer zu stören, um wieviel mehr belasteten wir unsere Beziehung zum lebendigen Gott, wenn wir vielleicht sogar seine Einladung einfach übergangen und ausschließen?

Zugleich verweigerten wir damit auch das notwendige gegenseitige

Glaubenszeugnis, schwächten unsere Gemeinschaft und versündigten uns damit schwer an Gott und den Mitmenschen!

Nun schreibe ich aber diesen Brief an Sie, liebe Schwestern und Brüder, die Sie gekommen sind, um Gottes Wort zu hören und das Opfer Jesu Christi zu feiern und somit Jesus Christus zu begegnen in seinem Wort und Sakrament. Dabei bin ich weit davon entfernt, mit meinem Schreiben etwa diejenigen anzuklagen, die vielleicht nur recht selten und über das Jahr verstreut, ja, vielleicht sogar nur zu Weihnachten, die Kirche aufsuchen.

Freilich, beklagenswert ist das schon, und es darf uns auch nicht zur Ruhe kommen lassen: Es sind allzu viele, denen es schon zur Gewohnheit geworden ist, unseren Zusammenkünften fern zu bleiben, wie schon der Brief an die Hebräer zu berichten weiß (vgl. Hebr 10,25). Um jeden einzelnen und um jede einzelne muss es uns gehen. Jeder Getaufte, der uns fehlt, ist einer zu viel. Darum darf uns die Tatsache, dass Sie, liebe Schwestern und Brüder, die Einladung Gottes angenommen haben, nicht nur ein Grund zur Dankbarkeit und Freude sein, sondern muss in uns auch die Sorge um die Heiligung unserer Brüder und Schwestern wach werden lassen.

Hohe Verantwortung

Als einer unserer Theologieprofessoren zum ersten Mal den evangelischen Pfarrer seines Wohnbezirks traf und sich ihm vorstellte, rief dieser ganz spontan aus: Ach, da gehören sie ja zu meiner Gemeinde! Der Professor hat uns das erzählt, um uns klar zu machen, wie wir unsere Verantwortung füreinander zu verstehen hätten. Das war nun aber bestimmt nicht nur ein Beispiel für künftige Seelsorger. Über die Grenzen unserer Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften hinaus tragen wir alle füreinander Verantwortung. Sonntag für Sonntag und darüber hinaus bestätigen wir das auch schon mit unseren Fürbitten.

Liebe Schwestern und Brüder, und wenn es nur ein einziges Wort wäre, das Sie diesem meinem Brief zur österlichen Bußzeit entnehmen und beherzigen, dann möge es doch meine herzliche Bitte sein, in Ihren Gebeten regelmäßig derer zu gedenken, die wir zwar nur selten oder niemals mehr in unseren Gottesdiensten antreffen, die aber nach wie vor zu uns gehören.

Auch wenn es nicht als kirchenamtliche Verfügung daherkommt: Vergessen wir doch niemals die, mit denen wir in ganz besonderer Weise durch das Sakrament der Taufe verbunden sind. In jedem Gottesdienst

sollte eine Fürbitte ausdrücklich für sie an Gott gerichtet werden.

Wiederum kann es uns dabei nicht nur darum gehen, die leergebliebenen Plätze in unsere Kirche wieder aufzufüllen. Sollte es dazu kommen, wollen wir es dankbar als ein willkommenes Geschenk und weitere Ermutigung betrachten. Aber auch wenn es die Älteren in anderer Erinnerung haben sollten: Kirche war niemals eine Veranstaltung der breiten Masse.

Wir machen auch nicht aus der Not eine Tugend, wenn wir uns in diesem Zusammenhang an ein Wort des damaligen Theologieprofessors Joseph Ratzinger erinnern: Die kleine Herde, der Jesus im Evangelium Mut zuspricht (vgl. Lk 12,32), ist keine soziologische Größe nach der Art einer gesundgeschrumpften Elite, sondern sie ist eine theologische Größe von Menschen, die sich trotz aller bleibenden Sündhaftigkeit für ein Leben mit Gott und füreinander entschieden haben.

Sein oder Nicht-Sein

Damit sind wir auch ganz schnell bei einem anderen großen Theologen, der die Prognose abgegeben hat: Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein, oder er wird nicht mehr sein. Das heißt ganz einfach übersetzt: Der Christ der Zukunft wird einer sein, der mit dem Gott lebt, an den er glaubt, oder er wird nicht mehr sein. Der Christ der Zukunft wird also einer sein, der etwas erfahren hat vom Leben mit Gott und der Gemeinschaft der Gläubigen.

Als sich die heilige Monika, die Mutter des heiligen Augustinus, des späteren Kirchenlehrers, noch vor seiner Bekehrung beim heiligen Ambrosius über die Eskapaden ihres Sohnes beklagte, gab er ihr zur Antwort: Ein Sohn so vieler Tränen kann nicht verlorengehen.

Kann man die Klage einer Mutter um ihren Sohn etwa nicht mit unserer Verantwortung füreinander vergleichen?

Nun, ob es die Liebe der Eltern zu ihren Kindern ist, oder unsere ungebrochene Treue zur sonntäglichen Eucharistiefeier, oder unser Eintreten für die Schwestern und Brüder in unseren Gebeten – die Liebe, die von Gott kommt, ist unteilbar.

Ich kann Ihnen nichts Besseres wünschen, als darin zu wachsen und zu reifen! Dazu segne Sie der barmherzige Gott, † der Vater und † der Sohn und der † Heilige Geist.

Augsburg, am Fest der Darstellung des Herrn 2017

Konrad Zdarsa,
Bischof von Augsburg

Den Glauben leben – Freude schenken

Impulse für ein Leben mit christlichen Werten



Osterback-Set von Dr. Oetker Verlag
Backbuch 48 Seiten, Format 15 x 15 cm
mit 20 Farbfotos und 20 Rezepten
plus Silikonbackform
(solange Vorrat reicht)

Nur für kurze Zeit als Osterangebot:

Verschenken Sie ein Halbjahresabonnement der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten ein Oster-Back-Set von Dr. Oetker!

www.katholische-sonntagszeitung.de



Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung
Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ja, ich möchte die Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg verschenken!

Den Geschenk-Gutschein senden Sie: in meinem Namen an den Beschenkten
 an mich, damit ich ihn selbst überreichen kann

Beginn des Abos: _____ Monat _____ Jahr

Laufzeit: für 1/2 Jahr für mind. 1/2 Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf

Ich bezahle dieses Abonnement bequem mit:

1/2-jährlicher Abbuchung von EUR 60,90 durch den Verlag

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____ Datum / Unterschrift _____

Name des Geldinstituts _____ BIC (nur aus dem Ausland) _____

IBAN _____

gegen Rechnung zum Halbjahrespreis von EUR 60,90 (Preis gültig bis 31.12.2017)

Ja, ich möchte den wöchentlichen Newsletter kostenlos beziehen (bitte E-Mail angeben)

E-Mail _____

Anschrift des Beschenkten:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Mobiles Leben

Elektro-Räder weiter im Trend



Mit dem Frühjahr kommt der Spaß am Fahren. Elektrische Motorisierung liegt dabei im Trend – beim Rad ebenso wie beim Auto. Zukunftsweisend ist auch das Tanken mit (Bio-)Erdgas. Das Netz dafür wird immer weiter ausgebaut.

Foto: Tim Reckmann/pixelio.de

Der Erfolg der elektrischen Fahrräder geht auch 2017 weiter. Daneben nimmt das Rennrad den Weg abseits asphaltierter Straßen unter die Reifen. Weitere Trends wurden jetzt vorgestellt.

„Auch 2017 sind Elektrofahrräder der Motor der Fahrradbranche“, sagt David Koßmann vom Pressedienst Fahrrad zur Vorstellung von Produktneuheiten in Berlin. „Fast jede Fahrradgattung gibt es mit Motor.“ Damit der Geländespaß möglichst lange dauert, bietet Riese & Müller ab 4799 Euro ein vollgefedertes E-Mountainbike an, das dank zweier Akkus eine größere Reichweite bietet.

Selbst alternatives Material kommt zum Einsatz, wie etwa das in Ghana handgebaute E-Bike von My Boo mit Bambusrahmen beweist, das im April für 3999 Euro auf den Markt kommen soll.

„Ein absoluter Supertrend sind Lastenräder, bei denen der Motor natürlich von großem Nutzen ist“, sagt Koßmann. Sie werden privat oder gewerblich genutzt und sind mit zum Teil sehr großen Ladeflächen zu haben. Auch neues E-Zubehör kommt nicht zu kurz: zum Beispiel der Scheinwerfer „Lumotec IQ-X E“ (150 Euro), der den Bike-Akku nutzt und so mehr Licht bieten soll als Dynamomodell. Oder der Akku-Schutzüberzug „Akku Cover Summer“ aus Neopren (ab April für rund 44 Euro).

Breite Reifen

Der große Trend bei Rennrädern sind sogenannte Gravel-Racer. „Der englische Begriff für Schotter soll andeuten, dass diese Räder sowohl auf Asphalt als auch auf Feld- und Waldwegen fahren können“, sagt Koßmann. Hintergrund dafür sei auch der Einzug der Scheibenbremsen in diese Gattung, was breitere Rei-



▲ Fast jede Fahrradgattung gibt es mit elektrischem Motor – vom Stadtrad bis zum Mountainbike.
Foto: Uschi Dreiuucker/pixelio.de

fen möglich macht. „Bei letzteren gibt es gerade eine große, nie da gewesene Auswahl. Und gefahren wird meist ohne Schlauch.“ Einsteigermodelle sind beispielsweise das „Haibike Seet Alltrack 1.0“ (899 Euro) oder die „VR“-Reihe von Felt (ab 999 Euro).

Das Fahrrad wird auch immer wichtiger für die individuelle Mobilität im Alltag. „Sprich den Weg zur Arbeit, zur Schule und zum Einkaufen“, sagt Koßmann. Immer häufiger würden Verkehrsmittel miteinander verknüpft. „Dafür sind Falträder ideal, denn sie fahren kostenlos in Bus und Bahn mit.“

Aber auch wartungsarme normale Räder sind hier gefragt. So kombiniert beispielsweise das ab Frühjahr erhältliche „F3 6.0“ von Koga (1899 Euro) komplett im Rahmen verlegte Züge und Kabel mit einem Antrieb mit Carbonriemen statt Kette. Neu in diesem Jahr ist: Solche Rie-

menantriebe lassen sich schon bei Rädern ab etwa 1000 Euro finden.

Auch zentrale Rahmengetriebe sind wartungsarm. Sie kommen in Rädern ab etwa 2000 Euro zum Einsatz. „Passend dazu sind Helme und Schlösser, die bei Nichtbenutzen platzsparend transportiert werden können und trotzdem Sicherheit bieten“, erklärt Koßmann. So zum Beispiel der Faltheilm „Fuga“ von Clocsa (120 Euro) oder das Faltschloss „Bordo Black“ von Abus für rund 140 Euro.

Doch bei allen Neuheiten – was kostet eigentlich ein gutes Fahrrad? „Wer ein solides Stadtrad für den Alltag sucht, sollte beim Neurad mindestens 600 Euro ausgeben“, rät Koßmann. Dafür bekomme man schon eine LED-Lichtanlage, einfache Federung und mitunter sogar hydraulische Bremsen. „Beim E-Bike übrigens spricht man vom Faktor 2,5 – da geht es also ab 1500 Euro los.“ dpa

Wenn die Brille nicht mehr ausreicht
Brillen, Lupen und Lesegeräte

Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.

www.optik-petrak.de **optik petrak KG**
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Bayerisches Rotes Kreuz

Essen auf Rädern

zirka 220 Gerichte für Sie zur Auswahl!
Bestellen Sie ein kostenloses Probeessen!

Hausnotruf

Sicherheit Zuhause!
ab 13,64 € monatlich

MobilAlarm

für unterwegs!
(GPS-Ortung auch außerhalb der Wohnung)
ab 29,90 € monatlich!

 **0800 90 60 777** kostenfreie Rufnummer!



0'
ANDECHSER
OSTEREIERMARKT
2017

24. - 26. März

Kloster Andechs
„Florian Stadl“

Freitag: 14:00 - 18:00
Samstag: 10:00 - 17:00
Sonntag: 10:00 - 17:00

Eintritt: € 3,50, Kinder unter 14 Jahre frei
Veranstalter: Gertrud Weiss
D-87330 Bad Grönenbach, Breslauer Strasse 12

Das Gotteslob

Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg



Bestellen Sie unter:
0821/50242-14

Navigation mit dem Smartphone

Mehr als jeder Dritte (35 Prozent) in Deutschland nutzt das Smartphone immer oder manchmal zur Navigation im Auto. Das hat eine repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstituts Infas im Auftrag der „Initiative Deutschland – Land der Ideen“ ergeben. Das entspricht einer Verdoppelung gegenüber 2012 (17 Prozent). 34 Prozent nutzen Programme auf dem Mobiltelefon, um Alternativen bei Stau, Baustellen oder bei Ausfällen von Zügen zu suchen. Auch hier haben sich die Zahlen seit 2012 (17 Prozent) verdoppelt. Parktickets mit dem Telefon ordern nur sechs Prozent der Befragten manchmal – damit aber immerhin ebenfalls doppelt so viele wie noch 2012 (drei Prozent). Infas befragte insgesamt 1009 Personen ab 18 Jahren in ganz Deutschland. dpa

Umweltfreundlicher Fahrspaß

An alternativen Kraftstoffen kommt man nicht vorbei, wenn neben der Mobilität auch ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigt werden sollen. Beste Karten für Autofahrer haben dabei Fahrzeuge, die mit CNG aus Erdgas und/oder Bio-Erdgas oder mit ökologisch erzeugtem Strom unterwegs sind. Beide Alternativen haben Zukunft. Welches der bessere Antrieb ist, hängt allein von den individuellen Bedürfnissen des Fahrers ab.

Seit Jahren ist erdgas schwaben Vorreiter für ebenso umweltschonendes wie günstiges Fahren mit CNG. Die ausgereifte Technik steht herkömmlichen Antriebsarten in nichts nach, bietet aber klare Vorteile. Spritkosten und Umweltbilanz fallen besonders günstig aus. Erdgasautos erzeugen deutlich weniger Emissionen. Durch den höheren Energiegehalt von CNG kommen Fahrer mit einer Tankfüllung mindestens anderthalbmal so weit wie bei Benzinern. Das spart bis zu 50 Prozent an Kosten.

Erdgas als sauberer, sicherer und in Form von Bio-Erdgas erneuerbarer Kraftstoff bekommt auch offiziell Rückenwind: Die Bundesregierung verlängert die Steuerermäßigung für Erdgas als Kraftstoff (CNG) bis zum Jahr 2026, vor allem dank des Potenzials, dass CNG zu 100 Prozent regenerativ erzeugt werden kann.

Keine Emission

Durch Nutzung von Bio-Erdgas oder mit Hilfe der Power-to-Gas-Technologie, die aus überschüssigem Ökostrom Bio-Erdgas erzeugt, kann vollständig CO₂-neutrales Erdgas für sauberen Fahrspaß erzeugt werden. CNG aus 100 Prozent Bio-Erdgas bedeutet null Emission. Das bietet erdgas schwaben an sechs eigenen Zapfsäulen: in Gersthofen bei Augsburg, Landsberg, Nördlingen, Donauwörth, Günzburg und in Kaufbeuren an der Esso-Erdgastankstelle Sudetenstraße 28.

Auch mit Elektromobilität geht erdgas schwaben neue Wege. Seit 2016 erhalten alle Betriebsstellen in Bayerisch-Schwaben Elektro-Schnell-Ladestationen.

„Die Stromtankstellen von erdgas schwaben stehen rund um die Uhr zur Verfügung und liegen in puncto Zuverlässigkeit, Modernität und Zukunftssicherheit ganz vorne“, versichert Christian Blümm, Marketingleiter bei erdgas schwaben. Eine Freischaltung des Ladevorgangs ist mittels Kundenkarte und auch über App per Smartphone möglich. Sowohl Besitzer älterer Modelle als auch moderner Elektroautos können bedient werden. Mit einem Typ-2-Stecker ist auch schnelles Laden möglich – mit rund fünffacher Leistung einer normalen Haushaltssteckdose.

Der schwäbische Energieversorger unterstützt den Ausbau der Elektro-Lade-Infra-



struktur in der Region auch im ländlichen Bereich. Mehrere Stationen gingen bereits ans Netz. Weitere Standorte befinden sich in Vorbereitung. erdgas schwaben ist Partner von www.ladenetz.de. Mit Errichtung einer neuen Ladestation in einer Gemeinde erhalten dortige E-Mobilisten Zugang zu Deutschlands größtem kommunalem Ladeverbund mit mehr als 800 Ladepunkten in ganz Deutschland.

Weitere Infos:

www.erdgas-schwaben.de,
www.gibgas.de.

◀ An sechs Zapfsäulen von erdgas schwaben – in Gersthofen bei Augsburg, Landsberg, Nördlingen, Donauwörth, Günzburg und Kaufbeuren – können Fahrer CNG tanken.

Foto: erdgas schwaben

In Zukunft
neue Wege gehen,
EcoMobilität
mit Strom oder CNG



**erdgas
schwaben**
Wir sind da, wo unsere Kunden sind





www.erdgas-schwaben.de



Zum Geburtstag

Otto Feigl (Kanal) am 14.3. zum 84., **Anna Stark** (Konstein) am 14.3. zum 93., **Maria Wittmann** (Konstein) am 12.3. zum 86.

100.

Mathilde Oster (Untereichen) am 13.3.; alles Gute, Gottes Segen und noch viele Jahre guter Gesundheit wünschen von Herzen der treuen Leserin (seit 65 Jahren) die Kinder, Enkel und Urenkel.

90.

Hubert Munz (Käfers/Dietmannsried, *im Bild*) am 10.3.



80.

Anna Gaier (Buch) am 15.3., **Johann Müller** (Rennertshofen) am 13.3.

75.

Franziska Brunner (Mindelheim) am 14.3., **Elfriede Hirschbeck**

(Hohenried) am 14.3., **Georg Hummel** (Niederrieden, *im Bild*) am 11.3.; dem Kirchenpfleger der Pfarrei St. Georg in Niederrieden, Träger des Ehrenzeichens des Landkreises Unterallgäu, wünschen Familie, Freunde und Bekannte alles Gute. **Erwin Marz** (Unterroth) am 12.3.



70.

Walter Schulze (Uttenhofen) am 13.3.

Hochzeitsjubiläum

40.

Beate und Albert Straßer (Affalterbach) am 14.3.; dem Jubelpaar wünscht die Pfarrei von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren: Frau Becker, Telefon: 0821/5024261, E-Mail: redaktion@suv.de.

TROMPETEN UND ORGEL

Konzerte in den Ulrichskirchen

AUGSBURG/BIBERBACH – Peter Bader (Orgel) sowie Maren Weinrebe und Johannes M. Steber (jeweils Trompete) geben in der Reihe „Konzerte in den Ulrichskirchen“ am Samstag, 11. März, um 19.30 Uhr ein Konzert für zwei Trompeten und Orgel in evangelisch St. Ulrich in Augsburg. Das Konzert ist auch am Sonntag, 12. März, um 15 Uhr in der Wallfahrtskirche in Biberbach zu hören. Ein Schulkonzert des Gymnasiums Maria Stern unter Leitung von Wolfgang Thoma findet am Freitag, 24. März, um 19.30 Uhr in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra statt.

HAUS ST. CLARET

Männertag zum Thema Politik

WEIßENHORN – Unter dem Motto „Mann – Macht – Politik“ veranstaltet die Männerseelsorge am Samstag, 1. April, von 9 bis 16.30 Uhr einen Männertag im Haus St. Claret in Weißenhorn. Eingeladen sind Männer jeden Alters und aller Konfessionen. Der Berlin-Korrespondent Martin Ferber gibt Einblicke in politische Themen aus Sicht eines Journalisten. Nachmittags sind Arbeitskreise vorgesehen. Die Tagungsgebühren betragen inklusive Stehkafee und Mittagessen 25 Euro. **Anmeldung:** bis 27. März, Telefon 0821/3166-2131, www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

MIT ARBEITSKREISEN

Diözesaner Lektorentag

AUGSBURG – Ein diözesaner Lektorentag findet am Samstag, 1. April, von 9 bis 17 Uhr unter dem Motto „... damit ihr durch den Glauben das Leben habt!“ (Joh 20,31) im Priesterseminar St. Hieronymus, Stauffenbergstraße 8 in Augsburg, statt. Dekan Bernhard Ehler führt ins Johannevangelium ein. Verschiedene Arbeitskreise werden angeboten. Die Teilnahme kostet inklusive Stehkafee und Mittagessen 15 Euro. **Anmeldung:** beim Institut für Neuevangelisierung, Telefon 0821/3166-2912, E-Mail: neuevangelisierung@bistum-augsburg.de.

FÜR MENSCHEN IN NOT

Auf Spenden angewiesen

Caritas sammelt vom 12. bis 19. März für ihre Projekte

AUGSBURG (pca) – Die Caritas in ganz Bayern und im Bistum Augsburg bittet vom 12. bis 19. März um Spenden für ihre Arbeit in den Pfarreien, den Landkreisen und Städten.

Kernauftrag der Caritas sei es, „Taten der Liebe gegenüber unseren Mitmenschen zu vollbringen und ihnen so neue Lebenskraft und neue Energie für ihren Lebensweg zu schenken“, erklärt Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg. Die Caritas im Bistum Augsburg hat ihre Spendenaktion unter das Motto „Caritas – Energie für Menschen in Not“ gestellt. Damit will sie ihren Kernauftrag unterstreichen, nämlich mit aller Kraft, Engagement und Professionalität für Menschen, die Hilfe benötigen, dazusein.

Mit ihren Diensten und Einrichtungen sei die Caritas in der Diözese Augsburg seit vielen Jahrzehnten auf einem guten Weg. „Wir bieten Beratung, Unterstützung, konkrete Hilfen für alle Menschen in Not an, die sich an uns wenden. Wir belehren nicht, wir bewerten nicht. Wir suchen Lösungen. Mit den Menschen, für die Menschen“, betont Magg. Die Caritas schenke so den Menschen neue Energie, neue Kraft, einen neuen Anfang. „Unser Ziel ist: Wir wollen helfen, dass das Leben gelingt.“

Alle in den Pfarrgemeinden seien aufgerufen, ihren Teil beizutragen: vor Ort im täglichen Miteinander, mit Achtsamkeit gegenüber den Menschen am Rande oder im Schatten der Gesellschaft, und auch alle hauptberuflich Tätigen in der Caritas als Wohlfahrtsorganisation für

FÜR FRAUEN

Wanderung am Tegernsee

GMUND – Der Katholische deutsche Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Augsburg, veranstaltet am 25. März einen Tag am Tegernsee mit einer Wanderung auf Kraftwegen unter dem Titel „Frühlingserwachen“. Die Referentinnen Lorita Bögl und Monika Tust gestalten den Tag. Treffpunkt ist um 9.15 Uhr am BOB-Bahnhof in Gmund am Tegernsee.

Anmeldung: nur schriftlich beim KDFB, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, E-Mail: frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de. Weitere Informationen: www.frauenbund-augsburg.de.

die verschiedenen sozialen Herausforderungen.

Vieles wird in Deutschland von den Sozialversicherungen und anderen Kostenträgern zwar bezahlt, aber nicht zu 100 Prozent – manches sogar nur zu 50 Prozent. Die allgemeine Sozialberatung wird sogar allein aus Spenden und Kirchensteuern finanziert. Hilfen der Pfarreien für verarmte, alleinstehende Personen oder für Sozialinitiativen vor Ort sind nur dank der Caritas-sammlung möglich.

„Wir sind nicht Jesus und können keine Wunder bewirken“, sagt Magg. „Wir sind deshalb darauf angewiesen, dass wir unsere Hilfen sehr gut organisieren, die verschiedenen Hilfen ineinander fließen lassen und so dem Menschen in seiner Not so gut wie möglich helfen können.“ Dazu sei die Caritas auf Spenden angewiesen.

Caritas-Sammlung

13. bis 19. März 2017
Kirchenkollekte 12. März 2017

Caritas. Energie

für Menschen in Not.

▲ Die Caritas will helfen, dass das Leben gelingt. *Grafik: pca*



▲ Die vier Häuser des Projekts „Haus Noah“ liegen an der Friedrich-Ebert-Straße in Augsburg-Göggingen. Foto: Mitulla

Arche für Flüchtlinge

Im Haus Noah finden Familien Raum zum Leben

AUGSBURG – Mit ihrem Außenanstrich in freundlichen gelben Farben wirken die vier neuen Häuser für Flüchtlinge in Augsburg-Göggingen sehr einladend. Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Augsburg hat sie in der Friedrich-Ebert-Straße errichtet und der Stadt zur Vermietung übergeben.

Das Ensemble heißt „Haus Noah“, besteht aber aus Einzelhäusern mit je vier Wohnungen auf zwei Etagen. Im vorderen Haus gibt es nur drei Wohnungen, weil sich dort Büroräume befinden. Die Stadt ist verantwortlich für die Belegung und wird hier Flüchtlinge, vor allem Familien, unterbringen, Platz ist für 64 Personen. Die Häuser stehen direkt neben der katholischen Kuratie St. Johannes Baptist. Das Grundstück hat die Pfarrei für 50 Jahre in Erbpacht zur Verfügung gestellt.

Gegen Armut

„Armut neben der Kirche, das ist ein wichtiges und richtiges Symbol“, sagte Walter Semsch, Geschäftsführer des Augsburger Caritasverbandes, bei der Übergabe an Bürgermeister und Sozialreferent Stefan Kiefer. Bei Flüchtlingsfragen gehe es vor allem um Armutsbekämpfung. „Wir müssen diese Menschen annehmen, ihnen eine Chance geben und dadurch die Welt ein Stück besser machen“, sagte Semsch. Man habe deshalb nicht gezögert, als die Stadt während des großen Flüchtlingszustroms bei der Caritas um Unterstützung nachgefragt hat. In Göggingen gab es noch keine Flüchtlingsunterkunft.

Das Projekt Haus Noah sei durch die Zusammenarbeit mit der Diö-

zese etwas Besonderes, hob Kiefer hervor.

Auch Architekt Stefan Schrammel lobte die gute Kooperation aller Beteiligten und sprach von einer Rekordbauzeit. „Im Juni 2016 begannen die Erdarbeiten, in weniger als acht Monaten war das ganze Ensemble errichtet“, erklärte er. Dass der nicht allzu hohe Kostenrahmen eingehalten werden konnte, dazu hätten alle Baufirmen, von denen die meisten eine Ortsbindung haben und viele inhabergeführt sind, ihren Beitrag geleistet. Monsignore Karl Mair, Vorsitzender des Caritasrates des Caritasverbandes, dankte den Beteiligten: „Alle waren mit Eifer dabei. Das Vorhaben stand immer unter einem guten Stern.“

Die Gebäude sind in Massivbauweise entstanden. Die Einrichtung ist gut, aber einfach. Nach der Nutzung als dezentrale Unterkünfte für Flüchtlinge sollen die Wohnungen für sozial schwache Familien zur Verfügung stehen. Die Häuser seien kein Grund für Sozialneid, betonte Kiefer. Er will die gute Zusammenarbeit fortsetzen und mit den Kirchen und deren Wohlfahrtsverbänden zudem die Situation für Obdachlose neu bedenken.

Das Bauvorhaben an der Friedrich-Ebert-Straße hat 2,5 Millionen Euro gekostet. 850 000 Euro kamen vom Bistum Augsburg. Bischof Konrad Zdarsa habe sich persönlich dafür eingesetzt, erklärte Semsch. Den Rest finanziert die Caritas aus Eigenmitteln und Mieteinnahmen. Die Stadt bezahlt den Kümmerer Jörg Brecheler, der Caritas-Stadtverband übernimmt die Kosten für den Hausmeister Karl-Heinz Schatz, das Bistum die Kosten für die Freiwilligen-Koordinatorin Corinna Hampf.

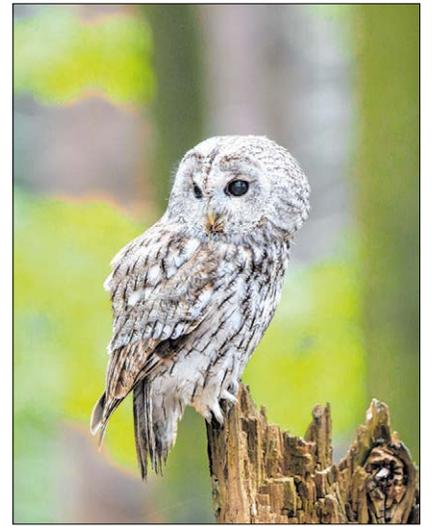
Roswitha Mitulla

AKTION „MEINS WIRD DEINS“

23 000 Euro für Kinder in Kenia

AUGSBURG – Deutschlandweit haben sich 337 Kindertagesstätten, Schulen, Pfargemeinden und Einzelpersonen an der Kleiderteilaktion „Meins wird Deins – Jeder kann Sankt Martin sein“ beteiligt. Die Aktion Hoffnung erzielte damit einen Erlös in Höhe von 23 000 Euro. Kinder und Jugendliche spendeten 6233 Kilogramm gut erhaltene Kleidung und Stofftiere. Die Aktion Hoffnung unterstützt Kinder und ihre Mütter in einem Bildungszentrum im Norden Kenias. Unser Foto zeigt Kinder der Städtischen Tagesstätte „Reischlestraße“ in Augsburg mit ihren Kleiderspenden.

Foto: ah/Stippler



VOGEL DES JAHRES

Kamera zeigt Waldkauz-Brut

KEMPTEN – Brut und Aufzucht des Waldkauzes, Vogel des Jahres 2017, kann jeder ab sofort mitverfolgen: Eine Webcam des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) in Kempten macht im Internet unter www.lbv-kempten-oberallgaeu.de/waldkauzcam den Einblick in die Bruthöhle eines Waldkauzpaars möglich. Bereits seit 2006 brüten die Eulen jährlich im Nistkasten der LBV-Kreisgruppe Kempten-Oberallgäu. Foto: LBV/Bosch

ANZEIGE

Frühling in Oberitalien



◀ Der Uhrturm gehört zu den Sehenswürdigkeiten in Udine.

Foto: Oliver Weber/pixelio.de

So lassen sich die ersten warmen Sonnenstrahlen im äußersten Nordosten Italiens genießen: Das Bayerische Pilgerbüro startet mit einer Fahrt nach Friaul-Julisch Venetien in die Saison 2017. Zunächst führt die Reise nach Udine. Neben der malerischen Altstadt werden der Dom und das Erzbischöfliche Palais besichtigt.

Anschließend wird während eines Abstechers nach San Daniele der berühmte Schinken gekostet, und die Mosaikschule in Spilimbergo gewährt einen intensiven Einblick in die Kunst des Mosaiklegens. Außerdem stehen die Lagunenstadt Grado, die Patriarchenbasilika von Aquileia

und der Langobardentempel in Cividale auf dem Programm, bevor die Reisenden in Triest ihre letzte Station machen.

Eine Führung durch das pittoresk gelegene Schloss Miramar ist ein Höhepunkt während des Aufenthalts in der Hafenstadt. Mit einem Abendessen im Weinkeller der Cantina Zidarich findet die Reise ihren genussvollen Ausklang. Die Reise findet vom 5. bis 9. April statt und kostet inklusive Halbpension, Eintrittsgeldern, Reiseleitung und Stornokostenversicherung ab 585 Euro pro Person.

Information und Buchung:

Telefon 089/5458 11-0, www.pilgerreisen.de.



▲ Bischof Konrad salbt den neuen Altar der Pfarrkirche St. Dionysius in Oberfahlheim. Hinter ihm Gemeindepfarrer Georg Leonhard Bühler. Foto: Ranft

Der Tisch des Herrn

Bischof Zdzarsa weihte neuen Altar in St. Dionysius

OBERFAHLHEIM (grr) – Nun hat auch die Pfarrkirche St. Dionysius in Oberfahlheim ihren Volksaltar. Auf vier hölzernen Beinen ruht die Altarplatte aus Jurakalkstein. Bischof Konrad Zdzarsa hat den Altar am letzten Februarsonntag feierlich geweiht und damit der Pfarrgemeinde übergeben.

Er halte nicht viel von dem Begriff des „sogenannten Volksaltars, nur weil der Priester dabei dem Volke zugewandt ist“, sagte Bischof Konrad, ehe er assistiert von seinem Sekretär Johannes Steber Chrisam auf die Altarplatte träufelte und sorgsam mit beiden Händen verrieb. Die Bezeichnung sei nicht das Charakteristikum eines Altars. Vielmehr sei er der Tisch des Herrn, „an dem wir Gott feiern, insofern ist jeder Altar ein Altar Christi.“ Liebe erweise sich nicht daran, dass jeder dem anderen ins Gesicht schaue, sondern darin, „dass wir miteinander in dieselbe Richtung blicken“.

Bevor der Bischof mit der Zeremonie der Altarweihe begann, hatte er vier Heiligenreliquien im eigens dazu hergerichteten Fach unterhalb der Altarplatte eingelegt. Gemeindepfarrer Georg Leonhard Bühler nannte die Namen: Antonius von Padua, Konrad von Parzam, Wendelin und Dionysius von Augsburg, dessen Gedenktag mit dem Tag der Altarweihe zusammenfiel. Gern hätte die Gemeinde eine Reliquie ihres Kirchenpatrons Dionysius von Paris eingebracht. Eine solche zu erlangen, sei zu schwierig gewesen, sagte Pfarrer Bühler auf Nachfrage. Nachdem Schreinermeister Reiner Maier mit Spatel und Hammer das Reliquienbehältnis sorgfältig verschlossen und gesichert hatte, entzündete

Bischof Konrad die fünf inzwischen auf der Altarplatte aufgesetzten Weihrauchlichter. Unterstützt von Ortspfarrer Bühler, Bischofsekretär Steber und Oberfahlheimer Ministrantinnen segnete der Bischof abschließend den Volksaltar, den die Oberfahlheimer Schreinerei Miller zusammengefügt hatte.

In seiner Ansprache zur Altarweihe bekannte Bischof Konrad, er habe lange überlegt, „ob ich mich hier in das Gerangel um die Gleichberechtigung einmischen soll, das ich eigentlich nicht verstehe“. Er Sorge sich, die Regionalpresse werde ihn später falsch zitieren. Jedenfalls halte er nichts davon, Frauen in den Aktionskreis des Mannes einzubeziehen, auch nichts vom Frauenpriestertum. Solche Art von Gleichberechtigung hätten Frauen und Mütter wahrhaftig nicht nötig. „Denn sie tun viel mehr, sie sind die Hüterinnen des Lebendigen.“ Schon der Prophet Jesaja habe die Liebe der Mutter zu ihrem Kind als beispielhaft hervorgehoben. Nur Gottes Liebe sei noch größer als die Liebe der Mutter.

Auch von der Treue sprach der Bischof zu den Gläubigen, die den im späten 15. Jahrhundert unter Pfarrer Heinrich Negelin, dem späteren Augsburger Bischof, errichteten Kirchensaal bis auf wenige freie Plätze füllten. Die Größe eines Lebens liege in der Kraft der Treue. Sie habe schon dem Apostel Paulus als höchstes Gut gegolten. Ihm sei es nicht darum gegangen, wie er bei den Menschen ankomme. Ihm sei es immer um die Treue zu tun gewesen. „Essen, Trinken, Kleidung ist nicht alles.“ Sünde sei, im Streben nach dem Glück zu kurz zu greifen, mit der Sünde werde die Treue gebrochen.

Freude an der Berufung

Ordensleute sollte sich mit Weltchristen austauschen

LEITERSHOFEN – Bei der Frühjahrskonferenz der Ordensoberen wurde versucht, hilfreiche und weiterführende Impulse mit intensivem kollegialen Austausch zu verbinden. Hierfür war das Thema „Selbstvergewisserung und Verständigung“ des Referenten Martin Knöferl, Leiter der Koordinationsstelle für Supervision im Bistum Augsburg, besonders hilfreich.

In der Eucharistiefeier wurde das Fest Kathedra Petri, Fels des Glaubens, gefeiert. In seiner Predigt wies Ordensreferent Pfarrer Ulrich Lindl darauf hin, dass in einer Zeit, wo manche Menschen nicht mehr wüssten, was eigentlich gelte, für die Stabilitas Loci (Ortsgebundenheit von Ordensleuten) nicht genug gedankt werden könne.

Bei Petrus denke man aber auch gleich an Paulus, bei Maria an Martha, bei Beten auch an Arbeiten. „Wichtig ist jeder Mensch“, formulierte der Ordensreferent, wie unterschiedlich er auch sei, und das eine gehe nicht ohne das andere. Seine eigene Berufung, so Lindl an die anwesenden Ordenschristen, gelte es wertzuschätzen, aber auch die des Mitmenschen. Nur im Gespräch und im Austausch untereinander wisse man von den Stärken des anderen. In der Vielfalt die lebendige Einheit zu suchen und zu finden, darin liege die große Kunst. Wenn alle füreinander Wegbegleiter der Berufung seien, werde daraus auch eine lebendige Berufungsgemeinschaft, schloss Lindl.

Lebendiges Ordensleben

Martin Knöferl ging in seinem Referat auf die Ordensgemeinschaften in Zeiten des Umbruchs und der Überbelastung ein. „Wie schafft man, dass das Ordensleben auch heute noch lebendig gelebt werden kann?“ Zentral sei es, so Knöferl, Selbstvertrauen und Freude an seiner Berufung zu haben und zu wissen, was wichtig für einen selbst sei. Professionell zu handeln in allen Lebens- und Arbeitsbereichen bedeute nichts anderes, als seiner Berufung entsprechend etwas gern und gut zu tun.

„Wie ein Baum am Wasser gepflanzt, Frucht bringend zur rechten Zeit“ – nach diesem Psalmenwort strahle die Liebe und Güte Gottes aus jedem, wenn man erst einmal gut zu sich selber sei und sein Potential, das jedem von Gott gegeben, nicht überschätze. „Davon werden

auch das Verständnis für und das Einvernehmen mit dem Nächsten profitieren.“ Wertvoll für jeden einzelnen sei es, so gingen Knöferls Überlegungen weiter, einen Raum der Souveränität zu entwickeln, aus dem heraus die eigenen Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt würden, was man mit Freude tun könne und was besser zu lassen sei, denn „des Guten zu viel“ bewirke oftmals das Gegenteil.

Auch auf den Unterschied zwischen „wichtig“ und „notwendig“ ging der Referent ein. „Wenn Menschen mit Kraft und Leidenschaft das vertreten, was ihnen wichtig ist, kann das eine große Wirkung entfalten. Sie erreichen so eine große Resonanz und Erfolg. Was niemandem wichtig ist, ist auch nicht notwendig“, resümierte Knöferl.

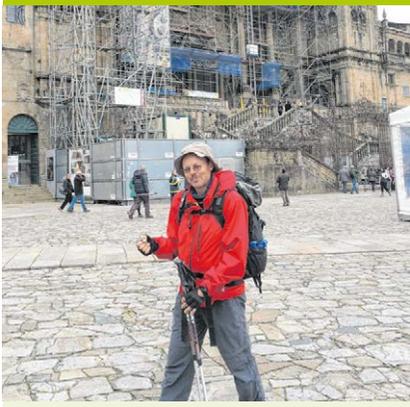
Pfarrer Ulrich Lindl und Referentin Schwester Veronika vom Ordensreferat der Diözese Augsburg stellten zudem am Nachmittag das Jahresprogramm für 2017 vor. So werden Exerzitien und Besinnungstage angeboten; kleinere Pilgerfahrten führen in die nähere Umgebung, und größere haben Lourdes oder das Heilige Land zum Ziel. Auch eine Wanderung „auf der Suche nach meinen Quellen“ steht im Programm. Denn gemäß einer Umfrage des Ordensreferates unter den Konventen ist allen Ordensmitgliedern der spirituelle Gehalt einer Veranstaltung und die Möglichkeit der Begegnung von großer Wichtigkeit.

Ingrid Paulus



▲ Martin Knöferl, Leiter der Koordinationsstelle für Supervision in der Diözese und Künstler, referierte auf der Ordensoberenkonferenz. Im Vordergrund steht ein Kreuz von Knöferl. Foto: Paulus

Jakobus-Pilgerweg



Seit Jahrhunderten gehen Pilger den Jakobsweg zum Grab des heiligen Jakobus nach Santiago de Compostela in Spanien. Die Faszination, die er auf Wallfahrer ausübt, ist ungebrochen.

Die alten Socken verbrannt

Schratt verkaufte die Tankstelle und investierte in eine Ausrüstung mit großem Rucksack, guten Schuhen, Regenkleidung, Hut, Stock, Karten, Büchern und was ein Pilger sonst noch braucht. Am 21. August 2016 brachten Ehefrau Rosine und die Familie ihn zur Augsburger Kirche St. Jakob, wo das Abenteuer begann. Die erste Etappe bis Reinhartshofen gingen sie mit.

Er wollte am 17. November, an seinem Geburtstag, in Santiago ankommen und war sogar einen Tag früher am Ziel. In Lindau legte er einen Pausentag ein. Dann ging es durch die Schweiz und durch Frankreich. Der Weg war für Schratt keine Wanderung und keine sportliche Herausforderung. Er wollte sein Leben reflektieren und sich wieder mehr dem Glauben annähern. Die abendlichen Pilgertagesdienste und Gespräche mit Pfarrern halfen ihm dabei.



▲ Bernhard Schratt zeigt seine beiden Pilgerpässe mit Stempeln der Stationen auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Foto: Mitulla (1), privat

AUGSBURG – Zwischen der Augsburger Jakobskirche und der Kathedrale von Santiago de Compostela liegen mehr als 2600 Kilometer. Bernhard Schratt ist sie in 83 Tagen gegangen. Auf dem Jakobsweg hat er viele Klöster, Kirchen und Menschen kennengelernt und seinen Glauben gestärkt.

Ein Grund, zum Grab des Apostels Jakob zu pilgern, ist bei vielen eine Lebenskrise – so auch bei Bernhard Schratt. Der 53-jährige war selbständiger Betreiber einer Tankstelle mit Stress, 16 Stunden Arbeit am Tag, oft an sieben Tagen die Woche. „Es ist mir alles zu viel geworden. Ich hatte kaum noch Zeit für mich und meine Familie“, erzählt er. Ein Kollege schenkte ihm das Buch „Der Jakobsweg als Heilungschance“, und er spürte, dass er, wie der Autor, diesen Weg gehen musste.

Wenig Bedürfnisse

Als er im französischen Ort Saint-Jean-Pied-de-Port ankam, wo der spanische Camino beginnt, hatte er schon eine große Strecke hinter sich. Im Schnitt ging er 30 bis 40 Kilometer am Tag, über die Pyrenäen, durch die wüstenähnliche Meseta, viele Ortschaften, über Berge, durch Täler, auf guten und strapaziösen Wegen. Dabei hat er 20 Kilo an Gewicht und manchmal sogar das Gefühl für Zeit verloren. Und ihm wurde bewusst, wie wenig man zum Leben braucht. „Die Bedürfnisse reduzieren sich auf Schlafen, Essen und Trinken“, schildert Schratt.

In guter Erinnerung sind ihm die vielen Begegnungen auf dem Weg und in den Unterkünften, in denen oft gemeinsam gekocht und gegessen wird. Er hat Menschen aus ganz Europa, aus Australien

und viele aus Südkorea getroffen. „Man geht ein Stück zusammen, trennt sich und trifft sich vielleicht in einer Herberge wieder“, sagt Schratt. In eine gefährliche Situation kam er nie, hat im Gegenteil unterwegs sehr viel Hilfe und Freundlichkeit erfahren, wurde eingeladen, mit Wasser und Essen versorgt.

Laut gesungen

Auch Krisen erlebt man beim Pilgern. „Ich habe mich schon ab und zu gefragt, warum ich das mache. Dann habe ich den Rosenkranz gebetet“, erzählt Schratt. Auch laut gesungen und gebetet habe er und Gespräche mit Gott geführt. Am 16. November war er in Santiago und hatte das Glück, beim Gottesdienst in der Kathedrale das große, schwingende

Weihrauchfass zu sehen. Das Ende war aber noch nicht erreicht. Er ging den Camino noch weiter bis Finisterre. Badete nach alter Pilgertradition im Meer und verbrannte ein paar Socken, wodurch symbolisch Altes zurückgelassen wird. Seiner Ehefrau hatte Bernhard Schratt gesagt, sie solle ihn am 20. November bei Sonnenaufgang zurückerwarten. Um das zu schaffen, flog er erst bis Barcelona, dann nach München, ging vom Flughafen bis Pasing, nahm den Zug nach Augsburg und marschierte von da zu Fuß in die Firnhaberau. Pünktlich stand er vor dem Haus, wo ihn Rosine Schratt mit einem Fotobuch überraschte. Sie hat es mit Bildern vom Pilgerweg, die ihr Mann ihr täglich geschickt hatte, gestaltet.

Roswitha Mitulla

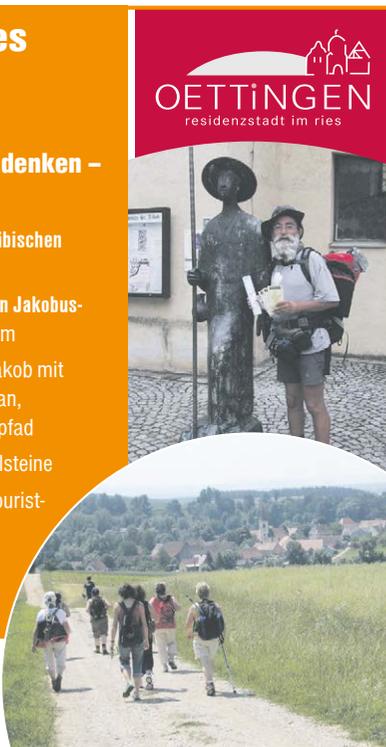
Auf den Spuren des heiligen Jakobus

Pilgern – wandern, verweilen, nachdenken – zu sich selbst finden

- Startpunkt des Bayerisch-Schwäbischen Jakobsweges nach Augsburg
- Etappenziel auf dem Fränkischen Jakobus-Pilgerweg von Nürnberg nach Ulm
- Wichtige Stationen: Kirche St. Jakob mit Jakobsturm, Kirche St. Sebastian, Kapelle St. Anna mit erLEBENspfad
- itour – auf der Spur der Muschelsteine
- Pilgerstempel erhältlich in der Tourist-Information und an weiteren ausgewiesenen Stellen

Schöne Momente erleben ...

Tourist-Information Oettingen
Schloßstr. 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
Telefon 09082 70952 · Fax 09082 70988
tourist-information@oettingen.de
www.oettingen.de



OETTINGEN
residenzstadt im ries

Bayerisch Schwaben

In der Ruhe liegt die Kraft

Broschüre gratis bestellen:
08 21 / 45 04 01-0
oder online im Internet.

Eine Atempause vom Alltag, Momente der Muße und Inseln fürs Ich: Bayerisch-Schwaben eröffnet vielfältige Möglichkeiten, in unserer rastlosen Zeit innere Harmonie zu finden: in Kirchen und Klöstern, in stillen Nächten bei besonderen Gastgebern oder an Kraftorten und Pfaden in der Natur wie dem Jakobsweg.

www.bayerisch-schwaben.de/stade-zeiten



„Quintenzirkel“ singt

ARESING – Das Vokalensemble Quintenzirkel (Foto: oh) konzertiert am Sonntag, 19. März, um 16 Uhr mit geistlicher Vokalmusik in St. Wenzeslaus in Oberlauterbach. Unter dem Titel „Via Crucis“ bringen die vier Sänger, die bei den Augsburgers Domsingknaben ausgebildet wurden, gregorianische Choräle sowie Motetten zur Passionszeit und zur Kreuzverehrung, beispielsweise von G. P. da Palestrina, T. L. da Victoria oder Michael Haydn, zu Gehör. Im Mittelpunkt des Programms stehen die Klagelieder des Propheten Jeremia in einer Vertonung des italienischen Komponisten Giovanni Maria Nanino, mit denen sich die Zuhörer auf die bevorstehenden Kartage einstimmen können. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

KLJB

Migration ist nichts Neues

PAPPENHEIM – Bei einem der Workshops in der ökumenischen Landkonferenz wurden Ideen für Wohnraum gesammelt. Ein Vorschlag war, vorhandenen Wohnraum im Ortskern zu teilen statt Mehrparteienhäuser am Ortsrand zu errichten. Neubauten sollten als Zwei-Generationen-Häuser gebaut werden. Wohngemeinschaften auf alten Höfen oder Baufinanzierung über Genossenschaften wurden ebenfalls diskutiert. Referent Markus Hönig bescherte seinen Workshopteilnehmern Selbsterfahrungen (Bild rechts) zum Thema „Integration als Folge von Bewegung“. Er wies sie an, sich nach geografischer Herkunft im Raum zu verteilen. Nachdem die Mitspieler auch die Herkunftsorte der Eltern- und Großeltern räumlich nachvollzogen hatten, hatten sich zwei Drittel wegbegeben, nur ein Drittel war im Raum stehengeblieben. Hönig wollte zeigen, dass Migration nichts Neues sei und auch nicht nur mit Flüchtlingen zu tun habe.



▲ Nach geografischer Herkunft ließ Workshopleiter Markus Hönig seine Teilnehmer im Raum Aufstellung nehmen. Foto: Hammerl

Das Potential der Jungen

Katholische Landjugend will ein Wörtchen mitreden

PAPPENHEIM – In der Arbeitsgemeinschaft Landjugend arbeiten KLJB (Katholische Landjugend Bayern) und ELJ (Evangelische Landjugend) schon etliche Jahre zusammen. Erstmals trafen sich jetzt Delegierte in größerem Rahmen. Die erste ökumenische Landkonferenz in Pappenheim mit 90 Teilnehmern war somit ein historisches Treffen zu einem symbolträchtigen Zeitpunkt: 500 Jahre nach der Reformation, 50 Jahre nach einem ersten Treffen.

Nach einem geselligen Freitagabend mit üppigem Büffet, was der Tradition der ELJ entstammt, und anregenden Gesprächen in zufällig zusammengewürfelten Gruppen standen am Samstagvormittag zunächst die Regularien der beiden Verbände an. Der Landesausschuss der KLJB bestätigte die Theologin Maria Kurz aus Mühldorf am Inn (30) nahezu einstimmig (bei zwei Gegenstimmen) für drei Jahre als Landesgeschäftsführerin. Sie war die einzige Kandidatin.

Ihren Fokus legt sie darauf, sich für Beteiligung der Jugend stark zu machen, ihre „Anliegen in Richtung Politik und Verbände zu transportieren“ und „Jugendarbeit finanziell abzusichern“, um notwendige Rahmenbedingungen zu schaffen. Gerade in Zeiten knapper Kassen wird bekanntermaßen gern an der Jugendarbeit gespart. Wichtig ist ihr auch, „ländliche Räume nicht defizitär zu betrachten, sondern das Potential, das junge Leute vom Land mitbringen, herauszustellen“.

In beiden Versammlungen wurde ein gemeinsamer „Aufruf zur Aktion Maibaum für Toleranz 2017“, die vom Bayerischen Bündnis für

Toleranz getragen wird, verabschiedet. Wie die Landjugend, deren Mitgliederzahlen auch nach 60 Jahren der Gründung steigen, weiter attraktiv gestaltet werden kann, damit beschäftigt sich der Workshop „Generation Landjugend 2.0“. Im Workshop „Landjugend und Landwirtschaft“ ging es um die Netzwerkarbeit von KLJB, ELJ und Bayerischer Jungbauernschaft (BJB) mit dem Fazit „Austausch bringt Mehrwert“.

„Einen Biergarten für alle“ im Sinne eines Sozialraums, den möglichst viele gerne besuchen, wo Verantwortung übernommen und geteilt sowie wertschätzende Kommunikation gepflegt wird, forderten die Teilnehmer des Workshops „Landjugendgruppen als sozialkapitalbildende Orte – Wir machen mehr aus unseren Dörfern“.

Der ökumenische Aspekt der Tagung war Tobias Aurbacher (25), Diözesanvorsitzender der KLJB Augsburg, sehr wichtig. „Ich habe mich sehr gefreut und mich gleich angemeldet“, erzählt der Student der Religionspädagogik, der sich mit Kirchengeschichte und Reformation beschäftigt. Für ihn war es „wunderbar, miteinander über Glaube und Reformation ins Gespräch zu kommen“. Sein Fazit: „Ich nehme mit, dass die ELJ genauso nette, gut motivierte Leute hat, mit denen man gut über gemeinsame Themen reden und gemeinsame Ideen fürs Land spinnen kann.“ ELJ-Vorsitzender Stefan Kittsteiner betonte, vor Ort werde die Ökumene bereits gelebt, „evangelische Kinder machen in katholischen Ortsvereinen mit und Katholiken bei uns – es kommt einfach darauf an, wer vor Ort etwas anbietet“. Andrea Hammerl

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:
Präl. Dr. Bertram Meier
Domdekan

Gott steigt ab

Dompredigten (nicht nur) zur Fastenzeit 2017

Jetzt gleich kostenlos anfordern!

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e
„Gott steigt ab“
von Präl. Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 13
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

WETTBEWERB

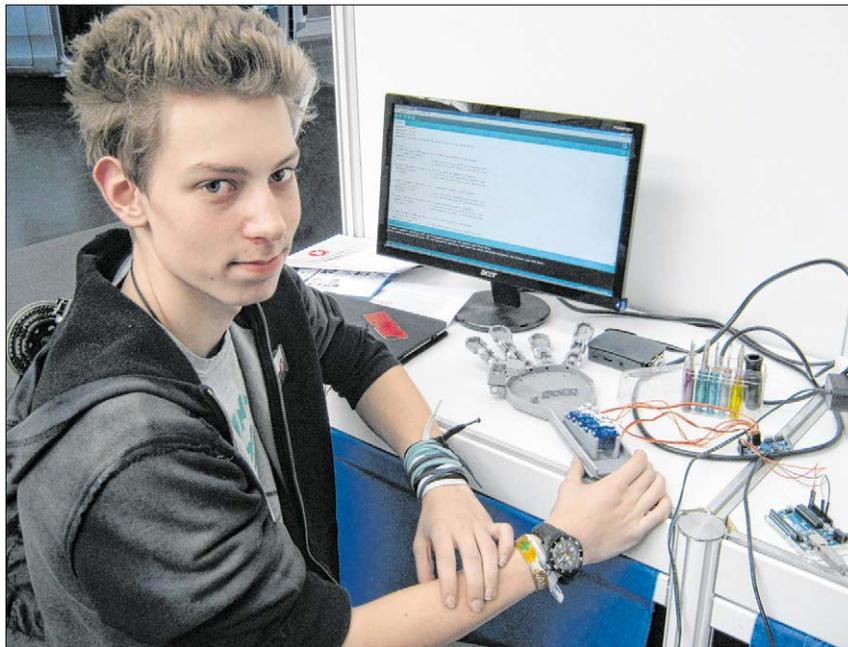
Jugendliche mit Forscherdrang

Schüler überzeugen mit ihren Erfindungen und Erkenntnissen

AUGSBURG – Sie wollen das Leben besser, leichter und schöner machen: Viele Entwicklungen und Untersuchungen der jungen Daniel Düsentriebs, die bei den Präsentationen des Augsburger Regionalwettbewerbs „Jugend forscht“ und seiner Junior-Kategorie, dem „Schüler experimentieren“-Wettbewerb bis 14 Jahre, in acht Kategorien zu sehen sind, packen Alltags- oder sogar globale Probleme an der Wurzel und suchen nach Lösungen.

Auch heuer nahmen über 100 Nachwuchswissenschaftler zwischen elf und 20 Jahren aus der Region am Forscherwettbewerb im Augsburger MAN-Museum teil. Dort stellten sie den Besuchern ihre Projekte zum Wettbewerbs-Motto 2017 „Zukunft – ich gestalte sie!“ vor. So gab es zum Beispiel einen Blindenstab-Roboter, der Licht und Farben – etwa der Ampel – erkennen kann, einen Haushaltsroboter, der vor Schimmel auf dem Joghurt oder vor heißen Herdplatten warnt, und das Projekt „Smartphone-Alarmierung für Schulsanitätsdienste“.

Immerhin 0,97 Milliampere können Sophia Bauer und Raphael Mayer mit ihrem Windrad mit Nabendynamo erzeugen. Die beiden elfjährigen Forscher von den Maria-Ward-Schulen in Neuburg und Eichstätt hatten die großen Windrad-Vorbilder gesehen und wollten eines im Kleinformat bauen. Sie experimentierten mit der Form und Zahl der Rotorenblätter und stellten



▲ Simple Robotics: Florian Keller (17) mit der von ihm und Moritz Kramer (15) entwickelten Roboterhand. Fotos: Knauer

fest, dass gewölbte Flügel effektiver sind und sechs davon sich leichter drehen als drei. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die angeschlossene Fahrradlampe leuchtet, sobald sich die Windrad-Flügel drehen.

„Unsere Eltern sagen immer, mit Musik lernen geht nicht“, erzählen Lea Zeller (13) und Sophia Gietl (12) aus Neuburg. Das wollten sie nicht widerspruchslos hinnehmen. Sie starteten in verschiedenen Jahrgangsstufen fünf Wochen lang Tests mit unterschiedlichen Aufgaben bei musikalischer Untermalung. Einfache Aufgaben, so ihr Ergebnis, lassen sich mit Musik genauso gut,

wenn nicht besser lösen als ohne. Rechnen dagegen funktioniert am besten in der Stille.

Anouk Walser und Melissa Gebele, beide 13 Jahre jung, sind prominent: Mit ihrer selbst gemischten, naturreinen Schminke traten die zwei vom Augsburger Maria-Ward-Gymnasium schon als „Zukunftsmacher“ im Kika-Sender auf. Weil industriell gefertigte Faschingsschminke Allergien auslösen kann, forschten die zwei nach chemiefreien Alternativen, probierten verschiedene Arten der Pigment-Herstellung und diverse Bindemittel.

Naturreine Schminke

Aus roter Beete oder Spinat entstanden im Backofen und mit Hilfe des Mörsers farbige Pulver. Gemischt mit Ölen oder Wachsen lassen sich diese dann wie Wasserfarben mit Wasser anrühren – die beste Variante, fanden die Testpersonen in der Schule – oder als Schminke einsetzen. Für ihre naturreine Faschingsschminke erhielten sie den zweiten Preis in der Kategorie „Chemie“.

Auch Moritz Kramer (15) und Florian Keller (17) vom Maria-Ward-Gymnasium in Augsburg wurden ausgezeichnet: Sie erhielten für ihr „Simple Robotics“ den dritten Preis in der Jugendforscht-Kategorie „Arbeitswelt“. Die beiden bauten und programmierten eine Roboterhand, die ihre Gliedmaßen

auf Befehl strecken und beugen kann und deren Bewegungen per Laptop gelenkt werden.

Dass sein Projekt Grenzen hat, wusste Aaron Erhardt. Er betrachtet sein „Local Positioning System“ (LPS) als Ansatz mit Entwicklungspotential. Mittels Ultraschall ist hier eine zentimetergenaue Objektortung möglich, die auch in Räumen funktioniert, bei denen das wesentlich ungenauere GPS versagt. Sichtbar wird das Objekt am Computer. Möglich ist diese Navigation nicht nur eindimensional, sondern sogar in 3D. Damit können Drohnen oder Rasenmäher-Roboter noch präziser gelenkt werden. Der 16-Jährige vom Gymnasium St. Stephan in Augsburg nahm heuer zum vierten Mal in Folge an dem Wettbewerb teil und wurde jedes Mal ausgezeichnet. Für sein LPS erhielt Aaron Erhardt den Sonderpreis des Vereins deutscher Ingenieure.

Unter den Preisträgern hatten einige bereits in den Jahren zuvor erfolgreich teilgenommen, etwa die Geschwister Sara-Luisa (17) und Anja-Sophia Reh (14) vom Gymnasium Maria Stern in Augsburg. Albert Rieß (18), Tobias Athenstaedt (17) und Robert Spielvogel (14) errangen sogar zwei Preise: Für ihren eingangs erwähnten Smartphone-Alarm und das Zwei-Wege-Schließsystem, das dem Schulsanitätsdienst verschlossene Türen öffnet, erhielten sie den ersten und zweiten Preis in der Kategorie „Technik“.

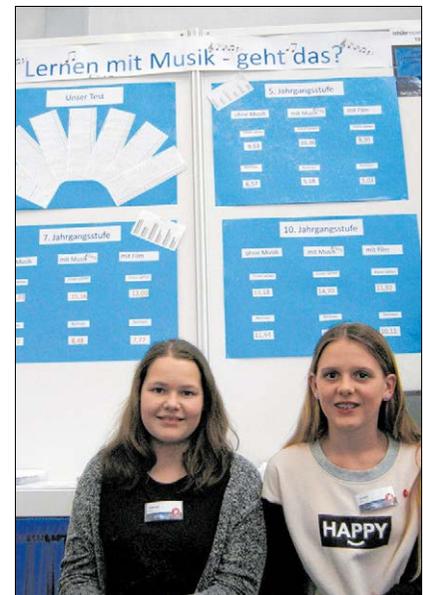
Stephanie Knauer



▲ Melissa Gebele (links, 13) und Anouk Walser (rechts, 13) stellen Schminke aus natürlichen Stoffen her.



▲ Sophia Bauer und Raphael Mayer (beide 11) bauten ein Windrad zur Stromerzeugung.



▲ Dass man auch mit Musik im Hintergrund lernen kann, bewiesen Sophie Gietl (links, 12) und Lea Zeller (rechts, 13).



▲ Vertreter kirchlicher und gewerkschaftlicher Organisationen wiesen mit einem „Thesenanschlag“ an das Augsburger Rathausportal auf ihren Widerstand gegen verkaufsoffene Sonntage hin.

Foto: Alt

Schutz des Sonntags

Allianz klagt gegen die Stadt Augsburg

AUGSBURG – Die Allianz für den freien Sonntag, der auch die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) angehört, geht jetzt gerichtlich gegen zwei verkaufsoffene Sonntage in Augsburg vor. Sie reichte Klage beim Verwaltungsgericht München ein, weil die Ladenöffnung nach ihrer Ansicht nicht genehmigt werden dürfte. Plakativ gemacht wurde dies durch einen „Sonntagsthesenanschlag“ am Hauptportal des Augsburger Rathauses.

In Augsburg gibt es je einen Marktsonntag zum Europatag und zum Turamichelefest, außerdem je einen in den Stadtteilen Oberhausen und Lechhausen. Dann findet noch jährlich eine „Shopping Night“ unter der Woche mit offenen Läden bis Mitternacht statt. Aus Sicht der Allianz ist für den Marktsonntag insbesondere der Europatag ein sehr konstruierter Anlass. Aber auch das Turamichelefest rechtfertigt höchstens eine Ladenöffnung um den Rathausplatz herum. Zudem habe die Stadt als Genehmigungsbehörde nie geprüft, wie viele Menschen wegen der beiden Feste kämen, was nach Rechtslage eigentlich nötig wäre.

KAB-Diözesanpräses Erwin Helmer sagte im Gespräch mit der Katholischen Sonntagszeitung, laut Grundgesetz (Artikel 140) sei Sonntagsarbeit nur in begründeten Ausnahmefällen erlaubt. Betriebsseelsorger Hans Gilg fürchtet, die Sonntagsöffnung werde dazu führen, dass es keinen gemeinsamen freien Tag für Familie, Vereine, Bekannte, für Erholung und den Gottesdienst mehr geben wird, auch wenn es ein-

zelnen Beschäftigten nichts ausmache, am Sonntag zu arbeiten und stattdessen an einem anderen Tag frei zu haben. Dem Handel müssten dann Behörden und Kindergärten folgen, auch die Industrie werde nachziehen, und der öffentliche Nahverkehr ebenfalls ausgeweitet.

Ulrich Gottwald vom evangelischen Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt erklärte, die Ökonomisierung des täglichen Lebens dürfe nicht immer weiter gehen. Helmer bekräftigte, mitunter würden Anlässe erfunden, um zusätzliche Marktsonntage rechtfertigen zu können. Wären sie ohne besonderen Anlass zehn Mal im Jahr möglich, wie das die Augsburger Cityinitiative fordert, dann würde das hochgerechnet auf Bayern 6000 bis 7000 Marktsonntage bedeuten – „und dann ist der Sonntag platt“.

Luthers Thesenanschlag vor bald 500 Jahren hat sich die Allianz zum Vorbild genommen, weil sie wie damals auf durchaus provozierende Weise ihre Meinung öffentlich kundtun wolle, sagte Helmer: „Ohne Sonntag gibt es nur noch Werktage!“

Wolfgang Puff, Bezirksgeschäftsführer des Handelsverbands Bayern, hält die Regelung von vier Marktsonntagen pro Jahr für vernünftig. Insbesondere wegen der Konkurrenz des E-Commerce brauche der Einzelhandel diese Tage, aber zehn Sonntage wären zu viel, und die Stadt schöpfe auch die möglichen vier Termine nicht voll aus. Aber der Sonntagschutz werde von den Bürgern eben nicht mehr so streng gesehen wie früher, und die Geschäfte müssten ja auch nicht zwingend öffnen, sagte Puff auf Anfrage.

Andreas Alt

NACHRUF FÜR GEORG SCHMUTTERMAYR

Von Gottes Liebe erzählt

Requiem an diesem Samstag im Augsburger Dom

SCHEYERN – In den frühen Nachtstunden des ersten Fastensonntags verstarb im 50. Jahr seines Priesteramtes im Scheyerner Altenheim der frühere Leiter des Referates „Glaubenslehre und Gottesdienst sowie Hochschulen“ des Bischöflichen Ordinariates Augsburg, der Apostolische Protonotar Domkapitular i. R. und Regensburger Professor em. Georg Schmuttermayr.

Geboren wurde Georg Schmuttermayr am 31. August 1932 in Pfaffenhofen an der Ilm. Nach dem Schulbesuch dort, in Ingolstadt sowie in Scheyern legte er 1953 im humanistischen Gymnasium der Benediktinerabtei Scheyern die Reifeprüfung ab und begann Geschichte und Germanistik und dann auch Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, spezialisiert auf Bibelwissenschaft und orientalische Sprachen, zu studieren. 1966 wurde er mit der Dissertation „Psalm 18 und 2 Sam 22“ zum Doktor der Theologie promoviert.

Vor 50 Jahren, am 23. Juli 1967, weihte ihn der Augsburger Bischof Josef Stimpfle zum Priester. Seine erste Stelle als Stadtkaplan führte ihn nach Dillingen an der Donau, wo er zwei Jahre später nach der Resignation des Stadtpfarrers kurze Zeit Pfarrvikar (Pfarradministrator) war, bevor er zur Habilitation beurlaubt wurde und gleichzeitig seinen Dienst als ehrenamtlicher Behinderten-Seelsorger in den Regens-Wagner-Stiftungen in der Einrichtung Johanneshaus, Holzkirchen Erlkam (Erzbistum München und Freising), begann – eine Tätigkeit, die er fast

bis zu seinem Tod in großer Liebe und Hingabe für die Menschen mit Behinderung ausübte. Er hatte eine große Gabe, sich auf die besonderen geistigen und emotionalen Gegebenheiten von Menschen mit Behinderung einzulassen und ihnen die Botschaft vom liebenden Gott zu vermitteln.

Neben seiner pastoralen Aufgabe pflegte Schmuttermayr vor allem seine wissenschaftliche Berufung. 1971 erfolgte mit der Habilitationsschrift „Studien zur hebräischen Basis DBR I“ die Habilitation für das Fach Altes Testament und die Ernennung zum Privatdozenten, im gleichen Jahr die ordentliche Vertretung der Professur für Biblische Einleitungs- und Hilfswissenschaften an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Bamberg, ein Jahr später eine außerordentliche Professur dort, dann die Lehrstuhlvertretung und schließlich die ordentliche Professur.

Im Jahr 1974 wurde er Inhaber des Lehrstuhls „Biblische Theologie (Einleitungswissenschaft)“ an der Universität Regensburg und blieb es 27 Jahre lang. Von 1997 bis 1999 übte er das Amt des Dekans der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg aus. Professor Joseph Ratzinger war sein Berufungsdekan. Noch als Papst nannte Benedikt XVI. bei Audienzen seinen früheren Kollegen – wie die damaligen Studenten, die seine engagierten Vorlesungen liebten – freundschaftlich „Schmutti“.

Sein dritter Wirkungsort war sein Heimatbistum Augsburg. Nach der Ernennung zum Bischöflich Geistlichen Rat 1983 durch Bischof Stimpfle wurde er 1984 als Domkapitular der Diözese Augsburg berufen, unter Beibehaltung seiner Professur in Regensburg und seiner seelsorglichen Tätigkeit in Erlkam. Im Bischöflichen Ordinariat Augsburg war er von 1984 bis 2002 Bistumstheologe, Hochschulreferent und Leiter des Referats „Glaubenslehre und Gottesdienst“, von 1993 bis 2002 zusätzlich auch Bußkanoniker. Er wurde zum verantwortlichen Theologen der Diözesansynode Augsburg 1990 bestellt und wirkte von 1993 bis 2010 auch als Firmensprenger in zahlreichen Pfarreien.

Das Requiem für den Verstorbenen wird am Samstag, 11. März, um 10 Uhr im Augsburger Dom gefeiert. Die Beisetzung ist anschließend in der Grablege des Domkapitels im Innenhof des Domkreuzganges.

Peter C. Düren



▲ Apostolischer Protonotar Georg Schmuttermayr †.

Foto: Düren

Feinde werden Partner

Präsident des Zentralrates der Juden warnt vor AfD

AUGSBURG – Fragt ein Mann einen Juden, den er von einer einsamen Insel gerettet hat, warum er dort zwei Synagogen gebaut habe? Antwortet der Jude: Na, eine, in die ich gehe und eine, die ich auf keinen Fall betrete. Diesen Witz erzählte der Präsident des Zentralrates der Juden, Josef Schuster, in seinem Vortrag, in dem er über „jüdisches Leben in Deutschland heute“ berichtete.



▲ Josef Schuster, Präsident des Zentralrates der Juden, sprach über jüdisches Leben in Deutschland. Foto: bc

Schuster wollte damit die Situation der Juden in Deutschland illustrieren. Zwar schätzen viele Bürger die hierzulande wohnenden Juden auf eine Zahl von mehreren Millionen, tatsächlich leben aber alles in allem nur 200 000 Juden in Deutschland, und dies auch nur großzügig gerechnet. Diese teilen sich noch in unterschiedliche religiöse Richtungen, worauf sich Schusters Witz bezog. Von orthodox über traditionell bis liberal. „Diskussionen und Debatten gehören quasi zum Markenkern“, erklärte Schuster bei seinem Vortrag, den er im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit auf Einladung der Katholischen Erwachsenenbildung, der Gesellschaft für christliche-jüdische Zusammenarbeit und des jüdischen Kulturmuseums Augsburg hielt.

Prälater Bertram Meier, Bischofsvikar für Ökumene und interreligiösen Dialog, begrüßte Schuster als „Freund“ mit der Devise: „Nirgendwo fühlt sich ein Gedanke wohler als im Gespräch unter Freunden.“ Beim Abbau alter, überlieferter Vorurteile „sind die Kirchen für uns wichtige Partner“, erklärte Schuster. Zwar habe die über Jahrhunderte gepflegte Judenfeindschaft der Kirchen bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts einen erheblichen Anteil am Antisemitismus in der Gesellschaft gehabt, erklärte Schuster. Doch nach der Shoah habe eine „selbstkritische Reflexion“ der Kirchen eingesetzt. „Aus früheren Feinden sind Partner geworden“, stellte der Präsident des Zentralrates des Juden fest. In kritischen Situationen seien

es häufig die Kirchen, die „uns als erstes solidarisch zur Seite stehen“.

So gut wie nichts auszusetzen hat Schuster auch an der offiziellen deutschen Regierungspolitik gegenüber Israel. Da alle Juden den Staat Israel als eine Art „Rückversicherung“ empfinden, blinken bei vielen die Warnsensoren angesichts der Ergebnisse einer Umfrage der Bertelsmann-Stiftung. Danach lehnt die Hälfte der Deutschen eine politische Unterstützung Israels im Nahostkonflikt ab. Nur 40 Prozent fanden, Deutschland habe eine besondere Verantwortung gegenüber dem jüdischen Volk. Wer denke, die alten Vorurteile gegen die Juden gäbe es nicht mehr, der brauche sich nur im Netz umzuschauen, sagte Schuster. Dort fänden sich böse Hetzkommentare, die strafrechtlich nicht verfolgt würden.

Sorge bereitet Schuster auch der „Hass gegen Minderheiten“ von Bürgern aus der Mitte der Gesellschaft. Schuster bezichtigt Parteien wie die AfD gezielt zu provozieren und sich hinterher missverstanden zu fühlen. Für den rauheren Ton und die verbale Enthemmung in der Gesellschaft macht Schuster die AfD verantwortlich. Er fordert, Teile der Partei vom Verfassungsschutz beobachten zu lassen.

Gerhard Buck

Spuren Gottes

AUGSBURG – In „Update Seele“ geht es am Donnerstag, 30. März, im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, um 19.30 Uhr darum, im Lebensalltag Gottes Spuren zu entdecken. Pater Thomas Gertler von der Gemeinschaft Christlichen Lebens gibt in seinem Vortrag lebensbejahende und ermutigende Impulse.

Aus Burkina Faso

SCHROBENHAUSEN – Abbé Isidore Ouédraogo berichtet am Samstag, 11. März, um 20 Uhr im Pfarrzentrum von St. Jakobus über die Situation in Burkina Faso. Dazu gibt es ein Konzert mit Louis Sanou und Musikern aus Burkina Faso sowie Schülerinnen der Maria-Ward-Realschule.

Angebot für unsere Abonnenten

Für nur 1 EUR mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!



Für nur 1 Euro mehr!

Das ePaper enthält Links zu interessanten Internetseiten, Video- und Audiobeiträge sowie zusätzliche Information und Berichterstattung über Ereignisse im Bistum und der Weltkirche.



katholische-sonntagszeitung.de/epaper-abo
epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53

Jetzt bestellen



SINGEN

Viele Lieder, die sonst nur in Jugendgesangbüchern zu finden waren oder bekannte Taizé-Gesänge sind nun Bestandteile des neuen „Gotteslob“. Ein ausgewogener Mix aus Altem und Modernem bietet nun allen Altersgruppen etwas.

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



IM SEPTEMBER

Rom-Pilgerfahrt mit dem Landvolk

UNTERALLGÄU (mar) – Die Katholische Landvolkbewegung im Kreis Unterallgäu bietet von 1. bis 9. September eine neuntägige Pilgerfahrt nach Rom an. Landvolkpfarrer Anton Latawiec aus Amendingen begleitet die Gruppe spirituell. Raffaele Tassinari, der seit über 20 Jahren Führungen in Rom anbietet, hat die Reise geplant und begleitet die Gruppe. Er ist bekannt für sein herausragendes Wissen über seine Heimatstadt Rom.

Information/Anmeldung:

Martha Hänsler, Telefon 08332/7575
 Programmanforderung per E-Mail möglich: martha-haensler@web.de.

MIT PFARRER DRISCHBERGER

Fatimatag in Maria Rain

MARIA RAIN (jh) – In der Wallfahrtskirche Maria Rain wird am Montag, 13. März, zur Feier des Fatimatags eingeladen. Das Thema lautet „Konsequent leben – Maria Jüngerin des Herrn“. Um 8.30 Uhr beten die Wallfahrer den Fatimariosenkrantz. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Buße und der Versöhnung. Es folgt eine Marienandacht mit Fürbitten und sakramentalen Segen. Um 9.30 feiert Pfarrer Hermann Drischberger (Sulzberg) das Pilgeramt und predigt zum Thema „Konsequent leben – Maria Jüngerin des Herrn“. Danach besteht die Möglichkeit zum Einzelsegen. Es wird das Pilgerlied „Unserer Lieben Frau am Rain“ gesungen, in dem es heißt: „Lege Fürbitt für uns ein, Mutter von Maria Rain. Mutter, Mutter, Mutter von Maria Rain.“



Foto: Herz



Aus der Zeit der Renaissance

KIRCHHEIM (red) – Schon von weitem sichtbar ist das Fuggerschloss Kirchheim im Unterallgäu. Das imposante Renaissanceschloss wurde im 16. Jahrhundert erbaut. Bekannt ist es nicht zuletzt für seinen Zedernsaal, der zu den schönsten Renaissancesälen in Europa gehört. Tausende Figuren und Ornamente schmücken seine Kassettendecke. Immer wieder finden hier herausragende Konzerte statt (www.fuggerschlosskonzerte.com). Foto: Angelika Müller

GEDENKJAHR „500 JAHRE REFORMATION“

„Glaube und Obrigkeit“

Kaufbeurer Symposium vom 24. bis 26. März

KAUFBEUREN (oh) – Die unterschiedlichen Vorstellungen von religiös begründeten und staatlich gesetzten sozialen Ordnungen in Judentum, Christentum und Islam prägen den interreligiösen, politischen und gesellschaftlichen Diskurs auch 500 Jahre nach Martin Luther. Das „Kaufbeurer Symposium 2017“ nimmt sich dieses Themas unter verschiedenen Aspekten an.

Beginn des Symposiums, das unter dem Motto „Glaube und Obrigkeit“ steht, ist am Freitag, 24. März, um 14.30 Uhr. In zwei Vorträgen wird das Verhältnis von Glaube und Obrigkeit in Judentum und Islam beleuchtet.

Am Samstag, 25. März, spricht Professor Josef Isensee aus Bonn über Glaube und Obrigkeit aus katholischer Sicht. Daran schließt sich ein juristischer Vortrag über den Schutz der

Religionsausübung in der frühen Neuzeit an. Nachmittags liegt der Fokus auf der Gegenwart: Regionalbischöfin Susanne Breit-Kressler spricht über die Frage „Wie kann heute das Verhältnis protestantischer Christen zur Obrigkeit beschrieben werden?“.

Dem folgen religionssoziologische Überlegungen zur Normalität von Konfessionsbildung. Den Festvortrag um 19 Uhr hält Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns i.R. Professor Hermann Rumschöttel. Er setzt sich mit dem Thema „Der gläubige Mensch zwischen Religion, Staat und Politik“ auseinander und blickt auf 200 Jahre Verfassungsstaat zurück.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich. Alle Zeiten, Informationen, Referenten sowie die Anmeldeformalitäten finden sich im Internet unter www.kaufbeurer-symposium.de.

BESINNUNGSTAG

„Mit Paulus Christ sein“

KEMPTEN (pdk) – Zu einem Besinnungstag in der Fastenzeit lädt das Dekanat Kempten am Samstag, 18. März, von 9 bis 13 Uhr alle Interessenten in das Pfarrzentrum von St. Lorenz ein. Dekan Bernhard Ehler erschließt dabei aus den Briefen des Apostels Paulus Hilfen zur christlichen Lebensgestaltung unter dem Thema „Mit Paulus Christ sein“. Den Abschluss des Besinnungstags in der Fastenzeit bildet die Feier der Heiligen Messe in der Basilika St. Lorenz. Anschließend besteht für die Teilnehmer des Dekanats einkehrtags noch die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen in der Kemptener Gaststätte „Zum Stift“.

Information/Anmeldung:

bis zum 15. März im Pfarrbüro St. Lorenz, Telefon 0831/5405600, E-Mail: dekanat.kempten@bistum-augsburg.de.



Oben Sonne, unten noch Nebel

ALLGÄU/VORARLBERG – Während die Bodenseeregion noch in dicken Nebel gehüllt war, zeigt sich in höheren Lagen, wie hier in Eichenberg-Lutzenreute in Vorarlberg, bereits die Sonne. Das Bild wurde vom Pfänderücken aus aufgenommen

Foto: Wolfgang Schneider

ST. MARIA UND FLORIAN

Bilderbibel des Volks

„Waltenhofener Fastentuch“ kann wieder bestaunt werden

SCHWANGAU - WALTENHOFEN (phw) – Bis zum Mittwoch der Karwoche wird das „Waltenhofer Fastentuch“ als Nachbildung wieder den Hochaltar der Pfarrkirche Waltenhofen verdecken und viele Besucher an den Forggensee ziehen.

Vier Szenen, gefertigt von Kirchenmaler Franz Kugelmann, sind auf der Kopie zu sehen: „Gefangennahme“, „Verhör vor dem Hohen Rat“, „Ecce Homo“ und „Kreuztragung“. Sie bilden ein eindrucksvolles Ganzes – zwar nicht wie in alten Zeiten vor dem gesamten Altarraum, jedoch perfekt eingepasst in den Hochaltar.

Die farben- und figurenreichen Szenen lehnen sich eng an das Original an, das seit Jahren im Museum der Stadt Füssen konserviert wird. Das seltene Stück von herausragender künstlerischer Qualität kam als „alter Sack“ bei der Kirchenrenovierung 1989 zum Vorschein.

Einmaliger Fund

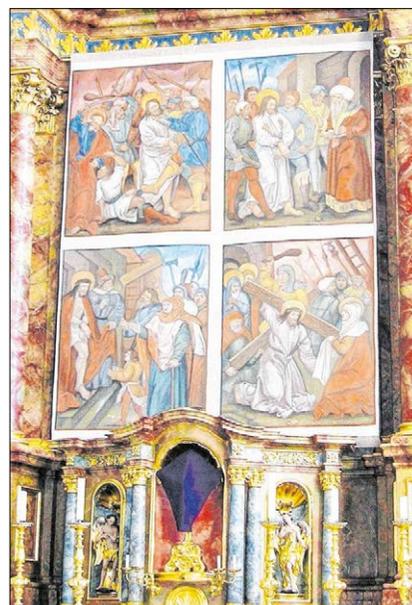
Pfarrer Edmund Gleich und Diakon Wolfgang Broedner erkannten sofort den einmaligen kunstgeschichtlichen Fund, obwohl acht von ursprünglich zwölf Feldern verloren sind.

Meisterhaft hat der nicht nachweisbare Künstler die Gesichter herausgearbeitet, die feinen Konturen, die Farbenpracht. Vorlage waren wohl die Holzschnitte des Nördlinger Meisters Hans Leonhard Schäu-

felein. Der im Kreis Albrecht Dürers arbeitende „Maler mit der Schaufel“ reiste 1508 nach Südtirol, wo er die Flügel des Schnatterpeck-Altars in Niederlana mit detailreichen Szenen bemalte.

Das wohl zur neuen Kirchenweihe von St. Maria und Florian im Jahr 1520 geschaffene Velum, die „Bilderbibel“ des Volks, zieht in der Dichte der Gestaltung Gläubige und Kunstbegeisterte auch als Kopie in ihren Bann. Entsagung war die Absicht des Verhängens der Altäre in der Passionszeit, doch brachte sie Großartiges hervor.

Philomena Willer



▲ Die vor einigen Jahren entstandene Kopie des historischen Fastentuchs am Altar von St. Maria und Florian in Waltenhofen.

Foto: Willer

VORTRAG

Experte gibt Einblicke

Timo Güzelmansur spricht über christlich-islamischen Dialog

MINDELHEIM (oh) – Das bischöfliche Dekanat Mindelheim lädt am Dienstag, 21. März, um 20 Uhr zu einem Vortrag mit dem Thema „Der christlich-islamische Dialog und sein Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in Deutschland“ in den Pfarrsaal St. Stephan in Mindelheim ein.

Referent ist der Theologe Timo Güzelmansur, Leiter der Christlich-Islamischen Begegnungs- und Dokumentationsstelle (CIBEDO) der Deutschen Bischofskonferenz in Frankfurt am Main. Güzelmansur gilt als ausgewiesener Experte. Er ist in der Türkei in einer muslimischen Familie aufgewachsen und konvertierte später zum katholischen Glauben. Sein Vortrag geht darauf ein, dass Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten religiös vielfältiger und kulturell bunter geworden ist. Muslime bilden die zweitstärkste religiöse Gruppe neben den Christen in Deutschland.

Der Referent möchte in zwei Schritten einen Einblick in die Grundlagen des Islam, die verschiedenen Strömungen innerhalb dieser Religion und über den Stand und Akteure des christlich-islamischen Dialogs in Deutschland geben. In



▲ Timo Güzelmansur ist Leiter der Christlich-Islamischen Begegnungs- und Dokumentationsstelle (CIBEDO) der Deutschen Bischofskonferenz in Frankfurt am Main.

Foto: Cibedo

einem zweiten Schritt wird zunächst anhand zentraler Texte die Grundhaltung der katholischen Kirche zum Dialog mit den Muslimen dargestellt und der Beitrag des interreligiösen Dialogs zum friedlichen Zusammenleben in Deutschland erörtert.

Der Pfarrsaal St. Stephan befindet sich in der Pfarrstraße 1. Parkmöglichkeiten bestehen am Forum.

AKTIV UND FIT BLEIBEN

Schwungvoll trotz Rollator

Fortbildung in Kempten rückt neue Tanzform in den Blick

KEMPTEN (sl) – „Tanzen am Rollator – aktiv und fit bleiben mit Tänzen am Rollator“: Unter diesem Motto wird am Freitag, 5. Mai, von 14 bis 18 Uhr zu einer Fortbildung ins Pfarrzentrum St. Hedwig in Kempten eingeladen. Angesprochen sind Mitarbeiter in Alten- und Pflegeheimen, Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit und weitere Interessierte.

Nicht zuletzt, sagt Senioren-Tanzleiterin Ingeborg Müller, wolle man Menschen ansprechen, die früher gerne das Tanzbein geschwungen haben: Tanzen mit und am Rollator ist eine neue Tanzform für Senioren, die sich trotz ihrer Bewegungseinschränkung auf der Tanzfläche bewegen möchten.

Ziel ist es, die Mobilität in der Fortbewegung zu erhalten und zu fördern sowie die Sicherheit beim Gehen zu stärken. „Das Tanzen am Rollator kräftigt die Muskeln, stabi-

lisiert das Gleichgewicht und mindert so die Sturzgefahr“, sagt Müller.

Freude an der Bewegung

Die Tanzleiterin bietet eine Vielfalt von Tänzen an und begleitet die Senioren beim Tanzen mit ihrer Ansage. Die Freude an der Bewegung und der Spaß stehen an erster Stelle.

Noch ein Aspekt spielt eine wichtige Rolle: Trainiert werden nämlich nicht nur die Muskeln, sondern auch die geistige Fitness und das Kurzzeitgedächtnis. Und dies trägt dazu bei, das Risiko von Demenz und Depression zu senken.

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33-0, E-Mail: seelsorgeamt.aussenstelle.kempten@bistum-augsburg.de.

MUSIK FÜR DEN FRIEDEN

„Klarinezmer“
in St. Martin

KAUFBEUREN (oh) – Klezmer-Musik und israelische Lieder sind am Sonntag, 12. März, um 17 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin in Kaufbeuren zu hören. Mit dem Konzert eröffnet die Kirchenmusik St. Martin ihr diesjähriges Jahresprogramm. Das Ensemble „Klarinezmer“ und der Kirchenchor Steingaden bringen ihr Konzert, das sie im Gedenken an die Reichspogromnacht bereits im November 2015 in Steingaden präsentierten, als musikalische Botschaft für den Frieden erneut zur Aufführung. Initiator des Konzerts ist Pater Petrus-Adrian, der in eindringlichen Worten und Gebeten an die immerwährende Friedensverantwortung der Menschen erinnert.

Information:

Karten (zwölf/acht Euro) sind beim Musikhaus Pianofactum sowie ab 16 Uhr an der Tageskasse erhältlich.

FORTBILDUNG

Mai-Andachten
gestalten

BUCHLOE (red) – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kaufbeuren, bietet am 24. März von 16 bis 19 Uhr die Fortbildung „Mai-Andachten gestalten und feiern“ mit Mechthild Enzinger im Haus der Begegnung in Buchloe an. Bitte das Gotteslob mitbringen. Anmeldeschluss ist der 20. März.

Information/Anmeldung:

Telefon 083 41/93 82-21 oder -22.

ANTONIUSHAUS

Leiterkurs
„Pfarrzellsystem“

KEMPTEN (oh) – Pfarrer Bernhard Hesse stellt am Samstag, 11. März, um 19 Uhr im Antoniushaus, Völkstraße 4, in Kempten den Kurs „Leiterkurs im Evangelisations-Pfarrzellsystem“ vor. Das Thema lautet „Feuer auf die Erde werfen“. Es handelt sich um einen Ausbildungskurs zum Zellgruppenleiter und Gruppenleiter von Bibel-, Gebets- und Glaubensgruppen verschiedener Art. Er ist auch geeignet für alle, die auf dem Weg der Jüngerschaft vorankommen wollen.

Anmeldung:

Telefon 0831/512368-0,
E-Mail: st.anton.kempten@bistum-augs-burg.de. Info: www.st-anton-ke.de.

►
Bischof Konrad Zdzarsa freute sich, dass die Kapelle vielen Gläubigen Platz bietet, um still zu Gott zu beten.

Fotos: Verspohl-Nitsche



ST. ANTON

In der Stille zu Gott finden

Bischof Konrad weiht Kapelle der Göttlichen Barmherzigkeit

KEMPTEN – Einen Platz für alle Gläubigen, die in der Stille ihre Beziehung zu Gott stärken möchten, bietet die neugestaltete Kapelle der Göttlichen Barmherzigkeit in der Kirche St. Anton in Kempten. Im Rahmen eines Festgottesdienstes hat Bischof Konrad Zdzarsa den Gebetsraum am vergangenen Samstag geweiht und die dort ausgestellten Reliquien des heiligen Johannes Paul II. und des heiligen Antonius von Padua gesegnet.

Pfarrer Bernhard Hesse hat hier ein Ort für die 24-stündige Ewige Anbetung geschaffen – nach Türkheim finden seit 2016 auch Menschen in der Pfarrei St. Anton in Kempten diese Möglichkeit zur Einkehr im stillen Gebet.

Das ehemalige Refektorium des ehemaligen Kapuzinerklosters wurde zu diesem Zweck neu mit Bänken eingerichtet. Der Künstler Heinrich Wolf aus Bad Wörishofen schuf eine gläserne, beleuchtete Installation hinter dem Tabernakel, die mit einer Marienikone den Altarraum schmückt. Den vielen Mitwirkenden, Helfern und Spendern



► Bischof Konrad Zdzarsa bei der Weihe der Kapelle der Göttlichen Barmherzigkeit, links Pfarrer Bernhard Hesse.

der rund 30 000 Euro teuren Umgestaltung dankte Pfarrer Hesse mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“.

Bischof Konrad betonte, dass die Kapelle vielen Gläubigen Raum gebe, still zu Gott zu beten. Im Festgottesdienst, der vom Cantoni-Chor musikalisch gestaltet wurde, war die Barmherzigkeitskapelle das zentrale Thema der Fürbitten. In seiner Ansprache trug der Bischof seinen Hirtenbrief zur österlichen Bußzeit vor, der am vergangenen Wochenende in allen Gottesdiensten des Bistums verlesen wurde. Er beschäftigt sich mit dem Rückgang der Gottesdienstbesucher. Deren Zahl habe „drastisch abgenommen“, sagte der Bischof. „Und wir leiden darunter.“

Vorrangigste Aufgabe der Seelsorge und Verkündigung müsse es sein, Menschen in eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus zu bringen. An zentraler Stelle müsse dabei die sonntägliche Feier der Eucharistie und der Sakramente stehen. Der Bischof erinnert in dem Hirtenwort auch an die Verantwortung der Gläubigen füreinander. „Jeder Getaufte, der uns fehlt, ist einer zu viel.“ Seine Bitte sei es, in den Gebeten „derer zu gedenken, die wir nur selten in unseren Gottesdiensten antreffen, die aber nach wie vor zu uns gehören“. Und weiter: „Vergessen wir doch niemals die, mit denen wir in ganz besonderer Weise durch das Sakrament der Taufe verbunden sind.“ Für sie solle in jeder heiligen Messe ausdrücklich eine Fürbitte an Gott gerichtet werden.

Im Anschluss an die feierliche Segnung der Reliquien fand im Antoniushaus ein Beisammensein mit dem Bischof statt, bei dem alle die Möglichkeit zum persönlichen Austausch hatten.

Sabine Verspohl-Nitsche

WELTGETETSTAG DER FRAUEN

Gerechtigkeit
im Mittelpunkt

KEMPTEN (pdk) – Zahlreiche Frauen und einige Männer fanden den Weg ins Pfarrzentrum St. Lorenz, um dort den ökumenischen Weltgebetstag der Frauen zum Thema „Philippinen“ zu begehen. „Was ist denn fair?“ war die Frage, die vom Vorbereitungskreis des Katholischen Frauenbunds, der Pfarrei St. Lorenz, der evangelischen Gemeinde St. Mang und der altkatholischen Gemeinde Maria von Magdala mit Materialien philippinischer Christinnen bearbeitet wurde. Das Thema „Gerechtigkeit“ stand dann im Zentrum der Diskussion. Ein Rollenspiel schilderte die Situation von Mädchen und Erwachsenen auf den Philippinen. Ein Bild der Künstlerin „Apol“ war außerdem Inhalt der Impulse. Im Anschluss an die Lesung wurde eine Tradition der indigenen Bevölkerung vorgestellt: Das Dabayaw stellt eine gemeinschaftliche Hilfe, etwa bei der Feldarbeit, dar, bei der alle Helfer einen Anteil an der Ernte erhalten. Auch einen kulinarischen Streifzug durch die Philippinen gab es. Das Team der St.-Mang-Kirche lud für 2018 zu sich ein. Schwerpunktland des Weltgebetstags ist dann Surinam.



► Beim Weltgebetstag der Frauen in Kempten. Foto: Verspohl-Nitsche

URKUNDEN UND BLUMEN

KEB ehrt
verdiente Mitglieder

UNTERALLGÄU (ey) – Für zehn Jahre engagierte Mitarbeit bei der KEB Unterallgäu wurden Doris Kwan (Dritte von links) und Rita Maier (Dritte von rechts) geehrt. Vorsitzender Leonhard Warzecha (Vierter von links) überreichte eine Dankurkunde des Bistums. Margit Pfänder und Josef Epp, Stephan Sollors, Josef Neher und Pfarrer Adolf Renftle (rechts) gratulierten. Foto: th



UNTERALLGÄU

Wo 1827 Tragisches passierte

In Kettershäusen erinnert ein unscheinbares Marterl an einen Mord



◀ Die kleine Gedenkstätte bei Kettershäusen trägt keine Aufschrift. Sie ist mit einer Sitzbank ausgestattet.

Foto: Bader

KETTERSCHAUSEN – Das Holz des Kreuzes ist schon ein wenig verwittert, das Gitter vor dem Marienbildnis rostig. Aber das gepflegte Grün zeigt, dass das in einer Einbuchtung neben der Staatsstraße 2020 stehende Marterl nicht vergessen ist. Da die Gedenkstätte keine Aufschrift trägt, kennen die meisten, die regelmäßig über den Waldrücken von Kettershäusen Richtung Matzenhofen fahren, ihre Herkunft nicht. Sie erinnert an die „schöne Bärbel vom Ziegelhof“, die am 12. September 1827 ermordet wurde.

70 Jahre später hielt der damalige Kettershäuser Lehrer Franz Schmölz das Ereignis in einer heimatgeschichtlichen Erzählung fest. Sein bewegender Roman schildert mehr als nur die Liebschaft Bärbels – Tochter des Ziegeleibesitzers – mit dem Kettershäuser Küferssohn Thomas. Auch der Historische Verein Babenhausen trug dazu bei, dass das ergreifende Schicksal für die Nachwelt erhalten bleibt. Heimatchronist Dieter Spindler verfasste 2004 einen Beitrag über den Mord, der in den geschichtlichen Beiträgen des Vereins erschien.

Zeitdokument

„Das kleine Büchlein von Lehrer Schmölz müsste auch noch in anderen Kettershäuser Familien aufbewahrt werden“, vermutet Kirchenpfleger Leonhard Liedel. Sein Exemplar stammt von seinen Vorfahren und wurde 1939 in Babenhausen in altdeutscher Schrift gedruckt. Auf 42 Seiten erzählt es auch viel über die zur damaligen Zeit in und um Babenhausen lebenden Menschen.

Zum Beispiel, dass am 14. Oktober 1825 auf dem althistorischen Marktplatz der „Schmiedebrück“ zu Babenhausen reger Fuhrwerksbetrieb

herrschte. Denn am „Schrannentag“ kamen die Bauern aus der Umgebung mit ihrem Korn angefahren. Nach langem Anstehen durften sie „harte Silbergulden in Empfang nehmen“.

Neben dem Günzbauern aus Breitenenthal ist auch der wegen seiner guten Steine weithin bekannte Ziegelhofer aus Kettershäusen dabei. Als er im „Bären“ mit einigen Bauern, darunter auch dem „Schöggele“, einen Tarock klopft, kommt der Fuggersche Landvogt dazu, um über eine große Ziegellieferung zu verhandeln. Einen Teil der vorab erhaltenen Summe gibt der Ziegelhofer dem Bärenwirt, der gleichzeitig Geldvermittler von Babenhausen ist, als „verzinsliche Summe“ in Verwahrung.

Umschwärmt

Mit dem Auftrag des Vogts kam auf die nicht weit von Kettershäusen liegende Ziegelei viel Arbeit zu. Während die Söhne hauptsächlich in Ziegelhütte und Grube beschäftigt waren, half die Tochter ihrer Mutter im Haus sowie bei Feldarbeiten. Das wegen seines stattlichen Wuchses und herrlichen Haars „schöne Bärbel“ genannte Mädchen war besonders bei Tanzgelegenheiten umschwärmt, wobei sich die Burschen oft eifersüchtig beföhden.

Als das Mädchen im Frühjahr die kranke Base in Inneberg besucht, wird es außerhalb von Oberschöneck von Wegelagerern überfallen und in den Wald gezerrt. Ein Fremder rettet das Mädchen. Dieses erkennt in seinem Beschützer den langjährigen Freund seines Bruders, den Küferssohn Thomas. Er kehrte nach vielen Jahren von seinem österreichischen Militärdienst heim.

Aufgrund des guten Lehmvorkommens ist der Ziegelhof voll ausgelastet. Da es in der Werkstatt des

alten Küfers dagegen recht mager aussieht, wird Thomas trotz des Widerstands der Ziegelhoferin als Arbeiter aufgenommen. Zwischen Thomas und Bärbel entwickelt sich eine heimliche Liebschaft, die den Augen der Ziegelhoferin allerdings nicht entgeht. Nachdem ihr Mann seiner schweren Krankheit erlegen ist, jagt sie den Küferssohn aus der Ziegelei. Doch weil Bärbel ein Kind von ihm erwartet, findet Thomas keine Ruhe. Alles Bitten der Liebenden um eine eheliche Verbindung ist umsonst.

Als der verwitwete Fuggersche Vogt um die Hand des Mädchens anhält, erteilt dieses dem viel älteren Bewerber eine Absage: „Wollt Ihr mich dann auch zum Eheweib, wenn ich Euch sage, dass ich gesegneten Leibes bin?“ Weil das Mädchen erklärt, „die Frucht ihrer Sünde“ nicht auf dem Ziegelhof zurückzulassen, zieht der Landvogt zur Enttäuschung der Ziegelhoferin seine Bewerbung zurück. Die unerbittliche Ziegelhoferin verzeiht der Tochter, „die Schand und Spott gebracht hat“, nicht.

Als seine Eltern kurz nacheinander sterben, verändert sich der Küferssohn. „Er irrte ohne Rast und Ruh' in der Welt herum, ehe es ihn mit aller Macht wieder in die Heimat zurückzog“, heißt es im Büchlein. Am 12. September 1827 passt Thomas seine Liebste beim Wasserholen am Brunnen ab und fleht sie an, „fortan mit ihm und dem Kind im Wald zu leben“. Als Bärbel ablehnt, verfällt ihr Liebhaber dem Wahnsinn und ersticht sie mit einem Küfermesser. Die Leiche schleppt er in den Wald und versteckt sie unter einem Reisighaufen.

Verzweifelte Suche

Ganz Kettershäusen hilft bei der Suche – vergeblich. „Erst am neunten Tage findet der älteste Bruder die Ermordete in der vorderen Wanghalde“, berichtet die Chronik. „Der Mörder floh und wurde nicht mehr gesehen.“ Viele Jahre lang berichtete ein in der Nähe des schaurigen Tatorts aufgestelltes Marterl mit Bild und Inschrift von der Bluttat. Später verfasste ein Geistlicher das „Bärbel-Lied“, das noch lange in Kettershäusen gesungen wurde. Bei der Erneuerung der Straße nach Matzenhofen 1972 wurde das Marterl verlegt, aber erhalten, erinnert sich Liedel. Bis heute werde die Gedenkstätte von Bürgern gepflegt. *Claudia Bader*

„AUF HEILIGEN SPUREN“

Vortrag von Walter Kennerknecht

OTTOBEUREN (red) – Im Pfarrheim Ottobeuren spricht Walter Kennerknecht am Mittwoch, 15. März, um 19.30 Uhr zum Thema „Die Entwicklung des Christentums durch die Jahrhunderte aus römischen Perspektiven“. Die Christen in Rom waren zunächst eine kleine Minderheit, oft verfolgt und doch geprägt von der antiken Welt, die sie zunehmend selbst prägten. Ein Wechselspiel zwischen Glaube und Macht formte das Christentum und die abendländische Kultur. Mosaiken, Ikonen und Fresken spiegeln den theologischen und politischen Zeitgeist wider. Die Marienverehrung wurde zu einem wichtigen Element des Katholizismus. Außergewöhnliche Männer und Frauen veränderten Stadt und Erdkreis. Der Eintritt ist frei, Spenden für einen karitativen Zweck sind willkommen.

Foto: sl/Archiv



FRANZISKUS-SAAL

Das Abendland und seine Werte

OBERSTAUFEN (oh) – Einen Abend zum Thema „Westliche Werte – warum das Abendland nicht untergehen muss“ bieten die Pfarrei St. Peter und Paul und die Katholischen Erwachsenenbildung am Donnerstag, 16. März, in Oberstautfen an. Der einleitende Vortrag des Publizisten Michael Ragg beginnt um 19.30 Uhr im Franziskus-Saal, Am Kurpark 2a. Der Eintritt ist frei.

PFARRHEIM ST. MAGNUS

Infoabend zum Liturgischen Kurs

MARKTOBERDORF (red) – „Vielfältig Gottesdienst feiern und Gemeinde bauen“: Unter diesem Leitgedanken bieten Mechthild Enzinger, Pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral (Augsburg), und Christof Vey, Referent für Gemeindeentwicklung, an sechs Abenden und einem ganzen Tag einen liturgischen Kurs zur/zum Gottesdienstbeauftragten an. Die Termine werden bei einem Infoabend vereinbart, der am Dienstag, 28. März, um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Magnus in Marktoberdorf stattfindet.

ST. GALLUS

Kirchenkonzert mit Astrid Harzbecker

SCHEIDEGG (red) – In der St.-Gallus-Kirche in Scheidegg findet am Dienstag, 21. März, um 19 Uhr ein Konzert mit der Volksmusiksängerin Astrid Harzbecker statt. Unter anderem erklingt das „Ave Maria“ von Franz Schubert. Aber auch Lieder wie „Engel der Berge“ oder „Schlafe, mein Prinzchen“ sind zu hören. Karten zum Preis von 17 Euro gibt es bei Scheidegg-Tourismus, Rathausplatz 8.

17. UND 18. MÄRZ

36. Internationaler Ostereiermarkt

WANGEN (red) – Mehr als 50 hochkarätige Aussteller zeigen am Freitag, 17. März, von 9 bis 19 Uhr und am Samstag, 18. März, von 9 bis 17 Uhr beim 36. Internationalen Ostereiermarkt im Historischen Rathaus Wangen ihre Kreationen rund ums Ei. Der Eintritt kostet für Erwachsene ab 18 Jahren einen Euro, Kinder und Jugendliche sind frei. Zum Markt gibt es ein attraktives Begleitprogramm.

300 JAHRE BAROCKKLOSTER ST. MANG

Geschichte und Impulse

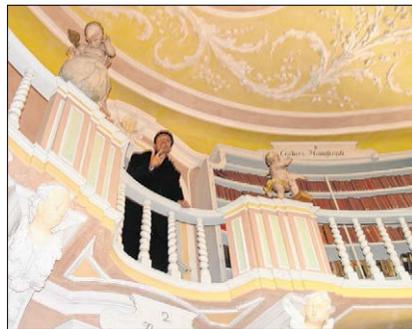
Über 200 Besucher bei Auftaktführung durch Kirche und Kloster

FÜSSEN (ha/red) – Mehr als 200 Besucher lockte in Füssen die Führung „Klosterräume und Kirche spirituell erleben“ mit Benediktiner-Abt Johannes Eckert an. Sie war einer der ersten Höhepunkte des Jubiläumsprogramms „300 Jahre Barockkloster St. Mang“.

Anton Englert, der neue Leiter des städtischen Museums, das im Barockbau untergebracht ist, begrüßte Abt Johannes im Klosterhof. Der hohe Gast aus der Benediktinerabtei St. Bonifaz in München und Andechs sprach mit Blick auf die vielen Besucher von oben aus der Vorhalle im Pfortenbereich und gesellte sich dann auf dem Weg durch die Klosterräume zu den Zuhörern.

Der heilige Benedikt, dessen Leben von Papst Gregor dem Großen als Biograf beschrieben wird, habe die Klöster des Ordens so angelegt, dass die Gemeinschaft der Mönche dort alles findet, was sie zum Leben braucht.

Während der Abt vom Klosterleben erzählte, gab er seinen Zuhörern zugleich Impulse, das eigene Verhalten im von immer stärkerem Zeitdruck geprägten Alltag selbstkritisch zu hinterfragen. Er zeigte auf, wie der Klosterplan mit seinen unterschiedlichen Räumen als Lebensmodell



▲ Um von der Besucherschar im Kloster akustisch gut verstanden zu werden, sprach Abt Johannes von oben.

dient, in dem sich der Betrachter wiederfinden kann.

Dekan Frank Deuring lud schließlich zum Abschlussgebet in die Basilika ein. Albert Frey begleitete es an der kleinen Jäger-Orgel.

Information:

Ab 1. April werden weitere kostenfreie Führungen angeboten. Treffpunkt ist jeweils samstags um 10.30 Uhr an der Pfarrkirche St. Mang. Von dort geht es durch den Mönchschor in den Kapitelsaal und ins Museum der Stadt, das im ehemaligen Kloster eingerichtet ist und die weiteren repräsentativen Räume wie Kaisersaal, Klosterbibliothek und Colloquium umfasst. Unter www.stadt-fuessen.de kann das Jubiläumsprogramm heruntergeladen werden.



▲ Abt Johannes Eckert führte die rund 200 Interessierten durch die Füssener Räume des einstigen Klosters. Rechts Museumsleiter Anton Englert.

Foto: Hacker



▲ Inmitten des Günztales, wo Erich Schickling seine Bilder und Architekturen schuf, ist heute ein Ort der Begegnung, Betrachtung und Einkehr. In den weitläufigen Ausstellungsräumen der Erich-Schickling-Stiftung finden Führungen zu christlichen und mythischen Bildthemen statt, ebenso Lesungen, Vorträge und Konzerte.

Fotos: Alwin Zwiebel (1), oh

MUSIK, KUNST UND TRANSZENDENZ

Auf Erich Schicklings Spuren

Stiftung in Eggisried stellt ihr Jahresprogramm vor

EGGISRIED (red) – Die Erich-Schickling-Stiftung in Eggisried bei Ottobeuren, die im April wieder ihre Pforten öffnet, hat ihr neues Programm vorgestellt. Den Auftakt bildet am 8. April um 17 Uhr – dem Tag vor Palmsonntag – eine Lesung mit Musik unter dem Titel „Den Vorausgegangenen nachgegangen“.



▲ Die Pianistin Aleksandra Mikulska ist am 6. Mai in Eggisried zu Gast.

Der frühere Landrat Hermann Haisch trägt dabei Texte von Joseph Bernhart, Peter Dörfler und anderen vor. Andreas Kellerer (Querflöte) und Ulrike Meyer (Klavier) musizieren Sätze aus Bachs Flötensonaten. Die Pianistin Aleksandra Mikulska ist am 6. Mai um 17 Uhr in der Stiftung zu Gast und spielt Werke von Frédéric Chopin und Karol Szymanowski.

Am Internationalen Museumstag, 21. Mai, kann die Stiftung, die in Erich Schicklings einstigen Atelierräumen die Erinnerung an den 2012 verstorbenen Künstler bewahrt, von 9 bis 13 Uhr bei freiem Eintritt besucht werden. Um 15 Uhr gibt es eine Führung durch die Räume. Um 16.30 Uhr erklingen bei einem Konzert mit Susanne Jutz-Miltschitzky (Piano) und Günter Schwanghart (Klarinette) Musik von Mozart, Haydn und Arvo Pärt sowie Klezmerstücke. Ein Programm von der Renaissance bis zur Gegenwart präsentieren Rodrigo Sosa Dal Pozzo (Countertenor) und Florian Jurzitza (Harfe) am 20. Mai um 17 Uhr unter dem Motto „Musik von Liebe und Tod“.

Zu den Programmpunkten von Juni bis September zählt am 2. Juni

eine Einstimmung auf Pfingsten mit Bildern von Erich Schickling und Musik von Johann Sebastian Bach („Project vocal“ und Professorin Lydia Bendel-Maidl) sowie ein Konzert in memoriam Inge Schickling am 30. Juli mit der Familie Hopfenitz.

Vom 8. bis 10. September ist wieder ein Eggisrieder Seminar für Musik und Transzendenz geplant („Blicke auf Gustav Mahler“). Am 24. September findet eine Tagesfahrt „Auf den Spuren Erich Schicklings“ statt. Im Rahmen des laufenden Projekts „Werkverzeichnis Erich Schickling“ werden Orte und Kirchen besucht, an denen der Künstler Glasfenster, Altar- und Kreuzwegbilder oder Wandmalereien geschaffen hat (mit verbindlicher Anmeldung bis 30. Juni).

Information/Anmeldung:

Erich-Schickling-Stiftung, Eggisried 29 1/2, 87724 Ottobeuren, Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/9 71 50 83 (Ulrike Meyer). Unter www.schickling-stiftung.de ist das gesamte Programm einsehbar.



▲ Strahlende Gesichter beim 25. Mesnerjubiläum (von links): Ministrantin Simone Guggemos, Pfarrer Oskar Schneider, Kirchenpflegerin Finni Kotz, Pfarrer Frank Deuring, Jubilar Alois Guggemos, seine Frau Maria, die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Gerlinde Stöger und Alois Andraschky, Dekanatsleiter der Mesner. Foto: Sailer

„DER GLAUBE MACHT DAS LEBEN HELLER“

Im Einsatz zur Ehre Gottes

Patronizinium und Mesner-Jubiläum in Weissensee gefeiert

WEISSENSEE – Die heilige Walburga, Nothelferin und Beschützerin der Frauen und Kirchenpatronin in Weissensee, wurde im Festgottesdienst zum Patrozinium hervorgehoben. Auf dem Altarblatt von Paul Zeiller ist Walburga mit den Aposteln Jakobus und Philippus präsent.

Walburgas Vater verstarb, als sie zehn Jahre alt war. Sie kam ins Kloster, wo sie es sicher nicht leicht hatte, wie Pfarrer Frank Deuring in seiner Predigt anführte. Er zelebrierte den Festgottesdienst mit Pfarrer Oskar Schneider.

Walburga sei den ihr vorgezeichneten Weg ohne Wenn und Aber gegangen. Im Vertrauen auf Gott habe sie ihm und den Menschen gedient und sei darin Vorbild. Weil der Glaube manchmal so „klein“ sei, gehe dies nicht von heute auf Morgen. Durch die Kraft des Glaubens aber werde das Leben heller und lebendiger.

Musikalischer Glanzpunkt war die „Missa Brevis“ für Orchester

und Solisten mit Chorleiterin Ingrid Schneider und Organist Albert Frey.

Für 25 Jahre Mesnerdienst wurde abschließend Alois Guggemos geehrt. Pfarrer Deuring dankte in Gedichtform. Von der Diözese erhielt der Jubilar eine Urkunde und das Mesnerabzeichen in Silber. Blumen gab es für seine Frau Marile und Tochter Simone, langjährige Ministrantin – denn zum Mesnerdienst gehört nicht nur der Einsatz an Sonn- und Feiertagen, sondern auch, dass die Familie dieses Engagement mitträgt.

Der Blumenschmuck in der Kirche und die Betreuung der Ministranten liegen Guggemos bei seinen vielfältigen Aufgaben ganz besonders am Herzen. Kein Wunder, wurde ihm der Mesnerdienst doch fast in die Wiege gelegt. Vater Viktor hat vor ihm bereits 45 Jahre als Mesner in Weissensee seinen Dienst zur Ehre Gottes verrichtet. Zum Ende des Gottesdiensts erfreute der Chor den Mesner mit einem für ihn gedichteten Lied. Manfred Sailer

AUFTAKT AM 14. MÄRZ

Neuer Alpha-Kurs startet in Kempten

KEMPTEN (oh) – Das erste Treffen des neuen Alpha-Kurses der Pfarrei St. Anton findet am Dienstag, 14. März, von 19.30 bis 21.45 Uhr im Medizinischen Versorgungszentrum Kempten, Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, statt. Beim Auftaktabend geht es um die Frage „Wer ist Jesus?“. Info/Anmeldung: Telefon 08 31/51 23 68-0.

18. UND 19. MÄRZ

Ostermarkt in Türkheim

TÜRKHEIM (red) – In der Mittelschule, Oberjägerstraße 7, in Türkheim wird am Samstag, 18. März, von 13.30 bis 17.30 Uhr und am Sonntag, 19. März, von 11 bis 17.30 Uhr zu einem Ostermarkt der Künstler und Handwerker eingeladen. Veranstalter ist der Bund der Selbstständigen. Der Eintritt kostet einen Euro. Angeboten werden auch Kaffee und Kuchen.

EINWEIHUNG FÜR AUGUST GEPLANT

Patrona-Bavariae-Projekt

Gruppe aus der Pfarrei Weiler will besonderen Platz gestalten

WEILER – Maria wird in Bayern seit 400 Jahren als Schutzheilige verehrt. Die offizielle päpstliche Erlaubnis dazu gibt es allerdings erst seit 100 Jahren. Dieses Jubiläum haben die sieben bayerischen Diözesen seit 2011 aufgegriffen, haben es 2015 in der Diözese Augsburg gefeiert und schließen es heuer in München ab. Doch auch im Westallgäu hat das Jubiläum Ideen in Gang gesetzt. Ergebnis ist ein spannendes Projekt.

Eine derzeit siebenköpfige Gruppe der Pfarrei Weiler plant die Anlage eines kleinen, runden Platzes samt einer steinernen Mariensäule entlang des Geh- und Radwegs in Richtung Röthenbach. Noch heuer soll er entstehen. Geplant ist eine Einweihung im August.

Als „Patrona Bavariae“, als Schutzfrau Bayerns, ist die Gottesmutter landesweit an vielen Stellen präsent. Auch in Weiler gibt es bereits einen Maria-Bildstock in Hagelstein, einen Marien-Brunnen in der Fridolin-Holzer-Straße und nicht zuletzt die Lourdes-Grotte, die Bezug auf die Mutter Gottes nimmt.

Dennoch hat sich rund um Pfarrer Thomas Renftle eine Gruppe von Kirchenmitgliedern versammelt, die sich einen weiteren Platz wünschen, der auf die „Patrona Bavariae“ Bezug nimmt – und vor allem auf die Rolle Marias im Leben eines Christen. Denn sie stehe dafür, dass ein Mensch auf Gott höre und seinem Willen folge, sagt Pfarrer Renftle. So sei Maria ein Vorbild und könne dem eigenen Leben Impulse geben. Auch die Lage von Weiler an der Grenze zu Vorarlberg löste die Gedanken um den neuen Platz aus. „Wer hier Bayern betritt, darf wissen, wem das Patronat gehört“, sagt Renftle.

Mit zahlreichen Ideen – von einem weiteren Bildstock bis zu einer neuen Kapelle – hat sich die Gruppe in den vergangenen Monaten beschäftigt. Doch war angesichts zahlreicher anderer Bauprojekte in der Pfarrei klar: Kirchliche Gelder stehen nicht zur



▲ Pfarrer Thomas Renftle mit dem Modell des „Patrona Bavariae“-Platzes.

Foto: Winkler

Verfügung. Einzig durch Spenden sei das Projekt zu finanzieren. Renftle rechnet mit Gesamtkosten von rund 10 000 Euro.

Der vorgesehene Platz am Geh- und Radweg durchschneidet ein Waldgrundstück, das der örtlichen Pfarrfründestiftung gehört. Derzeit steht eine Sitzbank dort, wo künftig der kleine Platz mit einem Durchmesser von acht Metern entstehen soll. Geplant ist eine rund vier Meter hohe Steinsäule inklusive „Patrona Bavariae“. Eine Kerze soll in die Säule integriert sein. Einen ersten Entwurf hat Michael Pfanner aus Neuhaus bereits gefertigt.

Den Platz umrunden sollen Diele, die Gruppen wie Kommunionkinder oder der Frauenbund gestalten. Das Ergebnis soll ein Gebets- oder Meditationsort sein, der sich auch für kleine Andachten oder Prozessionen eignet. Renftle sieht auch eine Symbolik darin, dass der Geh- und Radweg den Platz durchtrennt. „Der Weg steht für die Geschwindigkeit und das fortschreitende Leben. Der Platz kann für die Momente im Leben stehen, in denen etwas passiert, in denen sich Gott in den Weg stellt“, sagt er. Olaf Winkler



◀ Noch steht nur eine Sitzbank an jener Stelle des Geh- und Radwegs zwischen Weiler und Auers, an dem die Projektgruppe den kleinen Platz plant.

KEB UND STEFANUSKREIS

Infahrt auf
Luthers Spuren

UNTERALLGÄU (ey) – Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen. Aus diesem Anlass führt die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu mit dem Stefanuskreis von 20. bis 23. Juni eine Informationsreise nach Wartburg, Eisenach, Erfurt, Wittenberg, Eisleben, Leipzig und Halle durch. Die Reiseleitung liegt bei Stephan Sollors. Der Preis beläuft sich auf 495 Euro (Einzelzimmer-Zuschlag 45 Euro).

Anmeldung:

bis spätestens 10. April: Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu, Kalterer Straße 23, 87719 Mindelheim, Telefon 082 61/22 23, E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de.

VOCALENSEMBLE

Fastenkonzert
in Markt Rettenbach

MARKT RETTENBACH (red) – Das Günztaler Vocalensemble gestaltet am Sonntag, 12. März, um 17 Uhr ein Fastenkonzert in der Pfarrkirche Markt Rettenbach.

Anmeldung:

Weitere Informationen zum Vokalensemble gibt es im Internet unter www.guenztaler-chorgemeinschaft.de.

JUGENDSTELLE LÄDT EIN

„Lauf Dich frei!“
in der Fastenzeit

KAUFBEUREN (oh) – Die Katholische Jugendstelle Kaufbeuren lädt in der Fastenzeit zur Aktion „Lauf Dich frei!“ ein. Bis 2. April gibt es das besondere Angebot an jedem Fastensonntag um 17 Uhr an der Kirche St. Peter und Paul in Kaufbeuren. Der Jogging-Rundkurs von zirka 6,5 Kilometern (gemütliches Tempo) wird an zwei Stellen für spirituelle Impulse unterbrochen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Teilnehmer können auch nur an einzelnen Sonntagen mitlaufen. Mit „Lauf Dich frei!“ möchte das Team der Jugendstelle um Jugendpfarrer Wolfgang Schnabel alle Jugendlichen und auch Erwachsene einladen, in der Fastenzeit einen besonderen Akzent zu setzen, um so Sport und Glaube zu verbinden.

Information:

Telefon 083 41/9382-11, www.jugendstelle-kaufbeuren.de

PORTRÄT

„Musik in allen Phasen“

Georg Hörtnagel schaffte es vom Bauernbub zum berühmten Kontrabassisten

KAMMLACH – Er gilt als begnadeter Kontrabassist und ist ebenso bekannt als Dirigent und Musikmanager. Die Wurzeln des Musikprofessors Georg Hörtnagel, der in München lebt und am Sonntag 90 Jahre alt wird, liegen in Oberkammlach.

Am 12. März 1927 wurde der Unterallgäuer Bauernsohn geboren. Er verbrachte seine Kindheit zwischen Kuhstall und Dorfkirche. Als einziger Nachkomme sollte er die kleine „H Heimat“ seiner Eltern übernehmen. Seine besondere musikalische Begabung ließ jedoch alles anders kommen.

„Schorsch“ konnte schon als Kind fast jedes Instrument ohne große Mühe spielen. Akkordeon, Violine, Klavier, Orgel und alle Blasinstrumente, die in der Dorfkapelle vertreten waren, gehörten dazu. Ein Musiklehrer erkannte sein absolutes Gehör, förderte seine Begabung und ermöglichte ihm als erst 15-jährigem die Aufnahmeprüfung am Konservatorium in Augsburg. Die Professoren waren zwar von der Musikalität des Bubens angetan, trauten ihm aber wegen seiner sichtlich abgearbeiteten „Bauernpratzen“, wie sie sagten, im Umgang mit feinen Instrumenten nicht viel zu.

Trotz „Bauernpratzen“

Weil alle Männer im Krieg waren, musste Georg mit Mutter und Großmutter zwei kleine Landwirtschaften umtreiben und als „einziges Mannsbild“ sämtliche schweren Männerarbeiten übernehmen. Er konnte so auch nur einmal pro Woche das Konservatorium besuchen. Trotzdem wurde er bald zu einem perfekten Kontrabassisten. Im September 1944 musste Hörtnagel als 17-jähriger in den Krieg. Dieser endete für ihn im April 1945, als ihn die Amerikaner beim Kloster Weltenburg gefangen nahmen.

Wieder zuhause in Oberkammlach, zog es ihn allerdings schon Ende 1945 nach München, wo er sich bei den Amerikanern als Jazzmusiker betätigte. Aus seinem guten Verdienst konnte er ein Studium an der Musikhochschule München finanzieren. 1948 trat Hörtnagel seine erste Stelle als jüngstes Mitglied im Orchester der Bayerischen Staatsoper an. Dirigent war damals Richard Strauß. Bald wurde Hörtnagel zum Ersten Bassisten befördert und spiel-



▲ Die arbeitsreiche Kindheit in Oberkammlach hat Georg Hörtnagel tief geprägt. Das Bild zeigt ihn 1936 als Schüler (hinten Zweiter von links). Fotos: Hölzle Archiv

te 18 Jahre lang an der Staatsoper. So machte er sich als Kammermusiker einen internationalen Namen und errang als Kontrabassist Weltruf. Am Konservatorium in Nürnberg unterrichtete er viele Jahre als Musikprofessor.

1966 riss ihn eine Handverletzung abrupt aus dem Berufsleben. Mit seiner Frau baute er eine Konzertagentur in München auf und eröffnete Zweigstellen. Hörtnagel selbst konzentrierte sich fortan auf solistische und kammermusikalische Auftritte. Außerdem dirigierte er später Symphoniekonzerte und Opern. Nach dem Tod seiner Frau 1980 engagierte er sich besonders in Russland und quer durch den Osten von Warschau über Leningrad und Moskau bis nach Peking. Vier Jahre lang war er erster Gastdirigent in Jekatarinenburg. Hier



▲ Georg Hörtnagel bei einem Gastkonzert in seiner Heimatkirche in Oberkammlach.

dirigierte er einen Großteil der deutschen Klassik und viele romantische Sinfonien. Zugleich initiierte einen Kulturaustausch zwischen Russland und Deutschland und arbeitete mit russischen Spitzenmusikern zusammen. Vor allem dafür wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Zurück in Deutschland widmete er sich besonders der Konzertagentur, die er mit seiner zweiten Frau Angelika und seiner Familie zu einer der bedeutendsten Konzertdirektionen Deutschlands entwickelte. Feste Aufführungsorte wurden die Philharmonie im Gasteig, die Meistersingerhalle und der Rittersaal der Kaiserburg in Nürnberg sowie der Bibliotheksaal im Kloster Polling. Hörtnagel betreute internationale Orchester und arbeitete mit namhaften Komponisten, Sängern, Solisten und Dirigenten aus aller Welt zusammen.

Geliebtes „Kammla“

Dazu dirigierte er immer wieder selbst bekannte Orchester. Inzwischen hat sich der rüstige Jubilar aus dem Tagesgeschäft zurückgezogen. Zu seinen Ehren findet in der Nürnberger Meistersingerhalle ein Festkonzert mit der „Tschechischen Philharmonie“ statt. „Musik in allen Phasen“, sei sein Leben stets gewesen, sagt Hörtnagel.

Obwohl er in der ganzen Welt unterwegs war und als großer Künstler gefeiert wird, kommt er immer wieder gerne in sein beschauliches „Kammla“ zurück, um alte Freundschaften zu pflegen und das Familiengrab zu besuchen.

Josef Hölzle

30 Es war Mai, und auf unseren Spaziergängen freuten wir uns über ein Meer von gelben und weißen Narzissen auf einer großen Wiese. Immer mehr ehemalige Soldaten der einst stolzen deutschen Wehrmacht begegneten uns nun in zerrissenen Uniformen, an denen die Abzeichen fehlten.

Sie hatten ihre Einheiten an der ehemaligen Ostfront verlassen, denn sie fürchteten sich vor den russischen Vergeltungsmaßnahmen. Aus gutem Grund, denn auch viele Wehrmachtsoldaten hatten sich im nationalsozialistischen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion schuldig gemacht. Vor allem Angehörige von SS-Einheiten wollten nicht erkannt werden, und überall am Straßenrand sah man abgerissene Achselstücke und Erkennungszeichen. Die Helden des Dritten Reichs strebten auf dem schnellsten Weg nach Hause.

In dieser Zeit der Auflösung begegnete mir einmal auf einem Spaziergang mit Horst ein Trupp Soldaten mit einem hoch beladenen Fuhrwerk. Sie hatten wohl die Zeit der allgemeinen Auflösung genutzt und in einem Depot Weinkisten requiriert. Ich schaute zweimal hin, denn obenauf saß ein Soldat, der mir bekannt vorkam. Es war der ehemalige Oberstleutnant, der uns in Wien das Scheibenschießen beibringen wollte. Auch er wusste gleich, wer ich war, denn er rief mir zu, ich solle mit dem Kinderwagen zum Fuhrwerk kommen, und reichte mir eine Kiste Wein herunter. Frau Weiss konnte es nicht fassen, als ich ihr die Geschichte erzählte. Wir beschlossen, die Kiste aufzuheben, bis ihr Mann den Weg zu uns gefunden hatte, denn wir glaubten nicht, dass er jetzt noch in Wien bleiben würde.

Eines Tages unternahm ich wieder einen meiner üblichen Spaziergänge mit den Kindern, die ich hintereinander in die Sportkarre gesetzt und angebunden hatte, als ich am Ortsausgang in der Ferne einen müden Wanderer wahrnahm, der ein Fahrrad schob. Als er näherkam, traute ich meinen Augen nicht und fing an zu laufen, so gut es mit den Kindern möglich war. Ich hatte wirklich Otto Weiss entdeckt! Er ließ das Fahrrad fallen, und wir umarmten uns ebenso gerührt wie erschüttert. In den Wirren jener Zeit war es nicht selbstverständlich, dass man sich wiederfand.

Er war abgemagert, die Knickerbockerhose schlotterte um seinen Körper, und er hatte sich tagelang nicht rasieren können. Aber in der Jackentasche hatte er noch gültige Lebensmittelmarken aus dem Hotel mitgebracht – eine Kostbarkeit in Zeiten der Not. In meinem kleinen Kalender

Einsame Flucht

Ein Mädchen in den Kriegswirren 1939 – 1945



Bevor die Russen Wien erreichen, flieht Lore mit ihren Arbeitgebern aus der Stadt. Glücklicherweise erreicht die Familie Bad Aussee, wo sie in einem Altersheim unterkommt. Kurz darauf endet der Krieg in Wien und auch in allen anderen Landesteilen werden die Kämpfe eingestellt. Aus der Ostmark wird wieder Österreich.

habe ich diesen 16. Mai 1945 als einen ganz besonderen Tag notiert: Wir waren wieder zusammen!

Bei mehreren Gläsern Wein hatten wir uns viel zu erzählen. Immer wieder sagte er, wie froh er gewesen sei, dass wir uns rechtzeitig in Sicherheit gebracht hatten. Denn als die Russen ins Haus kamen, hatten sie alle Frauen vergewaltigt. Die einzelnen Namen der Betroffenen zu hören, machte die Sache noch schwerer zu ertragen. Daneben schienen uns die Schilderungen der Verwüstungen im Hotel fast nebensächlich.

Nun warteten wir gemeinsam darauf, was mit uns geschehen sollte. Oft weinte ich vor dem Einschlafen, denn inzwischen waren nicht nur Nachrichten aus Berlin, sondern auch über das Schicksal der ostpreussischen Bevölkerung zu uns gedrungen. Wie mochte es meiner Mutter ergehen? Wie den Großeltern und Detti und Monika? Familie Weiss wollte ich mit meinen Sorgen nicht belasten, sondern suchte Trost im Gebet, wie die Großmutter es mich gelehrt hatte.

Nirgendwo ist Heimat

Nach und nach wurde uns klar, wie es um uns bestellt war. Deutschland lag in Trümmern und konnte sich ohne Hilfe von außen nicht ernähren. Es gab keine Arbeit, keine Wohnungen. Inzwischen wusste man auch vom Ausmaß der ungeheuerlichen Verbrechen jenes Mannes, dem die meisten Deutschen begeistert zugejubelt hatten. Gab es da für uns überhaupt noch eine Zukunft?

Für den Augenblick sorgten die Amerikaner für das Nötigste. Sie hatten alle vorhandenen Lagerhallen geöffnet und verteilten die Lebensmittelvorräte. Es gab jede Menge gelbe Erbsen. Wir mahlten sie zu Erbsenmehl und backten Erbsenkuchen. Zu jeder Gelegenheit aßen wir Erbsensuppe.

Am 20. Juli mussten wir Bad Aussee ganz überraschend verlassen. In meinem Kalender habe ich unter diesem Datum notiert: „Früh um fünf Uhr von Alt-Aussee mit Lastwagen abtransportiert nach Gmunden am Traunsee in ein Sammelager. Entlastet worden mit großer DDT-Puder-Spritze. Sechs Tage bei Wassersuppe und Brot festgehalten worden.“ Ganz ohne Voranmeldung waren eines Morgens Lautsprecherwagen durch den Ort gefahren und hatten die Flüchtlinge aufgefordert, sich für den Abtransport am nächsten Tag bereitzuhalten. Lastwagen brachten uns über den Pötschenpass nach Gmunden am Traunsee, das ebenfalls in der amerikanischen Besatzungszone lag. Offenbar begannen die Amerikaner, die Flüchtlinge in ihrem Bereich stärker zu konzentrieren, und hatten in Gmunden ein Übergangslager eingerichtet. In einer großen Halle wurden uns Strohmatte und Decken zugewiesen. Wir wurden gewissenhaft registriert und gefragt, wohin wir wollten.

Für meine Arbeitgeber war es keine Frage, dass sie in die schwäbische Heimat weiterreisen wollten, und sie hatten mir angeboten, mit ihnen zu kommen. Ich hatte dankend angenommen. In Schwaben hatten die

Franzosen das Sagen. Wer keine Anlaufadresse angeben konnte, wurde in ein anderes Sammellager eingewiesen – in der Hoffnung, dass sich die Flüchtlinge in den betreffenden Gemeinden nach und nach integrieren würden. Wir hatten es gut, weil uns ein Sammellager – vielleicht wieder auf unbestimmte Zeit – erspart blieb. Nur sechs Tage mussten wir die Läuse in den Wolldecken auf dem harten Zementboden ertragen, dann durften wir weiterreisen.

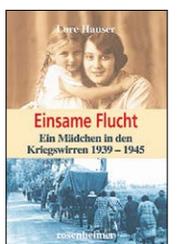
Am 26. Juli 1945 wurden wir mit LKWs aus dem Lager abtransportiert. Endlich ging es los. Wir wurden zu Verladerrampen des Güterbahnhofs gebracht, wo Waggons auf uns warteten, die eigentlich für Viehtransporte und Güterverkehr bestimmt waren. Aber die Sonne schien, und es war warm. Bei uns waren zwei Frauen aus Düsseldorf, die wir bereits in Bad Aussee kennengelernt hatten. Sie waren manchmal zu Besuch gekommen, und gemeinsam hatten wir auf der Veranda des Altersheims Karten gespielt und darüber vergessen, dass wir kein Zuhause mehr hatten.

Sie hatten ein schweres Schicksal, denn sie waren von ihren Familien getrennt. Von den Männern wussten sie nicht, ob sie den Krieg überlebt hatten, die Kinder waren, als die Bombardierung der Großstädte zunahm, irgendwo aufs Land geschickt worden. Sie selbst wurden, nachdem sie ausgebombt waren, nach Bad Aussee evakuiert. Was sie sich nach und nach von der Seele redeten, hat mich damals sehr berührt. Sie lebten in der Sorge um ihre Ehemänner, über deren Verbleib sie nichts wussten, und verzehrten sich vor Sehnsucht nach ihren Kindern. Wie sollten sie wieder zueinanderfinden?

Wir hatten beschlossen, auch weiterhin zusammenzubleiben, um uns gegenseitig zu helfen. Erleichtert und froh stellte ich fest, dass die beiden Frauen mir eine große Hilfe bei der Betreuung von Horsti waren, zumal Frau Weiss sich intensiv um ihren Mann kümmern musste, der nach dem langen Fußmarsch und dem Verlust seiner Existenz irgendwie gebrochen wirkte. Alle setzten wir unsere Hoffnung darauf, dass sich in seiner Heimat alles zum Besseren wenden würde.

► Fortsetzung folgt

Einsame Flucht,
Lore Hauser,
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG,
Rosenheim 2007,
ISBN:
978-3-475-53885-8



Jakobus-Pilgerweg/100 Jahre Fatima



Seit vielen Jahrhunderten übt das Pilgern eine große Faszination auf Menschen aus. In den letzten 15 Jahren hat es in Europa einen regelrechten Boom erlebt. Sich auf den Weg machen, statt in der Sonne zu liegen: Viele Menschen wünschen sich eine spirituelle Auszeit.

Die Ruhe unterwegs

Wenn Bernd Lohse vom Pilgern spricht, ist seine Begeisterung fast greifbar. Er erzählt von reiner Luft, überwältigenden Landschaften und gastfreundlichen Menschen. Von dem Reichtum, der in der selbst auferlegten Armut der Wanderschaft liegt. Und von dem, was mit ihm passiert, wenn er sich auf den Weg begibt: „Pilgern macht mich so wunderbar klein. Es ist unglaublich entlastend, wenn ich auf einem Hochplateau stehe und sehe, wie groß die Welt doch eigentlich ist. Pilgern hat mich das Staunen gelehrt.“

Bernd Lohse pilgert seit vielen Jahren – und seit acht Jahren ist er Pilgerpastor in Hamburg. In seinem Pilgerzentrum berät und betreut er Pilger vor und nach ihren Reisen und führt mehrmals im Jahr Gruppen über diverse Pfade in Europa. Von Jahr zu Jahr zieht es mehr Menschen auf Pilgerpfade wie den Jakobsweg. Im Jahr 2005 meldeten sich noch 93924 Menschen im Pilgerbüro von Santiago de Compostela und wiesen mit abgestempelten Pilgerpässen nach, dass sie mindestens die letzten 100 Kilometer zu Fuß zurückgelegt haben – 2015 waren es bereits 262516.

Die Pilger gehörten den unterschiedlichsten Berufsgruppen an, es sind fast genauso viele Frauen wie Männer. Und sie werden immer jünger: Oft sind es Menschen in den Dreißigern und Vierzigern, die sich auf den Weg machen.

Wolfgang Zettler, Geschäftsführer des Bayerischen Pilgerbüros, dem ältesten Anbieter für Pilgerreisen in Deutschland, ist überzeugt: „Sinn löst mittelfristig

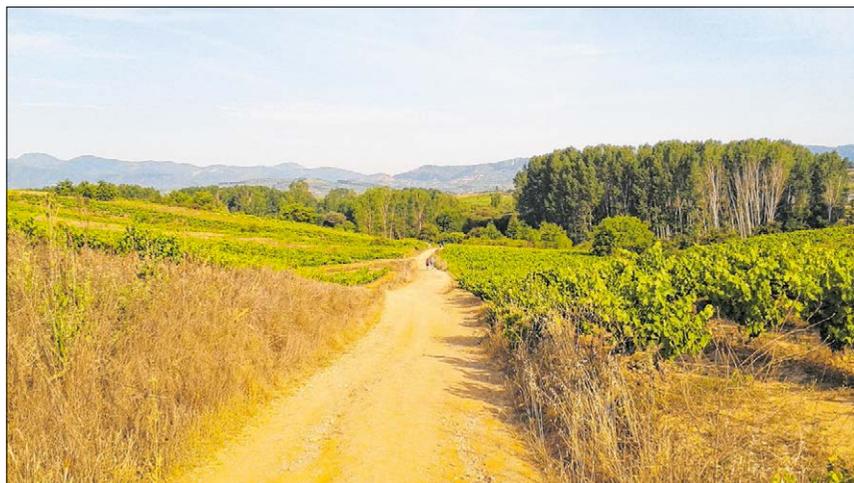
Sonne ab. Die Menschen wollen immer weniger austauschbare Badeziele, sondern spirituelle Auszeiten.“ Die Nachfrage nach Reisen in die Wallfahrtsorte sei dramatisch eingebrochen, sagt Zettler. Dafür würden die Wege immer beliebter, nicht nur der berühmte Jakobsweg, sondern auch weniger bekannte wie der norwegische Olavsweg, der Franziskusweg in Italien oder die nach Rom führende Via Francigena. Profiteure sind die Regionen mit Pilgerrouten – auch in Deutschland. Bestehende Wege werden ausgebaut und mancherorts sogar alte Routen reanimiert.

Wer sich für eine Pilgerreise interessiert, sollte jenseits aller Trends einige wichtige Dinge beherzigen:

- **Gute Vorbereitung:** „Holen Sie sich Impulse durch Reiseführer, erkundigen Sie sich über die verschiedenen Routen und deren Herausforderungen“, sagt Reiseveranstalter Wolfgang Zettler. Pastor Lohse rät: „Übernehmen Sie sich nicht! Laufen Sie nicht gleich sechs Wochen nach Santiago. Finden Sie erst einmal heraus, wie es sich mit Rucksack und Stiefeln bei jedem Wetter anfühlt.“

- **Allein oder in der Gruppe:** „Manchmal ist es gut, allein zu sein, gerade Menschen in kommunikativen Berufen genießen das sehr“, sagt Pastor Lohse. Gruppen hingegen könnten entlasten, man finde immer jemanden zum Reden.

- **Der richtige Anbieter:** Einige Reiseveranstalter sind eher religiös, andere kulturell orientiert. Wer verreisen möchte, sollte sich vorher überlegen, was besser zu ihm passt. *Anna-Sophie Sieben*



▲ Beim Pilgern gilt: der Weg ist das Ziel.

Foto: Alexander Altmann/pixelio.de



▲ Die Altstadt von Jerusalem ist seit dem Mittelalter in das armenische Viertel im Südwesten, das christliche im Nordwesten, das jüdische im Südosten und das muslimische Viertel im Nordosten unterteilt. *Foto: oh*

Auf biblischen Spuren

Israel ist das Land, in dem Jesus Christus gelebt und gewirkt hat und von dem die Jünger ausgesandt wurden. Christen aller Konfessionen pilgern durch Israel auf den Spuren Jesu und der Erzväter. Wer am See Genesareth, durch Nazareth oder durch Jerusalem geht, befindet sich auf historischem Boden und erreicht die heiligen Stätten. Immer wieder werden bei Ausgrabungen neue biblische Stätten freigelegt. Auch für Muslime ist Jerusalem von großer Bedeutung, denn es gilt traditionell als drittheiligste Stadt des Islams.

Der Reiseveranstalter „Reise Mission“ organisiert Bildungs-, Pilger- und Begegnungsreisen in die Länder der Bibel und zu den bedeutenden Stätten der Christenheit. Im Angebot sind sowohl Reisen

innerhalb Deutschlands als auch Reisen nach Israel und in mehr als 50 weitere Länder. Das Team von Reise Mission bereitet auf Wunsch Begegnungen mit Kirchengemeinden vor und ermöglicht Besichtigungen kultureller und gesellschaftlicher Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten in den Zielländern.

Sie wollen mit Ihrer Gemeinde eine Reise durchführen? Sie suchen noch das ideale Ziel für eine Chorreise mit Konzertauftritt? Sie sind in einer Volkshochschule und möchten eine Studienreise organisieren? – Dann sind sie bei Reise Mission an der richtige Adresse.

Informationen:
www.reisemission-leipzig.de

Hier sind Ihre Pilgerreisen

... für Zubucher in geistlich begleiteten Gruppen

Tage	Reiseziel	Datum	Preis p. P. im DZ
11 Tage	ARMENIEN-GEORGIEN	29.09. - 09.10.2017, Abflug Hamburg	EUR 1.575
8 Tage	GRIECHENLAND	01.10. - 08.10.2017, Abflug Berlin	EUR 795
8 Tage	ISRAEL - Auf biblischen Spuren	11.06. - 18.06.2017, Abflug München	EUR 1.480
7 Tage	ISRAEL - Auf den Spuren Jesu	07.09. - 13.09.2017, Abflug Frankfurt	EUR 1.200
8 Tage	ISRAEL - Auf biblischen Spuren	08.10. - 15.10.2017, Abflug Berlin	EUR 1.295
8 Tage	ISRAEL - Auf biblischen Spuren	09.10. - 16.10.2017, Abflug Frankfurt	EUR 1.525
10 Tage	ISRAEL - Spuren König Davids	17.10. - 26.10.2017, Abflug München	EUR 1.695
8 Tage	ISRAEL - Zu biblischen Stätten	05.11. - 12.11.2017, Abflug Berlin	EUR 1.495
8 Tage	ISRAEL - Auf den Spuren Jesu	11.11. - 18.11.2017, Abflug Hamburg	EUR 1.395
10 Tage	ISRAEL - Auf biblischen Spuren	27.11. - 06.12.2017, Abflug Berlin	EUR 1.695
6 Tage	ITALIEN-Assisi und Padua	05.06. - 10.06.2017, Abfahrt Auerbach	EUR 535
6 Tage	ITALIEN-Assisi	05.06. - 10.06.2017, Abfahrt Schenkzell	EUR 595
7 Tage	ITALIEN-Sizilien	06.06. - 12.06.2017, Abflug München	EUR 1.070
8 Tage	ITALIEN-Rom	06.06. - 13.06.2017, Abflug München	EUR 975
5 Tage	ITALIEN-Rom	01.10. - 05.10.2017, Abflug München	EUR 995
7 Tage	ITALIEN-Rom	02.10. - 08.10.2017, Abflug Berlin	EUR 1.175
8 Tage	ITALIEN-Oberitalien	03.10. - 10.10.2017, Abflug Hannover	EUR 1.295
7 Tage	ITALIEN-Norditalien	11.10. - 17.10.2017, Abflug Berlin	EUR 1.225
8 Tage	ITALIEN-Kalabrien	14.10. - 21.10.2017, Abflug München	EUR 1.195
6 Tage	ITALIEN-Rom	16.10. - 21.10.2017, Abflug Frankfurt	EUR 1.100
7 Tage	PORTUGAL-Lissabon & Fatima	08.10. - 14.10.2017, Abflug Hannover	EUR 1.285
10 Tage	PORTUGAL-SPANIEN	18.09. - 27.09.2017, Abflug Hannover	EUR 1.645
8 Tage	SPANIEN-Jakobsweg	03.10. - 10.10.2017, Abflug Bremen	EUR 1.420



ReiseMission - ökumenisch und weltweit | info@reisemission-leipzig.de
Jacobstr. 10, 04105 Leipzig, Tel.: 0341 308541-0, Fax: -29, www.reisemission-leipzig.de

Städte- und Kulturreisen



Anstatt Tag für Tag am Strand zu liegen, entscheiden sich immer mehr Menschen, ihren Urlaub mit Sightseeing, Ausstellungen und Führungen zu verbringen. Der Trend geht zu Städte- und Kulturreisen. Zugleich wird auch der Kurzurlaub immer beliebter.

Foto: Jerzy/pixelio.de

Erlebnis übers Wochenende

Berlin, London, Paris – die Touristen stürmen die Städte. Ein Wochenendtrip in eine große Metropole ist für viele Menschen eine beliebte Auszeit vom Alltag mit allerlei Erlebnispotenzial. Ein großer Vorteil: Selbst buchen ist heute einfach wie nie.

„Es gibt einen Megatrend zugunsten der Städte“, sagt Professor Roland Conrady von der Deutschen Gesellschaft für Tourismuswissenschaft. Laut Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen gab es 2015 rund 31,7 Millionen Kurzurlaubsreisende in Deutschland.

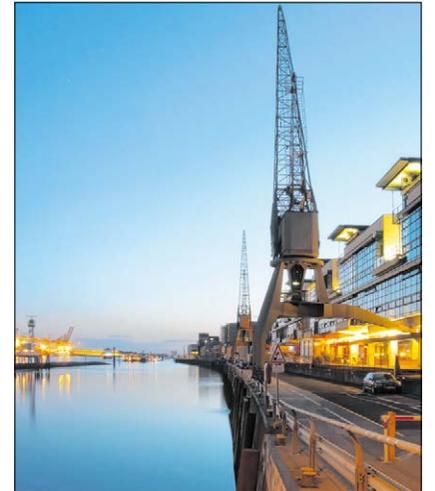
Auch Sarah Lopau vom Deutschen Tourismusverband sagt: „Im Deutschland-tourismus sind Städtereisen der Gewinner.“ Für Frank Götze, Leiter des Bereichs Kurzreisen bei Dertour, ist das Städtereisen-Segment sogar „der absolute Renner“. Der entsprechende Katalog sei einer der umsatzstärksten Kataloge bei Dertour. Generell machen viele Deutsche heute häufiger und kürzer Urlaub, sagt Lopau. Die große Urlaubsreise habe sich

verkürzt, statt drei Wochen im Jahr fahren viele eher rund zwei Wochen weg – und haben dann noch mehr Urlaubstage für Kurzreisen übrig. „Und in der Regel sind die Städte gut erreichbar.“ Dazu kommt die große Angebotsdichte in der Stadt: Frank Götze nennt das Kulturinteresse als weitere Motivation für den Städtetrip. Shopping und Wellness sind ebenfalls beliebte Gründe.

Nicht nur Metropolen

Bei Dertour liegt Hamburg auf dem ersten Platz der beliebtesten Städte, danach folgen Berlin, London, München und Barcelona. Ameropa hat einen Deutschland-Fokus bei den Städtereisen. Besonders gut nachgefragt – neben den Metropolen wie Hamburg, Berlin, München, Frankfurt und Köln – sind auch kleinere Städte wie Fulda, Freiburg, Trier, Würzburg, Kassel, Erfurt und Bamberg. Dank zahlreicher Internetportale ist das Buchen einer Städtereise heute sehr ein-

fach. Es gibt wenig Hürden, sagt Professor Conrady. Bei einigen Onlineportalen wird schon passend vorpaketierte: Flug und Hotel lassen sich als Kombi buchen. Von deutschen Urlaubern wird das gut angenommen. *dpa*



▲ Abendstimmung am Hamburger Hafen. Foto: pixelio.de/Olaf Schneider

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048 947107166

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!
Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Das Antlitz der Passion

Wohl kaum ein anderer Künstler hat die Passion so eindrücklich dargestellt wie der Löwener Maler Albrecht Bouts (1451/55 bis 1549). Zwar weniger bekannt als sein berühmter Vater Dirk Bouts, kommt ihm dennoch in der Malerei der südlichen Niederlande des 15. und 16. Jahrhunderts eine besondere Stellung zu. Das belegt die erste große Werkschau, die jetzt im Aachener Suermondt-Ludwig-Museum präsentiert wird: „Blut und Tränen – Albrecht Bouts und das Antlitz der Passion“ vom 9. März bis 11. Juni.

Gezeigt werden 48 bedeutende Werke von Bouts selbst und aus seinem Umfeld. Darunter sind auch einige spätmittelalterliche Skulpturen. Sie alle behandeln – in dramatisches Licht gesetzt – die The-

men, auf die Albrecht Bouts spezialisiert war: Christus mit der Dornenkrone, die Mater dolorosa und Johannes der Täufer. Die Kunstwerke werden in einer besonderen Art der Inszenierung präsentiert: Durch die Beleuchtung bilden sie Lichtinseln in der dunklen Halle. Nischen, die eine einzelne Betrachtung und Konzentration auf jedes Werk ermöglichen, dunkle Wände und das extra für diese Ausstellung eingerichtete gedämpfte Licht, das jedes einzelne Werk als funkelndes Juwel aus der Dunkelheit hebt, sollen den Werken ein Stück ihrer mystischen Aura zurückgeben und ihre hohe Wertigkeit für die Gläubigen jener Zeit betonen. Klassische Musik zur Passion untermalt den Rundgang, der zur Vorbereitung auf Ostern einlädt.

ALBRECHT BOUTS & DAS ANTLITZ DER PASSION

BLUT UND TRÄNEN

09.03.2017 – 11.06.2017



Christus mit Dornenkrone Foto: Konrad, The Nelson-Atkins Museum of Art



▲ Christus mit Dornenkrone und zwei Engeln mit Leidenswerkzeugen. Foto: oh



SUERMONDT-LUDWIG-MUSEUM AACHEN
www.suermondt-ludwig-museum.de



Dänemark: Kleines Land, große Vielfalt

Dänemark ist eines der beliebtesten Urlaubsländer der Deutschen für Individual- und Gruppenreisen – und das hat viele gute Gründe:

Das Königreich besteht aus über 1400 Inseln und jede hat ihre eigene Geschichte und einzigartige Attraktionen zu



▲ Bornholms weiße Rundkirchen sind beliebte Sehenswürdigkeiten und Wahrzeichen der Insel. Foto: Niclas Jessen/VD

bieten. Das Reiseunternehmen „Danferry“, das sich auf Dänemark-Reisen spezialisiert hat, empfiehlt: „Lernen Sie die dänische Küche auf Samsø kennen oder genießen Sie die wundervolle Natur auf Langeland. Erleben Sie eine Schloß- und Burgentour auf Alsen und ein Märchenabenteuer auf der Insel Fünen – der Heimat von Hans Christian Andersen.“

Küste, Wald und Strand

Ein weiterer Reisetipp ist die wunderschöne Sonneninsel Bornholm. „Kaum eine Urlaubsregion bietet Ihnen so viele verschiedene Landschaftsformen und kulturelle Highlights wie Bornholm. Die berühmten weißen Rundkirchen, die idyllischen Fischerorte und die breiten Strände, deren Sand so fein ist, dass er sogar für Sanduhren verwendet wird, werden Sie begeistern“, versprechen die Experten von Danferry.

Eine alte Sage erzählt, dass Gott, nachdem er den ganzen Norden erschaffen hatte, noch ein wenig von den besten Teilen der Natur übrig hatte: von den wildesten Klippen, dem schäumendsten Meer, dem schönsten Sand, den schönsten Aussichten und den grünsten Wäldern. All das nahm er in seine große Hand, mischte es gut durcheinander und



▲ Farbenfrohe Giebelhäuser schmücken den „Nyhavn“ (zu Deutsch: neuer Hafen) in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen. Foto: Katharina Wieland Müller/pixelio.de

warf es in die Ostsee. So wurde Bornholm erschaffen. Im Norden liegt die Felsenküste, im Süden finden Urlauber feine Strände und Dünen sowie in der Inselmitte Heidelandschaften und urige Wälder. Neben seiner abwechslungsreichen Natur punktet Bornholm mit liebenswerten Dorfgemeinschaften, kreativer Küche von internationaler Klasse, jeder Menge Inspi-

ration für künstlerische Köpfe und einem entschleunigten Lebensgefühl. oh

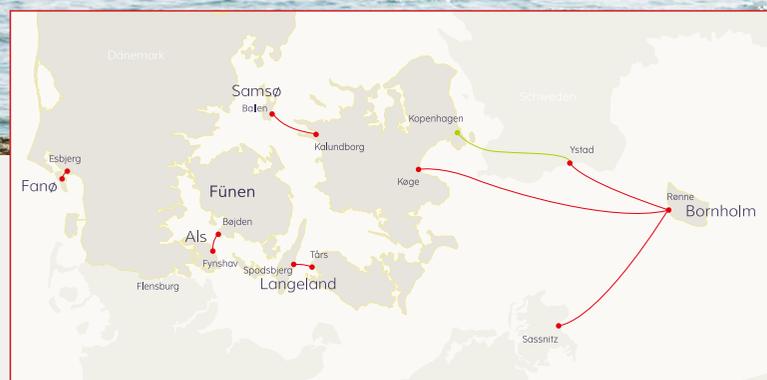
Information

Danferry – der Dänemark-Experte für Individual- und Gruppenreisen
Telefon: 038 21/709 44 22
E-Mail: info@danferry.de
www.danferry.de

Færgen 

INDIVIDUAL- UND GRUPPENREISEN
ZU DEN SCHÖNSTEN DÄNISCHEN INSELN

DANFERRY.DE
Bornholm - Samsø - Fanø - Langeland - Als



Traumreisen nach Bornholm
Buchen Sie bei Danferry Fähre & Hotel und sparen Sie!

Buchen Sie Ihre Fährüberfahrt mit der Reederei Færgen nach Bornholm, Als, Langeland, Fanø oder Samsø bei Danferry – ohne Kreditkarte und ohne Buchungsgebühr!



beziehungsweise

Wenn aus Paaren Eltern werden

Die erste Zeit mit Kind ist eine Herausforderung – Unterstützung ist wichtig

Kennen Sie auch die Werbung, bei der eine wunderschöne Mutter mild lächelnd mit ihrem Baby im Schaukelstuhl sitzt und der Vater strahlend dahinter steht? Ein Bild puren Glücks. Oder haben Sie auch schon in Broschüren geblättert und dort gelesen, wie ein wohlgeordneter Tagesablauf mit einem Baby aussehen kann: Schlafens- und Essenszeiten wechseln sich ab mit Spielzeiten und natürlich auch mit Zeiten, die für Mama und Papa vorbehalten sind.

Wenn Paare sich dazu entschließen, eine Familie zu gründen, erhoffen sie sich meist, ihr Beziehungsglück durch ein gemeinsames Kind zu vervollkommen und ihr Gefühl der Zusammengehörigkeit noch zu vertiefen. Auf den ersehnten Nachwuchs richten sich viele Hoffnungen und Wünsche und die Eltern wollen ihrem Kind die bestmögliche Zukunft bieten.

Zu uns in die Beratungsstelle kommen immer wieder junge Eltern, die diesem Bild so gar nicht entsprechen. Müde und verzweifelt sitzen sie da, berichten von Streitigkeiten und von ihrer Enttäuschung über den Partner und dem Familienleben überhaupt.

Tatsächlich ist die Ankunft eines Kindes und vor allem dem ersten Kind eine schwere Belastungsprobe für die Beziehung. Gerade in der ersten Zeit stehen Erschöpfung und Überlastung auf der Tagesordnung. Einerseits sind die Partner durch die gemeinsame Verantwortung verstärkt aufeinander angewiesen, andererseits bringt das freudige Ereignis gleichzeitig den Verlust der Zweisamkeit mit sich. Angesichts der Vielzahl von neuen Aufgaben bleibt die Partnerschaft selbst zu oft auf der Strecke. Auch die idealistischen Vorstellungen, mit denen Partner ihren Weg in die Elternschaft beginnen, stehen in herbem Gegensatz zu dem, was in der Realität eintritt.

Die LBS-Studie belegt genau dies mit Zahlen, nämlich, dass es bei vielen Paaren nach der Geburt eines Kindes erst mal schwierig wird: Es gibt weniger Zärtlichkeiten, dafür mehr Streit und auch das Bild vom Partner

wird erst mal negativer, weil man enttäuscht ist und sich alles anders vorgestellt hatte. Dieses Wissen erleichtert Paare oft ungemein. Nämlich, dass sie nicht die Einzigen sind, die bei dieser immensen Anpassungsleistung an ein völlig neues Leben erst einmal in Schwierigkeiten kommen. Wichtige Partnerschafts-Themen in dieser besonderen Phase – so erleben wir es in der Beratung – sind: Zeit, Nähe, Zugehörigkeit, Respekt und Wertschätzung.

Sich Auszeiten gönnen

Zeit für sich selbst und Zeit für den Partner ist wichtig. Es lohnt sich, nach einem guten Babysitter Ausschau zu halten. Sei es, dass sich die Mama in der Zeit hinlegt und Schlaf nachholt oder dass das Paar sich Zeit für sich nimmt und sich etwas Schönes gönnt. Falls keine Freunde oder Verwandte diese Betreuung übernehmen können, ist das Geld sehr gut in einen zuverlässigen Babysitter investiert. Wichtig ist, dass das Paar im Gespräch bleibt, zum Beispiel auch über das Thema Nähe.

Wie viel Nähe brauche ich? Was kann ich momentan zulassen? Was tut mir gut? Wie fühle ich mich? Was wünsche ich mir? Bleiben Sie in Kontakt! Auch Zugehörigkeit muss neu definiert werden. Eine neue Familie ist entstanden. Das wirft neue Fragen auf: Was ist uns als Familie wichtig? Welche Traditionen wollen wir schaffen? Welche Dinge wollen wir von unserer Herkunftsfamilie übernehmen und wo wollen wir unseren ganz eigenen Weg gehen?

Nicht zuletzt geht es auch um Respekt und Wertschätzung. Studien belegen, dass Männer ihre Frauen in dieser Phase gut unterstützen können. Je deutlicher ein Mann seiner Partnerin Bewunderung und Wertschätzung entgegenbringt, umso zufriedener sind Frauen mit ihrer neuen Rolle. Sicherlich gilt dies auch umgekehrt: Auch Männer müssen in ihre neue Vaterrolle hineinflinden und das ist mit Unsicherheit verbunden. Respekt und Wertschätzung stärken auch sie.

Optimal: Fünf zu eins

Der Paarforscher John Gottmann hat untersucht, was stabile Partnerschaften ausmacht. Er hat festgestellt, dass bei glücklichen Paaren das Verhältnis von Positivität zu Negativität fünf zu eins beträgt. Also zum Beispiel ein Streit oder eine Kritik benötigt fünf positive Mitteilungen in Form von Gesten der Zärtlichkeit, Komplimenten oder kleinen Geschenken.

Zusammenfassend bleibt mir zu sagen: Halten Sie durch in dieser anstrengenden und doch aufregenden Familienphase! Sie sind nicht allein! Investieren Sie in Unterstützung und damit in Zeit für sich allein und in Paarszeit. Bleiben Sie im Gespräch miteinander und nutzen Sie die Kraft guter Worte füreinander!

Ruth-Anne Barbutev

Die Autorin ist Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin und Familientherapeutin (DGSF) an der Beratungsstelle Donauwörth.



Foto: Alexandra H./pixelio.de

SAMSTAG 11.3.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Neu-Ulm.
- 17.00 ARD: **Ökumenischer Versöhnungsgottesdienst** aus der evangelischen Kirche St. Michaelis, Hildesheim. Zelebranten: Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und Kardinal Reinhard Marx.
- 23.35 ARD: **Das Wort zum Sonntag**. Es spricht Alfred Buß, Unna.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandradio Kultur: **Wort zum Tage**. Pastoralreferent Peter Kloss, Berlin (kath.).

SONNTAG 12.3.

▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** aus der Gemeinde St. Mariae Himmelfahrt in Weilheim. Mit Pfarrer Engelbert Birkle.
- 22.30 Arte: **Ronald Reagan – Ein maßgeschneiderter Präsident**. F 2015.

▼ Radio

- 7.05 Deutschlandradio Kultur: **Feiertag**. „Wenn das Geld ...“ Erkundungen in der Tetzels-Stadt Jüterbog. Von Stefan Förner (kath.).
- 10.05 Deutschlandfunk: **Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Johannes Apostel in Wiethmarschen. Predigt: Dechant Gerhard Voßhage.
- 10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier** zum Caritassonntag. Bischof Konrad Zdarsa, Augsburg.

MONTAG 13.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: **Der Bärenmann**. Reno Sommerhalders Leben unter Bären. Doku.
- 22.45 ARD: **Mohammad Mustermann**. Deutschland, deine Flüchtlinge. Von Matthias Deiß. Reportage.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht**. Weihbischof Matthias Heinrich, Berlin. Täglich bis einschließlich Samstag, 18. März.
- 14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Über die Gebete von Fátima. Von Pfarrer Thomas Sauter.

DIENSTAG 14.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 ZDF: **No-Name oder Marke?** Verbrauchertest mit Nelson Müller.
- 22.15 ZDF: **37 Grad**. Das Beste für mein Kind. Mütter geben ihr Baby zur Adoption frei. Reportage von Katrin Wegner.

▼ Radio

- 20.30 Radio Horeb: **Credo**. Die Bedeutung der heiligen Engel in der Heilsgeschichte und Heilsordnung Gottes. Von Prof. Ralph Weimann.

MITTWOCH 15.3.

▼ Fernsehen

- 19.00 BR: **Stationen**. Gutes böses Geld. Reich sein ist keine Sünde, sagt Zisterzienser-Abt Gregor Henckel von Donnersmarck.
- 20.15 3sat: **Die Weltverbesserer**. Zahlreiche Schweizer leisten aus privater Initiative heraus internationale humanitäre Arbeit. Doku.
- 14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Jüdische Wurzeln des Christentums: Maimonides – Wegweiser der Verwirrten. Von Pater Johannes Cornides.
- 19.30 Deutschlandradio Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Die Verhörtechniken der Stasi (1/2). Von Martin Hartwig. Teil 2 am 16.3. zur gleichen Zeit.
- 20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft**. Die Zukunft der Orthodoxie: Kirchen zwischen Erstarrung und Aufbruch. Von Benedikt Schulz.

DONNERSTAG 16.3.

▼ Fernsehen

- 17.45 3sat: **Die geheime Macht der Jesuiten**. Kein anderer Orden ist so umstritten und Thema so vieler Verschwörungstheorien. Dokumentation.
- 23.25 WDR: **Die Aufstocker – Trotz Arbeit Hartz IV**. Reportage.

▼ Radio

- 10.10 Deutschlandfunk: **Marktplatz**. Das eigene Hab und Gut absichern: die Hausratsversicherung. Hörertelefon: 00800/44 64 44 64.

FREITAG 17.3.

▼ Fernsehen

- 12.00 BR: **Für immer Afrika**. Melodram mit Christine Neubauer, D 2007.
- 20.15 ARD: **Ich will (k)ein Kind von Dir**. Komödie mit ernstesten Momenten über den Kinderwunsch eines Paares aus der Generation 30+, D 2016.

▼ Radio

- 19.45 Radio Horeb: **Ehe und Familie**. Wie Kinder zum Glauben finden. Von Spiritual Andreas Brüstle.

☞: Videotext mit Untertiteln

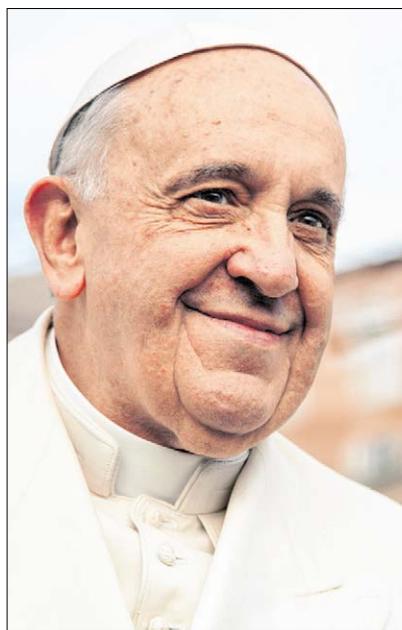
Für Sie ausgewählt



Zwischen Vertrauen und Skepsis

Die Bande zwischen alleinerziehenden Müttern und ihren Kindern sind oft besonders eng. Es fällt schwerer als bei Paaren, den Jugendlichen den Freiraum zur eigenen Entfaltung zu geben. Diese Erfahrung macht auch Hauptkommissarin Cora (Corinna Harfouch) von der Polizei in Frankfurt. Immer wieder sieht sie großzügig über die kleinen Verfehlungen ihres Sprösslings Ben (Simon Jensen) hinweg. Bis eine gewalttätige Einbruchserie in ihr einen Verdacht weckt, dem sie sich stellen muss. Die Nähe zwischen den beiden wird auf eine harte Probe gestellt: „Viel zu nah“ (ARD, 15.3., 20.15 Uhr).

Foto: ARD



Unkonventionell und barmherzig

Am 13. März jährt sich die Wahl von Papst Franziskus zum vierten Mal. Die Welt hat sich halbwegs an den unkonventionellen Stil des Kirchenoberhaupts aus Argentinien gewöhnt. Nach wie vor wohnt der Papst im Gästehaus und isst lieber mit Obdachlosen als mit Staatsoberhäuptern. Auch theologisch und kirchenpolitisch hat der Pontifex mit seinem Plädoyer für Barmherzigkeit in den vergangenen Jahren starke und oft überraschende Akzente gesetzt: „Papst Franziskus – der Unberechenbare“ (ARD, 12.3., 17.30 Uhr).

Foto: ARD

Zusammenhalt durch gemeinsames Singen

Im Jahr 1949 findet der arbeitslose Musiker Clément Mathieu eine Anstellung als Aufseher in einem Internat für schwer erziehbare Jungen. Dessen hartherziger Direktor Rachin hat die Kinder, meist Kriegswaisen oder Söhne lediger Mütter, längst abgeschrieben. Gnadenlos traktiert er seine Schützlinge mit Prügel und Arrest. Mathieu aber hat eine andere Idee: Er motiviert die wilden Jungs, einen gemeinsamen Chor zu gründen: „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ (3sat, 12.3., 17 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

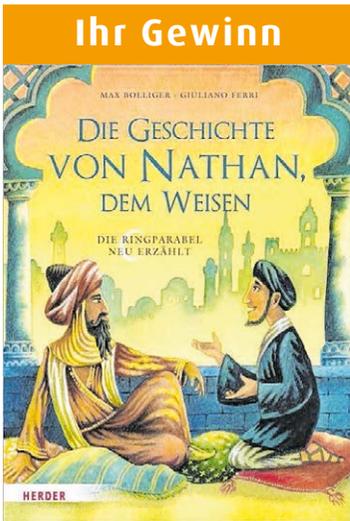
im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Die Ringparabel für Kinder

Ein Vater, der seine drei Söhne gleichermaßen liebt, hat nur einen einzigen Ring zu vererben. So lässt er zwei Kopien anfertigen, sodass jeder der Söhne in dem Glauben lebt, er habe den echten. Diese Geschichte schildert Nathan der Weise bei seiner Begegnung mit dem Sultan als Antwort auf die Frage nach der wahren Religion. In Anlehnung an das „Decamerone“ von Giovanni Boccaccio erzählt Max Bolliger in „Die Geschichte von Nathan, dem Weisen“ die Ringparabel für Kinder. Nicht in Gewalt, sondern im friedlichen Miteinander zeigt sich die Wahrheit – das vermittelt die Ringparabel.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 15. März

Über das Buch „Mein Obstgarten“ aus Heft Nr. 8 freuen sich:

Maria Anwander,
89343 Freihalden,
Simone Seidl,
93195 Wolfsegg.
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 9
geben wir in der nächsten
Ausgabe bekannt.

kana- rische Insel (2 W.)	▽	Abk. der Einheit Morgen	jeden Tag, tagein ...	sehr häufig	Hoch- schulen (Kw.)	▽	▽	deutsche Schau- spielerin †	großes Kirchen- bauwerk	im Stil von (franz.)	Schüler des Apostels Paulus	Patron der Juristen	Kose- name für Geno- veva
gehobener Beamter	▷	▽	▽	▽			3	dritter Fall (gramm.)	▷	▽	▽	▽	▽
nord- amerika- nische Steppe	▷							öhlhaltige Frucht	▷		1		
▷					Mal- weise da Vincis (ital.)	▷							nicht ganz, partiell
Erfinder einer Speise- würze		dt. Schau- spieler (†, Hans)								Zahl- schalter	nord- amerika- nischer Indianer	großes Binnen- ge- wässer	▽
Wegezoll	▷	▽							▷				
ein Binde- wort	▷				ein christ- liches Fest					Rüge		italie- nisch: zwei	
be- jahrter Mann		Hotel- empfang		Insel vor Marseille	▽				▷				
▷		▽		▽						chem. Zeichen für Kupfer		Suche nach Antwort	
▷					ehem. Währung in Frank- reich	▽	▽	dt. Normen- zeichen (Abk.)		Gär- stoff	▷		
Schiffs- bauplatz		4		eurasi- sches Grenz- gebirge		zwei- teiliges Turn- gerät	▷					kariertes Gewebe	
Metall- rad am Reit- stiefel		städtisch	▷					König von Israel (A.T.)	Druck- vorbe- reitung (Kw.)	Tanz- bewe- gung (franz.)	▷		
▷					Gehalt der Soldaten		trocken	▷	▽				
Brücke in Venedig		Arktis- vogel		Brust- band	▷						2		int. Kfz-K. Estland
▷		▽				polit. Partei d. Schweiz (Abk.)	▷			int. Kfz-K. Iran		populär	▽
Adliger im alten Peru			Toilette, WC	▷				eine Augen- krank- heit	▷				
▷				Anti- transpi- rant	▷								

1	2	3	4
---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 4:
Altes Wort für Frühling
Auflösung aus Heft 9: **FASTENOPFER**



„Hans-Hermann! Deine Kleingarten-Ausrüstung ist gerade gekommen.“

Illustration: Jakobý

Erzählung

Der Frühling zu Besuch



Der Frühling hat mich armen Teufel letzte Nacht besucht und getröstet, auf jeden Fall habe ich dieses Jahr den ersten Vorgeschmack des Lenzes genossen. Ich ging in einen großen, schönen Garten, welcher dazu noch mir gehörte.

Er war an dem Platz gelegen, wo jetzt der Bahnhof steht, und füllte den ganzen oberen Raum zwischen den beiden Flüssen, der Limmat und der Sihl, aus. Die Blumenbeete waren ländlich unregelmäßig, ohne Einfassungen, von den zufälligsten Formen, die Wege schlängelten sich weich und glatt hindurch und verloren sich und trafen sich wieder zwischen den herrlichsten Blumengebüschen.

Der Garten verlor sich ohne Scheidewand oder Hecke in die schattigen Anlagen des Platzspitzes, welche im glänzendstem Grün standen, die beiden Flüsse schimmerten in der Sonne, blau und grün, wie mutwillige Schlangen, ich schlürfte

alles mit dem reellsten Genusse und Bewusstsein in mich hinein.

Weiße Schmetterlinge von der Größe einer Taube wogten langsam auf den blauen und roten Blumenfeldern herum. Ich wollte mir einen fangen, indem ich mir dachte, es müsse ein prächtiges Deko-

rum für mein Zimmer abgeben, stopfte und zündete eine Pfeife Tabak an, um den Vogel mit dem Tabaksafte schnell zu töten; aber, indem ich einige Züge rauchte, schämte ich mich erstens den Blumen- und Lenzenduft zu verunreinigen und zweitens einen Schmetter-

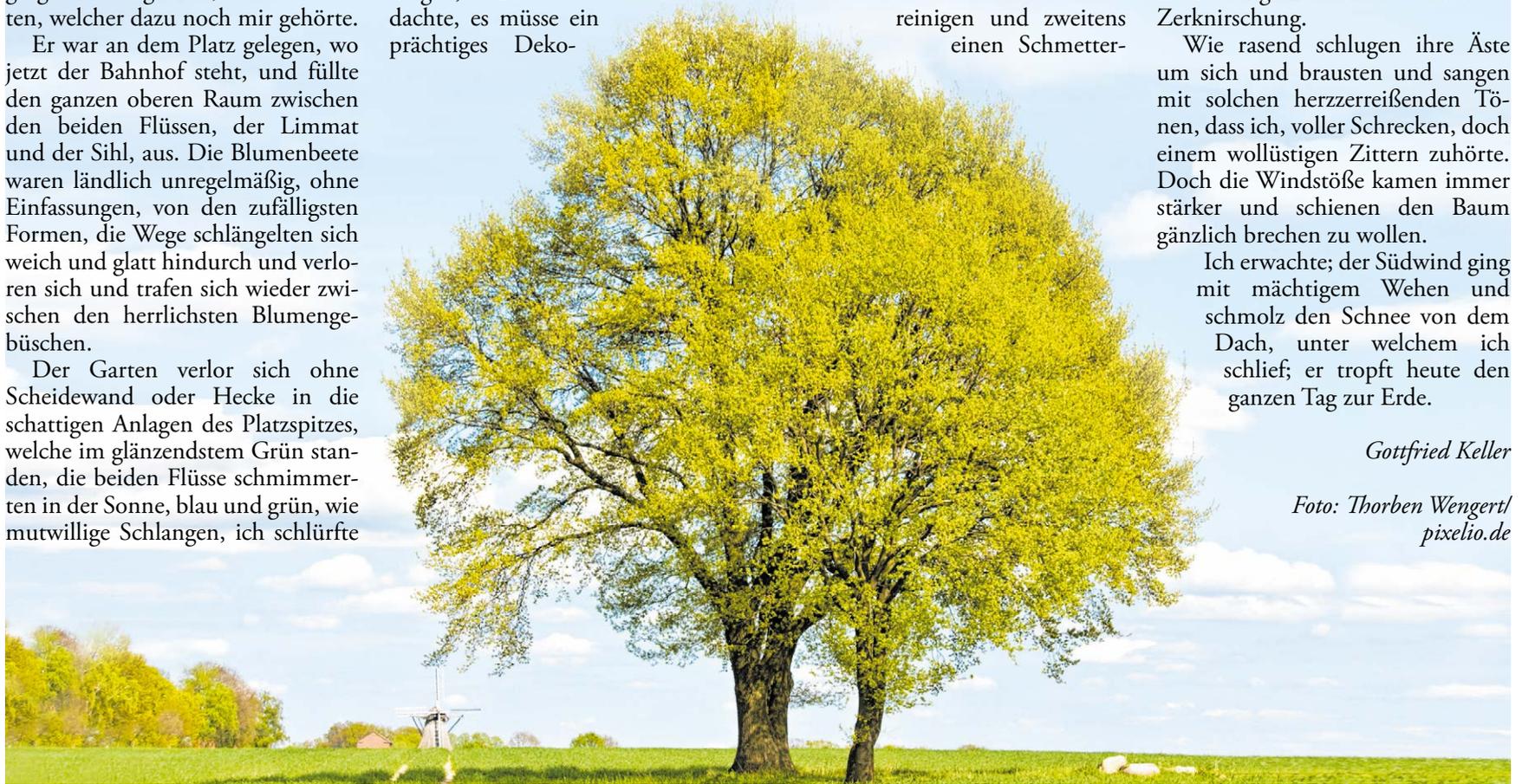
ling zu töten; über diese Betrachtungen verschwanden der Garten und die Farbenpracht; Grau umhüllte mich, und ich sah nichts mehr als eine mächtige silbergraue Weide, welche mit dem heftigsten Sturmwinde rang. Es war ein Bild tiefer Zerknirschung.

Wie rasend schlugen ihre Äste um sich und brausten und sangen mit solchen herzerreißenden Tönen, dass ich, voller Schrecken, doch einem wollüstigen Zittern zuhörte. Doch die Windstöße kamen immer stärker und schienen den Baum gänzlich brechen zu wollen.

Ich erwachte; der Südwind ging mit mächtigem Wehen und schmolz den Schnee von dem Dach, unter welchem ich schlief; er tropft heute den ganzen Tag zur Erde.

Gottfried Keller

Foto: Thorben Wengert/
pixelio.de



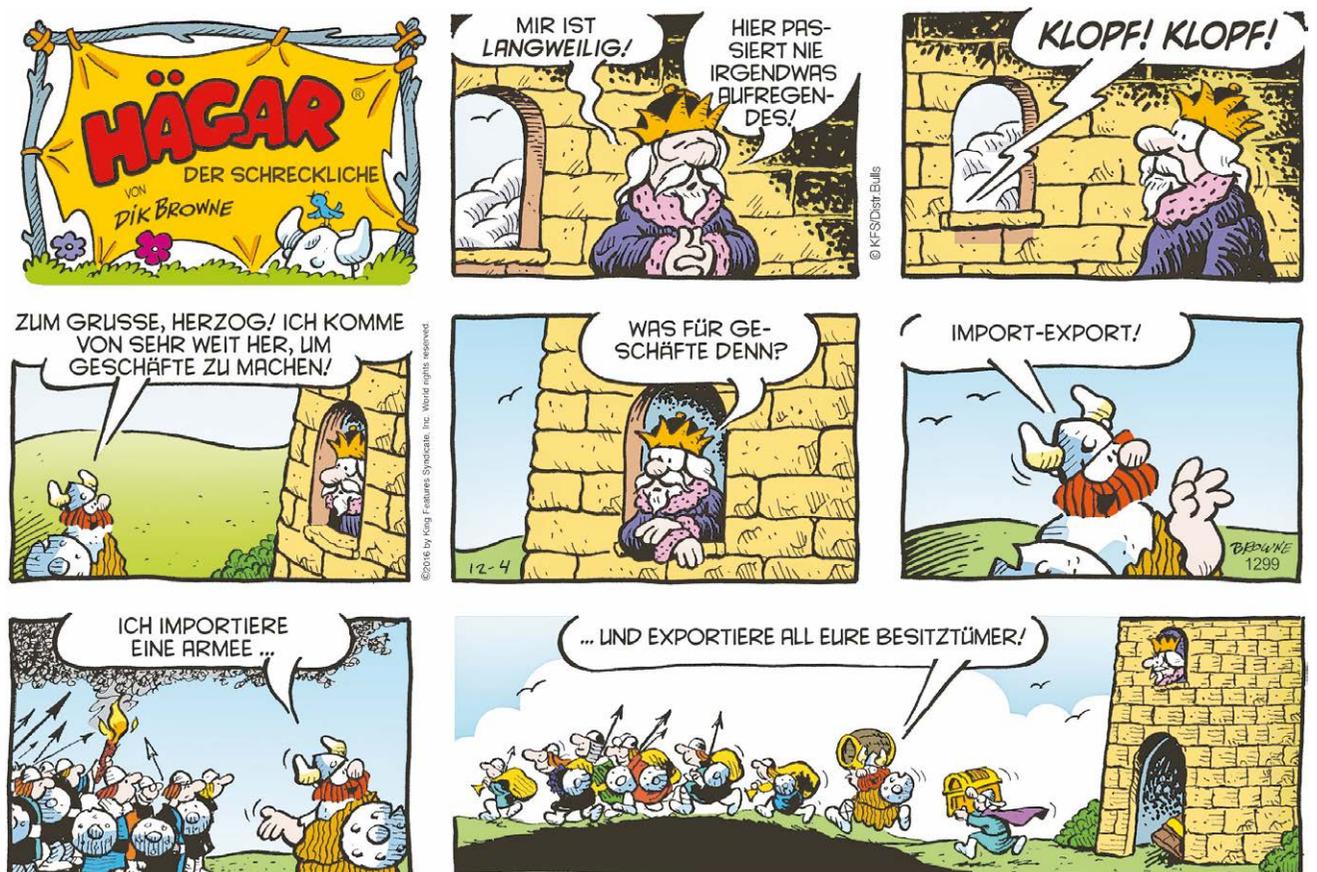
Sudoku

1	4	7		3	6			
		2			8	7	1	3
		3		1	7		6	4
7	6		4			9	5	
4		8	1		9	3		
2			6	7	5	8	4	
	1	4		8	2			5
8	7		3	6			2	9
3	2		5			1		7

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser 9 Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 9.

8	6	7						
			3	6		4	7	
			9	7		8		6
6	7	9						
			9	7	2	6		
4	2		1	5		3		
9	4	3						1
			1	4				9
		2	8	9				3





Hingesehen

Das ostsächsische Görlitz bleibt eine begehrte Kulisse für Kinofilme. Allein 2017 seien hier zehn internationale Filmproduktionen geplant, sagte Oberbürgermeister Siegfried Deinege. Einzelheiten wollte er unter Verweis auf die Freigabe durch die Produktionsfirmen nicht nennen. Derzeit werden in der Region Szenen für den Weltkriegsfilm „Der Hauptmann“ gedreht. Demnächst sollen zudem Dreharbeiten für eine Neuverfilmung des „Zauberlehrlings“ beginnen. Auf Grund des historischen Stadtbildes hat sich Görlitz zu einem begehrten Filmdrehstandort entwickelt, was der Stadt in Anlehnung an Hollywood den Spitznamen „Görliwood“ eingetragen hat. Hier entstanden Szenen für Oscar-prämierte Kinoproduktionen wie „Grand Budapest Hotel“ mit Ralph Fiennes, „Inglorious Basterds“ mit Brad Pitt und Christoph Waltz sowie „Der Vorleser“ mit Kate Winslet. *epd*

Foto: Christiane Hergl/pixelio.de

Wirklich wahr

Das Einrichtungshaus Ikea hat sich für die Herausgabe eines Sonderkatalogs in Israel entschuldigt, in dem keine Frauen abgebildet sind. Ikea stehe nicht für diese Politik, sagte die Sprecherin der schwedischen Möbelkette, Josefin Thorell. Mit dem Sonderkatalog hatte sich Ikea Israel an ein strengreligiös-jüdisches Publikum gerichtet, das Fotos von Frauen in der Werbung als unkeusch ablehnt.



Laut israelischen Medienberichten hatte Ikea Israel bereits begonnen, den Sonderkatalog in seinen drei Filialen im Land zu verteilen. Ikea-Sprecherin Thorell erklärte, die israelische Franchise habe damit einen Fehler begangen. Der auf die ultraorthodoxen Kunden zielende Katalog sei nicht mit dem Mutterunternehmen abgesprochen gewesen.

Text/Symbolfoto: KNA

Wieder was gelernt

1. Welcher Fluß durch Görlitz bildet die Grenze zu Polen?

- A. Oder
- B. Spree
- C. Neiße
- D. Donau

2. Der östliche Teil von Görlitz wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zur polnischen Stadt ...

- A. Gniezno
- B. Wambierzyce
- C. Jasna Góra
- D. Zgorzelec

0 2 ' 1 : 6uns01

Zahl der Woche

84 000

Menschen mit Behinderung können aufgrund ihrer Lebenslage nicht wählen. Sie sind automatisch vom Wahlrecht ausgeschlossen. Dies teilte die behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Kerstin Tack, in Berlin mit.

In erster Linie seien Menschen betroffen, bei denen eine Betreuung in allen Angelegenheiten angeordnet ist. Damit aber würde volljährigen Staatsbürgern ein zentrales Bürgerrecht vorenthalten, kritisierte Tack. Das stehe im Widerspruch zur UN-Behindertenrechtskonvention.

Die SPD-Politikerin kündigte an, noch in der laufenden Legislaturperiode den Wahlrechtsausschluss aus dem Bundeswahlgesetz und dem Europawahlgesetz streichen zu wollen. Zugleich sei eine gesetzliche Grundlage nötig, damit Menschen mit Behinderungen das Wahlrecht bei Bedarf auch mit Hilfestellung ausüben können. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1.1.2016. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Dankbarkeit ist eine Haltung

Auch das scheinbar Selbstverständliche verdient unsere Wertschätzung

What if you woke up today with only the things that you thanked God for yesterday? – Was wäre, wenn du heute nur mit den Dingen aufgewacht wärst, für die du Gott gestern gedankt hast? Als ich diesen Satz las, habe ich spontan überlegt: Das wäre nicht viel. Drei nette Menschen, ein Spaziergang unter ein paar Bäumen in der Sonne. Alles andere – meine Mitschwester, die Arbeit, mein Zuhause, meine Familie – wäre nicht da.

So richtig verstanden habe ich den Spruch erst, als bei uns in der Gemeinschaft die große Spülmaschine ausgefallen ist. Ich wäre vorher nie auf die Idee gekommen, Gott für eine Spülmaschine zu danken! Vieles scheint selbstverständlich: Ich habe eine Familie und Freunde sowie genug Möglichkeiten, den Kontakt zu pflegen – mit Bus, Bahn, Handy und Internet. Ich kann als Frau frei auf die Straße gehen, mein Leben, meine Aufgaben und meine Lebensbegleiter selbst wählen.

Alles ist Geschenk

Wie brüchig diese Selbstverständlichkeit ist, merke ich, wenn ich an meine Praktika zurückdenke – im Gefängnis, mit Obdachlosen. Wenn ich Nachrichten sehe, wenn Flüchtlinge erzählen. Nichts ist selbstverständlich. Es ist alles ein unverdientes Geschenk. Ich lebe in einer der sichersten, freiesten und gleichberechtigtesten Gesellschaften und kann mein Leben weitgehend frei von äußeren Nöten gestalten. Wenn ich versuchen würde, für all das Gott zu danken, würde die Nacht nicht reichen.

Ist Dankbarkeit aber nur eine rückwärtsgewandte Haltung – etwas behäbig, selbstverliebt? In Wahlkampfzeiten, so scheint es, passt Dankbarkeit nicht. Die aktuelle Stimmung betont den Mangel, es ist die Zeit der Verteilungskämpfe. Wenn es zu wenig für alle gibt – wer steht dann vorne in der Reihe?

Wie eine Haltung der Dankbarkeit Politik verändern kann, hat der kanadische Präsident bewiesen: In einem Tweet hieß er Flüchtlinge willkommen. Seine Begründung: „Vielfalt ist unsere Stärke.“ Damit spielte er darauf an, dass Kanada bis heute ein Einwanderungsland mit einer Vielfalt von Sprachen und Religionen ist.

„Om vi inte är tacksamma för det vi har – vad få oss att tro att vi skulle bli lyckliga om vi hade mer? – Wenn



Vieles in unserem Leben erscheint uns selbstverständlich – bis es mal kaputtgeht. Foto: imago/PPE

wir nicht dankbar sind für das, was wir haben – was berechtigt uns dann zu der Annahme, dass wir glücklicher wären, wenn wir mehr hätten?“, lautet ein anderer, diesmal schwedischer Fund aus den sozialen Netzwerken. Dankbarkeit ist eine Haltung. Sie ist ein realistischer Blick in die Wirklichkeit, zu der die Vergangenheit gehört. Sie ist aber auch eine Haltung, die in der Gegenwart und bei Gott das Gute sieht und das noch Bessere erwartet – mehr Lebensqualität, mehr Vielfalt, mehr Mitmenschlichkeit.

Wenn ich Gott abends für alles erfahrene Gute danken würde, dann würde ich morgens mutiger und optimistischer aufwachen.

Unsere Autorin:

Schwester Birgit Stollhoff CJ ist Juristin, studiert Theologie und wirkt im Auftrag ihres Ordens in München beim St. Michaelsbund und in Augsburg. Dort wohnt sie und ist dreimal im Monat auch als Barfrau im Grandhotel anzutreffen, wo Flüchtlinge und Urlauber unter einem Dach untergebracht sind.



Immobilien

Die Katholische Kirchenstiftung St. Laurentius Tittmoning

in Bayern, Diözese München-Freising, bietet ab **01. Oktober** eine **4,5-Zimmer-Wohnung** im Kanonikushaus für einen Ruhestandsgeistlichen an. Der berühmte Selige Bartholomäus Holzhauser gründete einst hier die sogenannte Weltpriesterschaft – die Bartholomäer.

Seelsorgemithilfe im Pfarrverband ist gewünscht.

Die Wohnung liegt im Hochparterre in unmittelbarer Nähe von Stifts- und Klosterkirche. Auf Wunsch kann ein eigenes Gartenabteil zur Verfügung gestellt werden.

Dachbodenabteil, Kellerabteil und Garage sind vorhanden.

Kontakt über das Katholische Stifts- und Stadtpfarramt St. Laurentius, Telefon: 08683 -263, Mail: st-laurentius.tittmoning@erzbistum-muenchen.de

Priester- und Ordensberufe



Abitur und mehr in 2 bis 4 Jahren

für junge Männer von 15 – 30 Jahren mit Mittel- oder Realschulabschluss, 9./10. Klasse Gymnasium oder nach Berufsausbildung bzw. -praxis.



Einzelzimmer mit Telefon, Internet, Dusche & WC

Leben in christlicher Gemeinschaft

Auf Wunsch Begleitung zum geistlichen Beruf

Nächster Schulbeginn: 12. September 2017

Besuch nach Vereinbarung jederzeit möglich.

Gymnasium – Kolleg – Seminar

Fockenfeld 1 | 95692 Konnersreuth/Opf.

Telefon: 0 96 32 / 502-0 | Fax: 0 96 32 / 502-194

E-Mail: gymnasium@fockenfeld.de | www.fockenfeld.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



© Jege/Pixelio.de

Darum ist die ganze Schrift geschrieben worden, darum hat Gott die ganze Welt geschaffen: damit Gott in der Seele geboren werde und die Seele wiederum in Gott.
Meister Eckhart

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 12. März
Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist. (Mt 17,9)

Das Leben und Wirken Jesu erschließt sich nur als Ganzes. Würde man die Dimension von Ablehnung, Leid und Tod ausblenden, bliebe eine entscheidende Seite seines Königtums unbeleuchtet. Analog wird die Fastenzeit für jeden umso fruchtbarer sein, wenn das ganze Menschsein mit hellen und dunklen Seiten Gott mit der Bitte um Heilung hingehalten wird.

Montag, 13. März
Du, Herr, bist im Recht; uns aber steht bis heute die Schamröte im Gesicht. (Dan 9,7)

So kann nur einer sprechen, der sich seine Schuld wirklich eingesteht, wenn er den Blick vom eigenen Versagen nicht abwendet. Jeder Mensch wird schuldig. Habe ich den Mut, so zu sprechen?

Dienstag, 14. März
Lernt, Gutes zu tun! (Jes 1,17)

Im Alten Testament ist ein Qualitätsmerkmal einer Gesellschaft der Umgang mit den Armen. Eine Gesellschaft funktioniert demnach gut, wenn auch die Ärmsten irgendwie ihr Auskommen haben. Die Qualität von uns Christen kann man infolgedessen daran erkennen, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen. Ein guter Umgang mit den Unliebsamen und Schwierigen kann zur Zerreißprobe werden, und doch ist genau dies ein unerlässlicher Gottesdienst. „Lernt, Gutes zu tun!“ Machen wir uns auf, lernen auch wir!

Mittwoch, 15. März
Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen. (Mt 20,28)

Der heilige Benedikt hält seine Mönche an, sich gegenseitig zu dienen und einander in Achtung zuzuvorkommen.

Denn dieser Dienst bringt großen Lohn und lässt die Liebe wachsen.

Donnerstag, 16. März
Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann. (Lk 16,20)

Heutzutage würde es ein armer Mann wohl nur mit größtem Aufwand schaffen, bis vor die Tür eines Reichen zu kommen. Und wenn er dort ankäme, würde er dort wohl nicht allzu lange bleiben können. Aber die Begegnung zwischen Arm und Reich könnte unendlich heilsam sein – für beide Seiten!

Freitag, 17. März
Dort kommt ja dieser Träumer. Jetzt aber auf, erschlagen wir ihn! (Gen 37,19-20a)

Träumer kennt jeder. Auch Gott ist ein Träumer. Er träumt den Traum der Erlösung. Deshalb wurde sein Sohn Mensch, lebte unter den Menschen, starb am Kreuz, lag im Grab und ist auferstanden. Wir Menschen sind Teil dieses Traumes Gottes. Je-

der Mensch ist Teil der Schöpfung und trägt seinen Teil zur Schöpfung bei. Es ist seine Aufgabe, zu träumen und mitzugestalten. Aber Träumer leben halt oft gefährlich.

Samstag, 18. März
Kaum aber ist der hier gekommen, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. (Lk 15,30)

Im Gleichnis vom barmherzigen Vater begegnen wir einer unglaublichen Provokation. Es ist nicht der Sohn, der seinen Erbteil verprasst und heimkehrt. Es ist auch weniger dessen Bruder, der sich über die Feierlichkeiten aufregt. Es ist der Vater, der seinem Sohn auf der Stelle vergibt. Das ist die radikale Liebe und Barmherzigkeit Gottes, die für Menschen unbegreiflich ist. Sie kann sogar zur Zumutung werden.



Frater Gregor Schuller ist Benediktiner aus der Abtei Metten (Bistum Regensburg). Er ist dort Kantor und Organist und studiert Theologie in Regensburg.

Glauben erleben

bayerisches pilgerbüro **bp** 90 JAHRE GEMEINSAM UNTERWEGS

Diesselts und jenseits des Jordans
12-tägige Pilgerreise | 07.06.–18.06.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 1.998,-

Heilige Frauen Italiens
8-tägige Pilgerreise | 19.06.–26.06.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 885,-

Christliche Spuren in Südengland
8-tägige Pilgerreise | 31.08.–07.09.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 1.795,-

Unser Küstenweg – 1. Etappe von San Sebastián nach Bilbao
8-tägige Wanderreise | 02.09.–09.09.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 1.295,-

© Helen Hotsor-hpr – Fotolia.com

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Bundesversammlung der
Katholischen Landjugendbewegung



2:38



40-stündiges Gebet
in Sielenbach

3:08



Aschermittwoch im
Augsburger Dom

2:51

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Aschermittwoch
der Künstler

seht da ist der mensch

katholisches1.tv

4:34



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Augsburg macht Druck
Wussten Sie, dass Augsburg früher ein Zentrum des Buchdrucks war? Fast zwei Drittel aller deutschen Bücher und Schriften aus dem 15. Jahrhundert sind hier in Augsburg gedruckt worden. Einige dieser bedeutenden Werke sind jetzt im Augsburger Diözesanmuseum St. Afra zu sehen, im Rahmen der Sonderausstellung „Augsburg macht Druck“.

Eva Fischer berichtet.



Energie für Menschen in Not
Unter dem Motto „Energie für Menschen in Not“ startet die Caritas im Bistum Augsburg wieder ihre Frühjahrssammlung. Sie beginnt am Sonntag mit der großen Kirchensammlung und läuft dann bis zum 19. März.

Eva Fischer berichtet.



www.radio-augsburg.de



RADIO **DAB+** AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Woche der Brüderlichkeit

In Augsburg und der Region leben heute knapp 1400 Juden. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Judenverfolgung durch Hitler waren es gerade einmal 57! Christen und Juden leben heute friedlich miteinander, tauschen sich aus, arbeiten zusammen. Das war deutlich zu spüren in den vergangenen Tagen bei der christlich-jüdischen Woche der Brüderlichkeit, die heute Nachmittag (Sonntag) mit einer gemeinsamen Messe in der Augsburger Synagoge und einer großen Feier im Goldenen Saal zu Ende geht. Trotzdem sind sowohl Juden, als auch Christen besorgt über die Zukunft.

Eva Fischer berichtet.



„Hilfe, mein Kind will ausgehen“

Wie lange dürfen „die Kinder“ weggehen? Für viele Eltern und natürlich auch für viele Jugendliche ein leidiges Thema... jedes Wochenende wird neu verhandelt. Klar, gibt der Gesetzgeber einen Rahmen vor. Es gibt abhängig von der Lokalität vorgeschriebene Altersgrenzen. Aber für vieles gibt es natürlich auch keine Regeln... Wie sollen Eltern sich dann verhalten? Die Katholische Jugendfürsorge hat überall in der Region Anlaufstellen, an die Sie sich in solchen Erziehungsfragen wenden können.

Meine Kollegin Susanne Bosch hat aber schon mal vorgefühlt ...



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 09/2017)



**u.a. Aschermittwoch im Dom,
Petel-Kunstaktion, Umfrage zur Fastenzeit,
40-stündiges Gebet in Sielenbach,
Bundesversammlung der
Katholischen Landjugendbewegung**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 9 Uhr und 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertag 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor den Messen in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 11.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle (DKK) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 12.3., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe mit Fastenpredigt: „Gottes Fragwürdigkeiten: Ermutigung zur Mündigkeit“, mit Pater Jürgen Heite, BS-Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 13.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 14.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und 16-18

Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr „AusZeit“ – besinnliches Abendlob in der Dreikönigskapelle. - Mi., 15.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 16.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreifaltigkeitskapelle (DKK), 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Abendlob in der Dreikönigskapelle. - Fr., 17.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der DKK, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend BG, 14.30 Uhr Kreuzwegandacht, 20 Uhr Vortrags- und Gesprächsabend zum Glaubensbekenntnis der Christen im Bruderschaftshaus.

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090. Sa., 11.3., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse, 18.30 Uhr Messe, anschließend Beinberger Gespräch. - So., 12.3., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr Kreuzwegandacht mit eucharistischem Segen, anschließend BG. - Mo., 13.3., siehe Fatimatage. - Mi., 15.3., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des heiligen Papstes Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 11.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 12.3., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Kreuzwegandacht. - Mo., 13.3., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr.

Di., 14.3., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 15.3., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 16.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 17.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, Sa., 11.3., Sonntagsmesse. - Mo., 13.3., siehe Fatimatage. - Mi., 15.3., 18.30 Uhr Rkr. am Gnadenaltar, BG, 19 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 11.3., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 12.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 13.3., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 14.3., wie am Montag. - Mi., 15.3. wie am Montag. - Do., 16.3., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 17.3., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum

Telefon 08258/99850, So., 12.3., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 13.3., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Di., 14.3., 19 Uhr Messe. - Mi., 15.3., 18.30

Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Do., 16.3., 19 Uhr Messe. - Fr., 17.3., 18.30 Uhr Kreuzweg, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 11.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 12.3., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 14.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 15.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 17.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt „Frau, siehe da dein Sohn... Siehe da deine Mutter“, 11 Uhr Agape im Pilgersaal.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 11.3., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse mit Lechrainer Marienschola. - So., 12.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 14.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse im Pilgersaal um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 15.3., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 17.3., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisenseniorenheimes, 15 Uhr Kreuzweg der Kommunionkinder, 20 Uhr Exerziten im Alltag im Pilgersaal.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 11.3., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 12.3., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Caritas Frühjahrskollekte. - Mi., 15.3., siehe Fatimatage. - Do., 16.3., 18 Uhr Messe in Unterschöneberg.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“ 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der seligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz., jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Telefon 08284/8038, Sa., 11.3., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr BG, 10 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 13 Uhr Kreuzweg zur Mariengrotte, 13.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 14 Uhr Andacht in der Kirche, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 12.3., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Vortrag im Pilgerhaus, Thema: „Syrien – Wiege des Christentums“, eine Reise zu den Christen in Syrien, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 13.3., siehe Fatimatage. - Di., 14.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe Hinterschellenbach, 20.10 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 15.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 16.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Ölbergandacht und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 17.3., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe der, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht. 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Mo., 13.3., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände.

Gachenbach, Maria Beinberg, Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541, Mo., 13.3., 8.30 Uhr Beichtgelegenheit und Rkr., 9 Uhr Fatimamesse, Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung bis 11 Uhr, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des heiligen Papstes Johannes Paul II.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung, Telefon 08272/2053, Fr., 17.3., 8 Uhr Rkr. und BG, 8.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschließend eucharistischer Segen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Klosterstraße 5, Telefon 09081/3344, Mo., 13.3., 8 Uhr Rosenkranz, BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der An-

dachtsgegenstände und persönlichem Einzelsegen, musikalische Gestaltung: Andrea Bender.

Opfenbach, Maria-Thann, Telefon 08385/448, Mo., 13.3., 8 Uhr Aussetzung und Beichtgelegenheit, 9 Uhr Messe, 10 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Krankensegen.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried, Telefon 07302/9227-0 oder -4110, Mo., 13.3., 14 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 15 Uhr Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände und Krankensegen.

Pöttmes, St. Peter und Paul, Telefon 08253/203, Mo., 13.3., 17 Uhr Fatima-Rosenkranz in der Schlosskapelle.

Syrgenstein, St. Wolfgang, Telefon 09077/292, Fr., 17.3., mit Pater Darius Peter Hirsch MIC. 18 Uhr Beichtgelegenheit, 18.30 Uhr feierlicher Fatima-Rosenkranz, 19 Uhr Marienmesse mit Lichterprozession.

Türkheim, Kapuzinerkirche, Telefon 08245/725, Kapuzinerkirche, Mo., 13.3., 18.25 Rkr., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt am Fatimatag.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Telefon 08194/999998, Mo., 13.3., 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Fatimarosenkranz, 19.30 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael, Telefon 08295/608, Mi., 15.3., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 9 Uhr Pilgermesse, anschließend Einkehrtag.

Wemding, Maria Brunnlein, Telefon 09092/9688-0, Mo., 13.3., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rosenkranz, 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rosenkranz, 9.30 Uhr Pilgeramt mit Bischof em. Walter Mixa aus Gunzenheim. Der Pilgertag endet um 11.30 Uhr mit einer eucharistischen Andacht.

Westheim, Kobelkirche Maria Loreto, Telefon 0821/4863236, Fr., 17.3., 14.30 Uhr BG, 15 Uhr Wallfahrtsmesse, Treffpunkt zur Fußwallfahrt: Bushaltestelle Zentralklinikum, ab 14.20 Uhr.

Witzighausen, Mariä Geburt, Telefon 07307/22222, Mo., 13.3., 8 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Telefon 08284/8038, Mo., 13.3., Fatimatag: 7-11 BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakramentaler Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, zirka 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens mit Pater G. Löffler, danach Erteilung des großen Krankensegens, der auch einzelnen Personen gespendet wird, und sakramentaler Segen. 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.55 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 19.30 Uhr Messe.

Musik

Augsburg, Konzerte, Sa., 11.3., 19.30 Uhr ev. St. Ulrich und So., 12.3., 15 Uhr in der Wallfahrtskirche in Biberbach. Es werden Werke von Vivaldi, Telemann, Bach, Steber und anderen aufgeführt. Das Werk von Johannes M. Steber „Interlude – fluently“ wird dabei zum ersten Mal zur Aufführung kommen. Instrumentalisten: Maren Weinrebe (Trompete), Johannes M. Steber (Trompete), Peter Bader (Orgel).

Nördlingen, Poesie trifft Musik – Begegnung von Cello und Lyrik,

Do., 16.3., 20 Uhr im Pfarrsaal St. Salvator. Cellomusik und Gedichte stimmen auf den Frühling ein. Vorgetragen von Monika Kaudewitz und Johanna Kleine am Cello. Veranstalter: KEB Donau-Ries.

Oberlauterbach, Passionskonzert,

So., 19.3., 16 Uhr in der Kirche St. Wenzeslaus, gestaltet vom Vokalensemble Quinten-Zirkel. Unter dem Titel „Via Crucis“ bringen die vier Sänger Gregorianische Choräle sowie Motetten zur Passionszeit und zur Kreuzverehrung, beispielsweise von G. P. da Palestrina, T. L. da Victoria oder Michael Haydn, zu Gehör. Im Mittelpunkt des Programms stehen ferner die Klagelieder des Propheten Jeremia in einer Vertonung des italienischen Komponisten Giovanni Maria Nanino, mit denen sich die Zuhörer auf die bevorstehenden Kartage einstimmen können.

Schwabmünchen, 2. Fastensonntag mit musikalischem Programm, So., 12.3., 9 Uhr wird in der Michaels-

kirche eine Choralmesse gesungen. Im Familiengottesdienst um 10.30 Uhr spielt das Nachwuchsorchester mit der Teenie-Band. Um 18.30 Uhr beginnt ein feierlicher Gottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner zum Abschluss der Gebetswoche und zum Gedenken an die Kirchweihe vor 67 Jahren.

Frauen

Augsburg, „Erkennen“, Do., 16.3., 19-21 Uhr Haus Sankt Ulrich. Meditation des Tanzes. Aus der Herzmitte heraus wachbleiben, das Wesentliche erkennen. Diese Aspekte werden im Tanz und in der Gebärdenmeditation gespürt. Leitung: Astrid Schmidt, Tanzpädagogin. Kosten: 10 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 51.

Exerziten

Maihingen, Einfach beten üben, So., 19.3., bis Do., 23.3., Kloster Maihingen. Meditative Exerziten am Abend. Dieses Angebot richtet sich an alle, die sich während des Alltags im Beten üben möchten. Kosten: 15-30 Euro. Leitung: Alois Stimpfle. Anmeldung und Informationen: Telefon: 0 90 87/92 99 9-0 oder E-Mail: info@kloster-maihingen.de

Paare

Steingaden, Ehevorbereitung, Fr., 28.4., bis Sa., 29.4., Landvolkshochschule Wies. Viele offene Fragen beschäftigen Paare in den Wochen und Monaten vor der Hochzeit. Da tut es gut, in einer entspannten Atmosphäre eine kleine Auszeit vom Trubel der Vorbereitungen zu nehmen und sich mit seinem Partner und mit anderen Paaren verschiedenen Themen anzunähern. Themen: Unser Weg als Paar; meine Familie – meine Prägung; Gesprächskultur und partnerschaftlicher Umgang miteinander; Nähe, Zärtlichkeit, Erotik; die Ehe als Sakrament und die Gestaltung der Trauung; Ablauf der kirchlichen Trauung. Ob in der Gruppe, als Paar oder in der Einzelbesinnung – es gibt viel zu entdecken und zu erleben. Kosten: 80 Euro pro Paar. Anmeldung: Kath. Landvolkbewegung der Diözese Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-34 11 oder E-Mail: kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.



Die Woche im Allgäu 12.3. – 18.3.

Sonntag, 12. März

„Klangreise für die Seele“

In der Stadtpfarrkirche St. Stephan in Mindelheim wird am Sonntag, 12. März, um 16 Uhr zur „Klangreise für die Seele“ eingeladen. Robert Haas (Piano) und Markus Kerber (Flöten und Saxophone) verzaubern das Publikum mit Texten und Musik zum Träumen und Meditieren.

Kunstmarkt

Viel zum Schauen und Entdecken gibt es am 12. März von 11 bis 17 Uhr beim zweiten Kunstmarkt vor der Residenz in Kempten. Am 11. März kann der Markt von 10 bis 18 Uhr besucht werden.

Montag, 13. März

Oberstdorf

17 Uhr, Junge Musiker und literarische Texte (gelesen von Pater Rainer Meyer), Johannisheim, Eintritt frei.

Dienstag, 14. März

Nesselwang

10 Uhr, Seenwanderung „Mystische Landschaften erleben“: Ein Wanderführer

begleitet die Teilnehmer auf der leichten Hügelwanderung zum Alatsee und weiter oberhalb des Faulenbacher Tals nach Füssen. Wanderbus und ÖPNV mit der Nesselwanger Gästekarte kostenfrei. 6,3 Kilometer, 190 Höhenmeter, zirka 2,5 Stunden Gehzeit. Anmeldung bis zum Vortag bei der Tourist-Info Nesselwang erforderlich, Hauptstraße 20, Telefon 083 61/92 30 40.

Mittwoch, 15. März

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Bad Wörishofen

19.30 Uhr, „Wer loslässt, hat die Hände frei – Wege zum Glückselin“, Vortrag von Diakon Albert Greiter (KEB/Forum Bad Wörishofen), Sebastianum, Eustachius-Kugler-Saal, mit Eintritt.

Hopfen am See

19.30 Uhr, Bunter Dorfabend mit Michl und den lustigen Musikanten, Haus Hopfensee, Eintritt frei (ohne Trachtengruppe), Info: www.haus-hopfensee.de.

Kempten

20 Uhr, „Madame Bovary“, nach dem Roman von Gustave Flaubert, bearbeitet von Wolfgang Seidenberg, Eigenproduktion TIK, Premiere, Stadttheater, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Donnerstag, 16. März

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung „Auf Glückswegen“ (5,2 Kilometer), mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg.

Freitag, 17. März

Schwangau

Ganztags-Wanderung in eine versunkene Welt durch den leeren Forggensee, Karbrücke, Brunnen, ganztags Tickets erhältlich nur bei persönlicher Anmeldung in der Tourist-Info, Münchener Straße 2.

Samstag, 18. März

Memmingen

10 bis 18 Uhr, Künstlermarkt „Bavarian Artists“, Stadthalle (kleiner Saal).

Dietmannsried

10 bis 17 Uhr Osterkünstlermarkt, Festhalle.

Kempten

20 Uhr, Benefizkonzert „Hilfe für Senegal“, mit den Thingers Gospel Singers, St. Franziskus (Kempten/Steufzgen).

Kempten

13 Uhr, Führung durch die Sonderausstellung „Leuchtendes Mittelalter – von Heiligen, Handwerkern und Altären“, im Alpin-Museum, Landwehrstraße 4, nur der Museumseintritt ist zu entrichten.

Kempten

19 Uhr, Meisterkonzert 6: Salzburger Chamber Soloists, Lavard Skou (Dirigent), Lisa Smirnova (Klavier), Stadttheater, Theaterstraße 4, Einführung 18.15 Uhr.

Oberstaufen

18.30 Uhr, Kanzelrede von Prälat Bertram Meier im Rahmen des Sonntagsgottesdiensts, anlässlich des Reformationsgedenkjahrs (Reihe „Prominente sprechen zur Reformation“), evangelische Heilig-Geist-Kirche, Montfortweg 7, mit anschließender offener Gesprächsrunde. Info: www.oberstaufen.de.



Jubiläums-Ostereiermarkt in Oy

OY (red) – Zum 30. Ostereiermarkt wird am Samstag, 11. März, von 12 bis 17 Uhr und am Sonntag, 12. März, von 10 bis 17 Uhr ins Kurhaus Oy eingeladen. Herausragende Eierkünstler und kreative Aussteller bieten ihre Kunstwerke an. Jeder 20. Besucher gewinnt ein handbemaltes Ei. Der Eintritt kostet drei Euro, Kinder bis 14 Jahre sind frei. Foto: oh



Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region? 11. – 17.3.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 11.3., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik mit gregorianischem Choral „Tibi dixit cor meum“, „Kantate: Gott sei mir gnädig“, „Kantate: Siehe das ist Gottes Lamm“, Domsingknaben, Domorchestra. **Do., 16.3.,** 14 Uhr Senioren-Club in der Adelheidstube mit Diavortrag von Helmut Kellerer.

Sankt Max

So., 12.3., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. **Mi., 15.3.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag: „Clever im Alter“, Referentin: Frau Macheiner. Während der Fastenzeit Beichtmöglichkeit Sa., bis So., 16.30-17.30 Uhr.

Sankt Simpert

So., 12.3., 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. **Mo., 13.3.,** 19 Uhr Gesprächskreis „Gott und die Welt“, Thema: „Petrus“.

Sankt Moritz

So., 12.3., 20.20 Uhr „Im Puls 20:20“ mit dem Thema: „Kopf zwischen Sternen“, Gestaltung: Daniela Kaschke und Michael Winklmann, Orgel: Stefan Saule. **Fr., 17.3.,** 6.30 Uhr Morgenlob, anschließend gemeinsames Frühstück im Moritzpunkt, 19-21 Uhr „Heilwerden mit dem Kreuz“, Treffpunkt: Dom-Südportal. Heilsamer Kreuzweg durch die Innenstadt, um der Frage nach dem christlichen Umgang mit menschlicher Not nachzugehen. Gestaltet vom Arbeitskreis Spiritualität.

Sankt Ulrich und Afra

So., 12.3., 10.30 Uhr Kleinkinderkirche, 14.30 Uhr Treffen Witwenkreis. **Di., 14.3.,** 15 Uhr Gedächtnistraining.

Sankt Georg

So., 12.3., 10 Uhr Pfarrgottesdienst, musikalische Gestaltung durch den Jugendchor, 18 Uhr Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. **Mi., 15.3.,** 15 Uhr Erstbeichte der Kommunionkinder

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 11.3., 9.45-17.30 Uhr Kinderbibel-

tag in Pfarrzentrum. **Mo., 13.3.,** nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 15.3.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 16.3.,** 9.30 Uhr LeA-Kurs, 14.30 Uhr Kolpingsenioren: „Bäume in Märchen, Gedichten und Bräuchen“, Referentin: Brigitte Bollinger. **Fr., 17.3.,** 19 Uhr Preisschafkopf der Kolpingfamilie.

Unsere Liebe Frau

Sa., 11.3., 9 Uhr Brautleutetag. **Mo., 13.3.,** 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“. **Di., 14.3.,** 19.45 Uhr Treffen der Kommunionhelfer.

Hlgst. Dreifaltigkeit

So., 12.3., 10.30 Uhr der Chor „Gaudeamus“ singt zum 2. Fastensonntag.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

Sa., 11.3., 15.30 Uhr Alternachmittag: „Dia-Jahresrückblick“ im Pfarrsaal St. Konrad. **So., 12.3.,** 10 Uhr Kindergottesdienst im Pfarrsaal St. Konrad mit dem Kinderchor, 16.30 Uhr Klang – Raum – Gott in St. Joseph. **Mi., 15.3.,** 20 Uhr Erstkommunion-Eltern-Abend in St. Konrad.

Sankt Joseph

Di., 14.3., 14 Uhr Seniorennachmittag

im Pfarrsaal – Irische Segenswünsche. **Mi., 15.3.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus. **Fr., 17.3.,** 17.30 Uhr Musiziergruppe mit Frau Peszteritz.

Sankt Konrad

Do., 16.3., 6.15 Uhr Morgengebet, anschließend „Faires-Frühstück“ im Lädle.

Sankt Martin

Mi., 15.3., 14 Uhr Frauenvereinigung im Pfarrhaus.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Mo., 13.3., 15 Uhr Fatima-Feierstunde mit Bischof Konrad Zdarsa.

A. – Kriegshaber

Sankt Thaddäus/Sankt Wolfhard

So., 12.3., 11 Uhr Familiengottesdienst in St. Wolfhard, Thaddäus-Zentrum, Thema: „Spot an – Jesus leuchtet!“, anschließend Brunch.

Sankt Thaddäus

So., 12.3., 9.30 Uhr „Musik in Liturgie & Konzert“, in Einklang kommen. Meditative Eucharistiefeier mit besinnlicher Musik.



◀ Die Berliner Compagnie spielt am Freitag, 10. März, um 19.30 Uhr im Barbarasaal, Katzenstadel 18 in Augsburg, das Theaterstück „Das Bild vom Feind – Wie Kriege entstehen“. Veranstalter ist Pax Christi Augsburg. Dort sind auch Karten im Vorverkauf erhältlich, Telefon 0821/4506325.

Foto: oh

Gruppen & Verbände

„Die gerechte Gesellschaft. Oder: Wie barmherzig muss sie sein?, Fr., 17.3., 19.30 Uhr, Haus Sankt Ulrich. Die Frage nach einer gerechten Gesellschaft verlangt auch die Frage nach einer solidarischen oder – theologisch formulierten – barmherzigen Gesellschaft. Denn das Recht allein kann das in einem Sozial- und „Gnade vor Recht“ lautet auch eine bekannte Formulierung. Referent: Otto Kocherscheidt, Moderation: Christoph Goldt, Kosten: 5 Euro. Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon: 08 21/31 66-88 22.

Instrumentalvortragsabend der Augsburger Domsingknaben, Mi., 15.3., 19 Uhr im Hans-Leo-Hassler-Saal, Haus St. Ambrosius, Hoher Weg 30.

Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 17.3., 17.15 Uhr in St. Peter am Perlach. Es wird der Rosenkranz nach Meinung des hl. Pater Pio von Pietrelcina gebetet, im Anschluss feier der geistliche Leiter Manfred Lochbrunner die Messe mit Predigt.

Gebetsstunde der heiligen Thérèse von Lisieux, Di., 14.3., 17.30 Uhr in St. Peter am Perlach. Theresienwerk, Telefon: 08 21/51 39 31.

Infotag Fachlehrer-Ausbildung am Staatsinstitut in Augsburg, Fr., 10.3., 19.30-21 Uhr in alten Hauptkrankenhaus. Lehrer werden mit Mittlerer Reife, zum Beispiel auch mit Quabi, Meister Techniker usw. Zwei Ausbildungsrichtungen stehen zur Verfügung: Sport und Technik sowie Kunst und Technik. Telefon: 08 21/24 22 79-0.

Bücher- und Medienflohmarkt, Sa., 11.3., 11-16 Uhr in der Franz-von-Assisi-Schule, Glashalle, Verkauf von Kuchen Elternbeirat der Schule.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 13.3.,** Pfarrer Karl Mair. **Di., 14.3.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Mi., 15.3.,** entfällt. **Do., 16.3.,** Pfarrer Max Stetter. **Fr., 17.3.,** Pater Bruno Zuchowski.

Gottesdienste vom 11. bis 17. März

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M Antonie Giebisch, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Theresia Schmid u. Elt. Maurer, 16 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Tibi dixit cor meum“, „Kantate: Gott sei mir gnädig“, „Kantate: Siehe das ist Gottes Lamm“, Domsingknaben, Domorchester. **So** 7.30 M Fam. Vogelsang, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 M - Fastenpredigt Gott steigt ab: „Jesus- auf dem Gipfel (v)erklärt“, Domprediger Prälat Dr. Bertram Meier, Elisabeth u. Werner Kummer m. Angehörige, u. Fam. Oertl, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Geschw. Weckbach, u. Elisabeth Jaumann, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Maria Schneider u. Angeh., 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Mia Ernst, 9.30 M Georg Gasner, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Sebastian Birzle JM, 9.30 M Peter Spiegelhauer, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Ludwig Kraus, 9.30 M, f. d. Narzissus-Bruderschaft, 16.30 Kreuzwegandacht.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9 Wortgottesdienst (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PFG, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 11 Fam.-Go. -Weggottesdienst, 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM, Prälat Lorenz Bröll. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), Emilie Wolff, 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim), 17 Kreuzwegandacht.

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 14.30 Marianische Priesterbewegung, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Michael Eimüller. **So** 10 PFG, m. d. Jugendchor, 18 M m. Vorst. d. EK-Kinder. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Elisabeth Beigel-Murtas u. Angehörige, Wilhelmine u. Leopold Zimmermann. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Josefa Finkel. **Do** 16 M i. Diako, 17.30 Rkr, 18 M Fam. Graf. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Fam. Thalhofer.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum:**

Sa 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetz., Einzelsegen, Anbetung bis 21; 3. Do. i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sternegasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8

Sa 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG m. Vorst. d. EK-Kinder, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 9 M Martina u. Andreas Stegmann, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M Marianne Neumair, JM Heinrich Ostrowski, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Heinrich u. Christiane Strauß.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM Rosa u. Josef Reißer. **So** 10 PFG, 18 AM, 20.20 imPULS 20:20, Geistreiches am Puls der Zeit. **Mo** 12.15 M, 18 AM zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M, 18 AM. **Do** 12.15 M, 18 AM f. die armen Seelen., 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob in der Fastenzeit, 12.15 M, 17.30 Rkr u. 18 AM i. der Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M † Angeh. d. Fam. Forster u. Klotz. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M † Günther Müller, 17.30 Theresienwerk. **Mi** 9 M † Michael Gerner. **Do** 9 M. **Fr** 9 M † Geschwister Reiser, 17.15 P. Pio-Gruppe.

A./Mitte, St. Sebastian, Sebastianstr. 24

So 10 M Xaver Scheicher, Anton Gufler, 11.30 M d. kroat. Gemeinde. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, anschl. M Kroatische Mission.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M Johann u. Susi Genter. **So** 9.30 PFG m. Vorst. d. EK-Kinder. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Konvent-M, 18 Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 Lat. Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 16 Trauung: Fleischmann-Waitring, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM f. Verst. d. Fam. Söllner. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, Franz u. Margarethe Hüttner, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 10.30 Kleinkinderkirche im PH, 17.30 Rkr, 18 M m. d. Basilikachor, f. d. verst. Mitglieder u. Angeh. des Basilika-Chors, Harald Beer. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Günter Müller. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Kreuzweg-Andacht u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 11 Taufe: Alara Sickler, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM M Oskar, Rosa u. Richard Hummel, Dora Baumann u. Hilde Baer. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Familiengottesdienst mit dem Kirchenchor, M Maria u. Josef Reimann m. Verw., Alois Pöbl m. Verw. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 7.30 M, 14 Taufe: d. Gemeinde, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Karlheinz Bandel, Hildegard Niesel. **So** 7.30 BG, 8 M Rudolf Schalk z. JG, Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab, Adolf Keppeler, Laurenz Friedl, Sophia, Theresia u. Johann Rott, 10 Jug.-Go, Elt. Elisabeth u. Leonhard Marquard, Tochter Rita, Söhne Hans u. Leonhard, Josef Thoma, Ottilie Killisperger, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M, 17 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. u. Söhne Lechner, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M Anton Schlosser, Toni Forstner u. Otto Bartenschlager, 17 Kreuzwegandacht.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim. **So** 10.30 EF, Hans Krauß. **Di** 8 Morgengebet, 17.30 Rkr, 18 EF, Fam. Chastina u. Stammel. **Do** 17.30 Rkr, 18 EF, zu Ehren d. Gottesmutter. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 9.30 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M † Angeh. d. Fam. Haberslach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Familien Spahn u. Heckel, 11 M Manfred Meroth, Günter Czichy, Elt. u. Geschw. Janetzko u. Angeh., 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M Gerlinde Schneider, Oskar Bentlage m. Fam. Zauner, Maria Scheuerer u. Angeh., 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M Maria Lanzinger JM, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 12 M, 17.30 Rkr, 18 AM Franz u. Gertrud Morbitzer JM.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 11 Taufe: Lautenschläger, 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Dietrich Söhngen, † der Familien Hans Schmidt u. Schwestern Paula u. Rosa. **So** 10 M Reinhold Libera, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M Anton u. Maria Helmer, Louis u. Betty Kokkelenberg, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Eucharistiefeier der Charismatischen Erneuerung, ab 19 Uhr Anbetung mit Segnungsgebet.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

Sa 17 BG, 17.20 Rkr, 18 M Josef Gerth u. Angehörige, Alois u. Maria Bachmeir, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 PFG, M f. d. leb. u. † Angeh. d. Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. m. d. Mowengruppe unserer KiTa, Neem u. Manja Bitar, Celestino Rusin u. Elt. u. Geltrude u. Ennio, Josef Jandl, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Anna u. Adam Kempf u. Ana Gutia, 16.30 Rkr. **Mi** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 9 M Edeltraud Wilkowski, 16.30 Rkr. **Do** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Boris Bizjak. **Fr** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 9 M f. d. im Anliegenbuch genannten Nöte u. Sorgen, 16.30 Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 8 M, 16 Go z. Abschluss d. Kinderbibeltage, 17.25 Rkr, 18 VAM Augustin Sprenzinger, Magdalena u. Johann Palm, Centa Käsböhrer u. Fam. Glagow, Anna Rzehulka u. Geschw. **So** 8 PFG, 9.30 M - m. Aussendung d. Caritassammler, Johann Mayr, Johanna Reiber, 10.30 Taufe: Fabian Luca Baumann, 17 Rkr. **Mo** 8 M, 18 Kreuzweg z. Fatimatag. **Di** 8 M Fam. Sannwald, 17.30 Kreuzwegandacht. **Mi** 18.25 BG / Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Franziska u. Sebastian Brandmair m. Eltern, Josef u. Hildegard Kleinert, Marian Unsinn. **Do** 8 Bruderschafts-

gottesdienst, Monika u. Carmen Herz, Elt. u. Geschw. Veh, i. e. bes. Anliegen. **Fr** 9 M Josef Wall m. Elt., 17 Spätschicht d. Jugend.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

Sa 17 VAM. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M - m. Aussendung d. Caritassammler, Hubert Heidenreich m. Verw., Max Schmid JM u. † März u. Silberhorn. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, anschl. Kreuzwegandacht, Gerd Weber u. Elt.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Anton Heinzl. **So** 9 Euch.-Feier, Alois Mayer u. Schwester Therese. **Mo** 15 Fatima Andacht. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Lisa Bremer m. James u. Maicel, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M Eva u. Johannes Lang m. Eltern, Kindern u. allen Angeh., Leo Dauenhauer m. Elt. u. allen Angeh., Lydia Wolter m. Angeh., 11 Fam.-Go., 18 AM Anna Schneck. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Barbara Degenstein m. Sohn Jakob, Afra Schreitmüller. **Mi** 18 M Roman u. Helene Thomas u. Christine Widera. **Do** 18 M Franz Eisele m. Elt. u. Schw.-Elt. **Fr** 9 M, 18 Kreuzweg.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M i. Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Peter u. Alfred Weber u. † Angeh., Maria u. Alois Stork u. Franziska u. Ludwig Hanswalter, JM Anton u. Paula Förg. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Mi** 14.15 Seniorengottesdienst mit Krankensalbung. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM 5. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder, † der Familie Aigner, Gschwilm u. Schreiner, Alois Schmidt u. Eltern u. für die armen Seelen, Josef u. Josef Karl Hutner mit Angeh.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

Sa 10.30 Taufvorbereitung. **So** 9.15 PFG. **Mo** 21 Ökum. Nachtgebet i. d. Fastenzeit im PH. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 Fest-Go z. Patrozinium d. St.-Josefs-Kapelle (St. Josef, Deuringen), Maria Krause m. † Angeh.

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 VAM m. Übergabe d. Hl. Schrift an d. Kommunionkinder - m. Georgsküken, Maria Holzmann. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinik-Go (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Erwin Seibold m. Angeh., Josefa Rohrhirsch m. Albert Schmid, Walburga Reitmair, Rudolf Frohnwieser. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 18.30 AM, Josefa Zoller m. Familie, Horst Ebert u. Maria u. Kurt Schulz. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 PFG m. Übergabe d. Hl. Schrift an d. Erstkommunionkinder, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn, Elt. Schmid/Haugg, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Frau Emma Laskowski.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 18.30 VAM Karoline Egger m. Angeh. **So** 10.30 PFG, 10.30 Kinder-Go im Pfarrsaal, 17 Konzert des VoiceNet-Chores. **Mo** 17 Rkr. **Di** 14 Seniorengottesdienst mit Krankensalbung, 17 Rkr. **Mi** 19 AM 5. Weg-Go der Erstkommunionkinder, Apollonia Maier u. Ursula Hackspiel. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M Martha Thiel u. Angeh., JM Anton Maringgele, 17 Kreuzwegandacht.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM † d. Fam. Auer u. Bickel, Josefine Holzmann, JM Josef Fischer. **So** 9.15 M Elfriede Schmucker, Walter Hivner, Barbara u. Herbert Schmidt. **Di** 8.30 Rkr, 9 M Annerose Huber. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 15 Senioren-M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M Herman Kunz, 18.30 Kreuzwegandacht.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), Elt. Bliemsrieder u. Johann Reiner, 16.30 Rkr. **So** 8 M, Margarethe Durner, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionspendung (Klinik Süd), 10.30 M f. St. Georg u. St. Albert, 18 Jug.-Go, Brunhilde Ohnheiser, † Angeh. d. Fam. Kocher u. Harrer, JM Knut u. Marc Wurm u. † Frau Krabler. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M, JM Paula Bliemsrieder, Agnes Deisenhofer. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Bernd Hübener, Christopher u. Grosseletern, Jolanda Gärtner. **So** 8.30 M Anton Horber, 10.30 M Elisabeth Pogadl, Gaab Anna u. alle †, 10.30 Kinderwortgottesdienst im Franziskussaal. **Di** 18 M Elt. Albrecht. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Thomas u. Hans Davids, 17 Kreuzweg.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 Euch.-Feier m. Übergabe d. Hl. Schrift an d. Erstkommunionkinder - Kinder-gottesdienst, Alois Höfle m. † Angeh., Josef u. Centa Fiehl, Hans Schneider u. † Angeh., Wilhelm Muschik u. † Angeh., Michael u. Klara Kästele, Walli u. Willi Liebler u. Irene Schnürch, Kreszenz Zott u. † Angeh., Karl Straßer. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Leonhard Schmölzer u. Anna Maria Haugg, Mathilde Gerstmeir m. Angeh. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 18.30 AM Helmut u. Elisabeth Komplöjer, Kreszenz u. Franz Xaver Menter.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9 PFG anschl. Rkr, Anton u. Frieda Miller, Franz Grob, 10.30 M m. d. Chor Gaudeamus, Amalie Wenzl. **Mo** 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. SK. **Di** 17 Rkr i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Wilhelmine Salzmann. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Fr** 6 Frühschicht d. Jugend i. d. SK, 17 Rkr i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 Taufe: d. Kath. ital. Mission - Ignarra Ciro, 17.30 BG, 18 VAM JM Wendelin u. Maria Kratzer u. Otto u. Josefine Hiederer. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier m. besonderer Orgelmusik, Edmund Bettighofer, 11 Fam.-Go. i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum anschl. Kreuzweg. **Mo** 9 Gedenkgottesdienst d. Katholischen ital. Mission - Renato Cecini, 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 14.30 Wortgottesdienst i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 18 M i. d. UK. **Fr** 9 M i. d. Unterkerche.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald, Riedstraße 16

So 10.45 M (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen), Maria Magdalena Gastner, Kurt Lippert. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M. **Fr** 10 M Rosa u. Alfred Schöpf, Maria u. Adam Gardai, 17 Fastenandacht (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen).

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u.

BG, 18.30 VAM D'Angela Francesco. **So** 9 BG, 9.30 M Felix u. Amalie Hemmerle, 18 Meditationsgottesdienst. **Di** 8.30 Rkr, 9 M Angeh. d. Fam. Habermann u. Buder.

Mi 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Erwin Volk. **Fr** 17 Kreuzwegandacht. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde, 17 BG, 17.30 M Verstorbene d. beiden Weltkriege, Alfred Steindl u. Elt. **Mo** 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **Di** 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **Mi** 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde, 17 Kreuzwegandacht. **Do** 9 M Viktoria Weber, Eleonore Wittig, 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **Fr** 15.30 Kreuzwegandacht d. chaldäischen Gemeinde, 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **St. Peter u. Paul, Oberhausen. Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 10.30 M Anna, Centa u. Franz Luy, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Viktoria Fischer. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Kreuzwegandacht. **St. Konrad, Bärenkeller. Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeinde-Go, Franz-Josef Lentz JM, Lorenz u. Veronika Wiedemann, 10 Kindergottesdienst im Pfarrsaal m. dem Kinderchor, 18 Meditations-GD m. Oboe u. Orgel, f. Kranke, Schwache u. deren Angeh. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M, † d. Fam. Hertle. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr, † Angeh. **Do** 6.15 Morgengebet. **Fr** 8 M anschl. Rkr, 17 Kreuzwegandacht.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Michael Enzler u. Schwiegersohn Richard, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Hubert Czopa u. Fam. Hanslik, Josef Schimpf. **So** 6.45 BG, 7.15 M, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Luise u. Olga Mendler, Eduard Lindenmair, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Elisabeth u. Hubert Slanina u. Angeh., Renzo Bertoldi. **Mo** 9 M Franziska Straßer JM, Elt. Kehrle u. Schwiegereltern Straßer, 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache von H. H. Bischof Dr. Konrad Zdarsa, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus, i. pers. Anliegen, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), f. d. armen Seelen. **Mi** 9 M f. alle Kranken, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Georg Mögele. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, Maria u. Anton Broll, Maria u. Herbert Günther, Attila Bornyasz, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Ölbergan-

Immobilien

WIE VIEL IST IHRE IMMOBILIE WERT?

WERTERMITTLUNG DURCH SACHVERSTÄNDIGENBÜRO

SIE MÖCHTEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN, HABEN GEEBRT ODER WOLLEN VERERBEN? WIR ERSTELLEN IHR GUTACHTEN:

TEL: 08231/85021

MAIL: ALEXANDRA.FUSS@GV-PLAN.DE

WWW.GV-PLAN.DE

GV-PLAN BERATENDE INGENIEURE GMBH
BAYERNSTRASSE 9 | 86343 KÖNIGSBRUNN



Buchen Sie
jetzt Ihre
Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Verschiedenes

foto**behrbohm**
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

dacht (Marienkapelle). **Fr** 9 M f. d. Frieden i. d. Welt, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30, Franz, Elisabeth u. Manfred Sellmeir.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 M, m. d. Chor „Singen macht Spaß“ m. Chorsätzen, Adelheid Prix, Franz u. Rosalia Andrecia. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstr. 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 Fam.-Go., m. d. Instrumentalisten von St. Nikolaus, Zenta u. Richard Viola, Holger Mair m. † Großeltern, JM Anton Frey, Maria Frey. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Anna Specker, JM Joseph u. Maria Schwab m. † Angeh., Barbara Gleich.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2

So 8.30 Rkr, 9 PFG † Jehmiller, Dumler u. Wondratschek, Alfred Breyer JM. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Barbara Dumler, Rudolf Peter.

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Sa 18 VAM, M. f. Gefallene u. Vermisste u. † Vereinskameraden des Krieger u. Soldatenvereins Adelsried, Dreißigst-M f. Leonhard Graf, † d. Fam. Mayr, Wundlechner u. Danis, Simon u. Maria Gai u. Elt. **So** 9.30 PFG, M f. Lebende u. † d. Pfarrei, Fam. Müller, Seibold, Baumgartl, Ulrike Drexel u. Maria Kraus, 9.45 anschl. Konventgebet. **Di** 18 M. **Do** 18 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 8.30 PFG, Karl Schuster, verst. Eltern, Leo u. Sophie Balletshofer, Anna Kleindienst, Josef JM u. Philomina Grünwald, Theresia Brummer, Hubert Kraus u. verst. Angeh., Leonhard Goll. **Mi** 16 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis,

Sa 17 M Anselm Strehler. **Do** 8 Rkr, 8.25 M. **Fr** 18 Kinder- u. Familienkreuzweg im Pfarrheim.

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8

So 10.15 M Afra Ketterle, Dreißigst-M Klothilde Endres. Dora Müller, † der Familie Fischer u. Spengler. **Mi** 19 M, anschl. Fastenandacht.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4

Sa 11.30 24h-Gebet. **So** 10.30 M, 10.30 Kindergottesdienst. **Di** 9 M, 8.30 Rkr, 19.30 Andacht zur Dekanatsratsvollversammlung. **Mi** 15 Tischgottesdienst im Haus Veronika. **Do** 9 M.

Baiershofen, St. Leonhard,

St.-Michael-Str. 8
So 18 M m. Fastenpredigt, Anneliese Bunk u. Söhne Erwin u. Franz, Hildegard u. Martin Fischer u. Söhne Reiner u. Robert, Viktoria u. Josef Fischer u. Angeh. **Di** 9 M † Friedl, Pfaller u. Brenner, Anneliese Bunk u. Söhne Erwin u. Franz, Walter Almus.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6

So 9 Rkr, 9.30 Fam.-Go. f. d. Lebenden u. † d. Pfarrei, Hedwig, Ehinger JM u. Verw., Josef u. Maria Ehinger, Johann, Anna u. Walburga Zimmermann u. Eltern, Hubert Rampp u. Ang., Georg JM u. Rosmarie Geigl. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Verst. Hafner u. Wollmann. **Do** 9 M. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M f. d. Leb. u. Verst. Mitglieder des Veteranen-, Soldaten- u. Kameradenvereins d. Pfarrei Batzenhofen sowie, Erna u. Otto König.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Joseph u. Anna Miller, Anna-Maria Eser-Hörmann u. verst. Eltern, Gisela, Margarethe u. Albert Baumgartner u. Georg u. Anna Deisenhofer, Irmgard Schmid, Dieter Schier JM, † Gerstmair u. Biehler, Rosina u. Georg Steppich, Maria Federle, Johann u. Maria Zärle. **So** 10 PFG, 15 Konzert „Trompeten u. Orgel“ i. d. Wallfahrtskirche, 18 Rkr. **Mo** 18 Fatima-Rkr. **Di** 8 M Josef u. Theresia Maier, Anton Fischer u. verst. Angeh., Maria Hartl u. verst. Angeh., Georg u. Mathilde Sontheimer, für die armen Seelen im Fegefeuer. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Lorenz u. Walburga JM Häusler, Alois u. Josefa Christa, Antonia Asser JM, Georg Meierfels JM, anschl. Gebet um geistl. Berufe, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 16 Weg-Gottesdienst der Erstkommunionkinder.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6

So 9 PFG, Karl u. Maria Zimmermann, Anna u. Paul Mayr, 17.30 Familien-Wortgottesdienst. **Fr** 14 M m. Krankensalbung.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 Vam f. Gefallene, vermisste u. verstorbene Kameraden des Krieger- u. Soldatenvereins Bonstetten. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Verwandtschaft Stegherr u. Steppich. **Mi** 8 M, JM Otto Friedl. **Do** 19 M Xaver Engelhart u. verst. Angeh. **Fr** 8 M Maria u. Leonhard Saule.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6

Sa 14.30 Andacht. **Mi** 19 M, anschl. BG, Josef Gassner u. Angehörige. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

Sa 14 Taufe: Emma u. Lina Mayr u. Annabell Künzl. **So** 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Merk u. Hofmarksrichter, Hildegard Lorenz, Berta Schneider u. Leopoldine Schneider, Juliana Judas, Siegfried Büchler u. Verw. Büchler, Judas u. Kreidenweis, Fam. Schneider, Schmaus u. Maisch, 18 AM Gertrud Raschke, Franz u. Gottfried Lidl u. Angeh. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM, † Abbt u. Fleiner, Johann u. Walburga Förg, Ludwig u. Walburga Meyerle, Angeh. Dippold - Hochwind, Wild u.

Schindler. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum m. Krankensalbung. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Fam. Scharm u. f. d. armen Seelen, Verst. Sibich, Simnacher u. Seibold.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8
Sa 9 M i. Altenheim, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45, 19 VAM Frieda JM Maarseeven u. Maria Voegel, Peter Stutzig, Maria u. Georg Lutz, Rudolf Demharter, Maria Fischer. **So** 9 M i. Altenheim, 9.30 Rkr, 10 M Franz Xaver mayr, Genovefa Braun, Walburga u. Alfons Mayr u. Luise Hartmann, Alois Stachl u. Anneliese Albrecht, Karin Englhard, z. e. d. Muttergottes, † Voegel, † Spengler. **Di** 9 M i. Altenheim, z. E. d. Heiligen Engel u. zum Dank. **Mi** 9 M i. Altenheim. **Do** 9 M i. Altenheim, Herbert Paschke u. † Angeh., 18.30 Fastenandacht i. Altenheim, 19 M i. Altenheim. **Fr** 9 M i. Altenheim.

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Str. 2
Sa 17 Jugendgottesdienst u. VAM m. Domvikar Albert Wolf, Hans u. Franziska Deffner, Markus Gisdon (Dreißig-Tage-Messe). **Di** 9 M am Gnadenaltar, ein besonderes Anliegen. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M f. d. † Mitglieder des Burschenvereins Emersacker, Georg Brummer jun., Bernhard u. Felizitas Egger. **St. Martin, Heretsried,** **So** 8.45 PFG f. d. Leb. u. † d. PG, Martin, Maria u. Franziska Jehle, anschl. Konvent d. Marian. Männerkongregation u. Messbund. **Mi** 14 M zu d. Hl. Schutzengel. **St. Vitus, Lauterbrunn,** **So** 9.30 Marian. Kongregation u. Messbund, 10 M Josef Hattler u. Angeh., Rosina Wiedmann, Therese JM u. Alois Wiedemann, Josef Robl, Fam. Steidle u. Emilie Lahner JM. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Josef Fischer JM u. Franziska Fischer m. Angeh.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2
So 8.30 M Erklärung einzelner Messelemente, Siegfried Salzmann JM, Eltern Lorenz u. Barbara Thoma u. Walburga Thoma. **Mo** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M Centa JM u. Georg Erdt, Franz Kanhäuser u. Johann Ulm.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1
Di 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Barbara Kugelmann, Alfred Renner JM, Mathilde Kastner.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19
Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM † Wollmann, Frey, Zanker u. Merkle, Afra u. Isidor Meitingner, Centa Kaufmann, Maria u. Jakob Wagner mit † Dempf, Anna Maria Wagner, Alois Heuchele, Anni Schreier. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG Isidor Weinmann, anschl. Fastenesen im Pfarrheim. **Di** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Elt. Schröter, Georg Babinger mit Angeh., Adolf Wolf m. Eltern Breier, Franz Wilfling, Josef Schuster. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Andacht „Unser Ostergarten“. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Gertraud u. Leonhard Kaiser, Johann u. Johanna End m. Elfriede Schmid, Helga Pest, Regina Aidelsburger, Herta u. Rudolf Richter. **Fr** 8.15 Laudes u. M, zu Ehren des hl. Josef, 18.30 Kreuzwegandacht.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4
Sa PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Benedikt Przywara, Elisabeth Mairle, JM Bruno Demharter, Mathilde Mayr. **So** Stj: 8.30 M Rosmarie Pfiffner u. Maria Haupt, Elisabeth Luger u. Eveline Schwechel, MKdF: 10.15 PFG, 11.30 Pfarrschoppen i. Elisabeth-Kindergarten. **Mo** ULK: 9 M. **Di** MKdF: 19 M Kreuzwegbetrachtung. **Mi** Stj: 9 M. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M Alfred Süßmeir u. sen. u. jun. mit Großeltern u. Leopold Baur, Karl Stegmüller. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße
Sa 19 M Josef Kyrrmayr, Ulrich Stöckle JM, Georg u. Sophie Kraus u. Ulrich Both, Mathäus u. Kreszentia Müller u. Kinder, Ottilie u. Josef Lenzgeiger u. Tochter Marianne JM. **Mo** 17 Rkr i. d. Leonhardskapelle. **Di** 19 M Eltern u. Geschwister Zott, Jakob Bühler JM. **Do** 19 Fastenandacht.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5

So 8.30 M Willi Blaha JM, Georg u. Walburga Knöpfle, Franz Motzet u. † Angeh., Josef Roth u. † Angeh., Hildegard Leutenmayer u. Angeh., Michael u. Philomena Abold u. Schwester Benedikta, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle. **Do** 19 AM † Angeh. Spengler, Johann u. Albert Müller u. Josefa u. Albert Link.

Hainhofen, St. Stephan, Am Kirchberg 10

Sa 10 Taufe: Marleen Sophie Wiedemann, 18 VAM, Familie Eberle u. Blaas, Danile u. Karl Schuster, Max Seitz, Johann u. Hermine Assum, Ernst u. Helene Dankowski, Oskar Viehl. **So** 9 PFG. **Mo** 8 Hausfrauenmesse, Mattias u. Anni Seitz, Berta u. Gregor Kraus. **Mi** 14.30 Besinnungstag der Senioren „Das Sakrament der Krankensalbung“, 17 AM mit Spendung der Krankensalbung. **Do** 8 M in Schlipshheim, Familie Egger u. Wolf, Lorenz Sohr.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12
Sa 14 Taufe: Emil Drymala, Emilia Anna Burzler u. Emely Marie Knott, 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM † d. Fam. Hausner u. Pröll, JM Eugen Schaller, Dank- u. Gedenkgottesdienst d. Fam. Gump/Müller, Josef Schuster, † Schuster u. Sontheimer sowie Gerhard Schuster m. † Angeh. **So** 10 Fam.-Go., Wilhelm Schilling, Andreas Meitingner u. Michael Wutz, Erich Langer u. Angeh., Maria Artmann, Johann Mayer, Elt. u. Schwiegereltern, Maria u. Michael Stark, Martin u. Walburga Böldt, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Maria Schwehofer, Anselm u. Frieda Berger u. † Berger u. Schiller, Franziska Berger. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26
So 9.30 PFG Franz u. Franziska Wittmann u. Sohn Franz, Zenta u. Josef Baumgartl, Fran-

ziska u. Xaver Stöppich JM, Barbara Stich u. Johann Maier, Ludwig Holzapfel, Alois Schmid, Engelbert u. Rosa Förg. **Di** 8.15 M Aloisia u. Georg Kaufmann u. Söhne Hans, Erich u. Helmut. **Mi** 8.15 M. **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 8.15 M.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM Erwin u. Agnes Martin. **So** 10.15 PFG, Gertraud Fischer, Anna Mayr JM, 14 Taufe: Anton Donderer. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauer-geut), f. d. armen Seelen. **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Johann Schnitzler, Elt. u. Geschw. **Do** 8.30 M z. Senioreneinkehrtag, Maria Reichhart JM.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 8 Rkr. **So** 8.30 Go, Hildegard Schorer u. † Angeh. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M, JM Philomena u. Matthias Abold, Elvira u. Engelbert Schmid u. † Angeh. Zahorsky, JM Maria Zott. **Do** 19 Andacht. **Fr** 19 Kreuzwegandacht. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, Sa** 18.30 VAM Anni Höld u. † Geschw., Mathias Walter. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 M (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Heribert Rädle, Elt. Schenzinger u. Hofmann, Erich Baier, Franz u. Margarete Gschwil. **Fr** 18 Kreuzweg-Andacht (St. Peter u. Paul Wollishausen), 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen), Elt. Schmid u. Weinmann u. Verw., Alfred u. Martha Sandner, Johann, Theresia u. Maria Luise Wagner, Claudia Eberle u. Kreszentia Hofbaur, JM Maria u. Georg Seitz u. Elt. u. Geschw. **Döpshofen, St. Martin, So** 10 Wort-Go 13.30 Rkr. **Mi** 17.30 M Johann Zinner u. Moritz Hölzle. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 9.30 Rkr, 10 Fam.-Go., † Angeh. Nadler-Geh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M - Herz-Jesu-Amt, Maria-Anna Unverdorben m. Grabbesuch, JM Michael Kranzfelder, Robert u. Maria Merk u. † Angeh., Max Buser, Luitgard u. Christian Jaser. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, † Klimmer u. Schulz, Josef u. Kreszenz Sirch u. † Scherer-Jeckl-Schneider, Reinhard Hertlen, Maria u. Fritz Schmid u. Söhne, Franziska u. Josef Hattler, Anton u. Zenta Kornmann, Elfriede u. Achim Margraf. **Do** 8.30 M Ludwig u. Berta Hofer u. Karl Bußjäger, Edeltraud Miller. **Rommelsried, St. Ursula, So** 8.30 Go, 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 19 Fastenandacht, Predigt: Michael Kreuzer. **Di** 9 Mütter beten f. ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Rudolf Wagner u. Angeh., Stefan Schmid u. Alexander Schuster, JM Matthäus Völk, Alfred u. Mina Braun u. Söhne Hubert u. Alfred. **Mödishofen, St. Vitus, Sa** 18 VAM, JM Erwin Schmid, Rosa u. Anna Maier. **Mi** 19 Kreuzwegandacht.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 PFG, f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Kurt Brugger, Gabi Aigner u. Sylvia Zogler, Franz Rotstätter, Antonie Feix

u. Maria Wagner, Anna u. Alois Kopold. **So** 11.15 4. Weg-Go vor der Erstkommunion, Pfarrheim. **Di** 16 Beichte der Erstkommunionkinder, Pfarrheim, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Xav. u. Chr. Frey, Hermann Wiedemann, Manfred, Kaspar u. Gertraud Schuster.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2
Sa 17 Rkr. **So** 8.30 PFG, M f. d. Leb. u. † d. PG, JM Elt. Mairle u. Angehörige, Hermann Bachmann, Albert Jenuwein, Ludenia Therese u. Paul m. Verw., 18.30 Rkr u. BG, 19 Fam.-Go., Anna u. Michael Kinlinger, Fritz Lohmer, Maria u. Benedikt Grundgeir, JM Juliana Wimmer, JM Josef Lindermeier, Anna Gola, Kunigunde u. Walter Babilas. **Mo** 10 M im Johannesheim, Hugo Leinfelder u. Elt. Leinfelder, Franziska u. Bernhard Werner, Xaver Gundel u. † Angeh., 17 Rkr. **Di** 9 M zu Ehren des unbefleckten Herzens, Maria Grömer, Therese Maierhofer u. Angeh., Richard u. Agathe Geggerle, JM Bernhard Härle, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Leonhard Rieger, H. H. Geistl. Rat Johann Radinger u. † Angeh., Heinrich u. Erwin Hörfer. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Go, † Fam. Reiter u. Probst, Florian Sailer, Albert u. Katharina Eichberger, JM Emma Baumann m. Angeh. z. Dank, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Norbert u. Sofie Dirr, Anna Hadersberger. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht (GL 683, 684).

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6
Sa 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Gisela Beistle. **So** 9 M Therese Lindenmayr. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Erwin Schröder m. Angeh., Angeh. Sinning, Anna Schleich, Anna u. Hermann Miller, Anni u. Karl Blank, Anna u. Ulrich Kraus m. Elt. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kapelle, Hildegard u. Martin Wörle, Elt. Gege, Roman Haidman, 18 Fastenandacht i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1
Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 M f. d. Leb. u. Verst. d. PG Neusäß, Siegfried Kell u. Trudl Pittrow, 11.45 Taufe: Selina Ahle. **Mi** 9 M. **Do** 15.45 Anbetung im Seniorenheim Lohwald, i. d. Kap., 18.45 M f. d. † i. unserer PG, 18.15 Rkr, Rudolf Brandel u. Rosina Beil.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12
So 8.30 Go, Johann u. Viktoria Zott, Thekla

u. Alois Knöpfle u. Söhne Michael u. Alois, Antonie u. Stefan Egger u. Ehrwürdige Schwester Sybilla Egger, 19 Fastenandacht zum Misereor Fastentuch. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M, anschl. BG, JM Mina Reif u. Eltern, Xaver Bihler, Xaver u. Josefa Weber u. Norbert Kiermair.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Eltern Wagner, Tochter Marlene u. Enkel Christoph, i. e. bes. Anliegen v. Fam. Sch., z. E. d. hl. Muttergottes v. guten Rat. **So** 8.30 M Karl Kienle, Leb. u. Verst. d. Fam. Johann Ziegler, Leb. u. Verst. d. Fam. Eisele, Jakob u. Franziska Deil. **Mo** 7 M Philomena Nemez, Sophie Epple sen, i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pika-Huber, Olga Maria Essenwanger, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Martha Garreis, Urban Mayr u. Eltern, z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. **Do** 7 M Agnes Reis, Sr. M. Immaculata Graupner, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M P. Gabriel Hammer, Leb. u. Verst. d. Fam. Pitka-Huber, Leb. u. Verst. d. Fam. G. H.

Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Str. 6

So 10.30 Familienmesse, Erich Schmid. **Do** 9 M Franz u. Viktoria Huber.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder f. alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus, JM Kaspar u. Rosemarie Bunk u. Sohn Franz, Helmut, Johann, Barbara u. Adolf Harthausser. **Mi** 18 Kreuzweg u. BG, 18.30 AM Leonhard Holland u. Elt. Holland u. März. **Do** 16.30 PK Welden: 2. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16
So 10 Go, Dreißigst-M f. Gottfried Müller, JM Leonhard, Mathilde, Werner u. Martha Berchtold, Gabriele u. Michael Vocele, Xaver u. Barbara Miller, Eltern u. Geschwister, Rosmarie Greiner u. Anton Hafner. **Di** 19 M, anschl. BG, † der Familien Schmid u. Müller, nach Meinung in den Anliegen zur lieben Muttergottes. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Rupert Ott u. Elt., Hermine u. Ferdinand Zinnecker, Brigitte Kraus, Michael u. Thomas Schiebel. **So** 11 Fam.-Go, „Aschauer Kindermesse“ m. Instrumentalisten, m. d. Raphael-Spatzen, Berta u. Ludwig Kappl, Ludwig Sonnberger, †

d. Familien Mayer u. Schäfer, † der Familien Marx u. Burda. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M † Fam. Gottschalk.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6
Sa 14 Taufe. **So** 10 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Andreas Heinrich, Helga Kress, 4. Weggottesdienst vor der Erstkommunion, Pfarrheim Langweid. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, 16 Beichte der Erstkommunionkinder, Pfarrheim.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
Sa 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Kreszenz Müller u. Angeh. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr, Franziska Ost. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, 18 Fastenandacht.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 VAM Josef Seitz, Anton Ratzinger. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrts-Go, M f. d. Leb. u. † d. PG, Josefa u. Otto Hofmeier, Brigitta Stockhauser, Franz Fischer u. Söhne Karl u. Robert, Martin Kempfer, Konrad Wiedemann, Johann Leutenmaier, Barbara, Franz Xaver u. Ottilie Ketterle, Magdalena u. Andreas Leopold. **Mi** 8 Aussetzung u. BG, 8.30 Fatimarsenkrantz, 9 Pilgermesse, Gerhard Krämer, f. Gesundheit Fam. Motzko, Leonhard Rappler, z. Hl. Josef, Helmut Rosenwirth u. Angeh., Anton Herrle u. Verw., Matthias Rossmann u. Verw., Angeh. Pfefferer u. Mederle, Philipp Schreiber, Tochter Helga u. Angeh., z. Dank, Konstantin Mayer u. † Angeh., Ludwig, Kreszenz u. Karola Fendt, zur Mutter d. immerwährenden Hilfe, Finni u. Martin Ringmann, zur Hl. Muttergottes f. meinen Mann u. mich. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Johann u. Josefa Holzmann, Josef u. Theresia Stadler u. Kinder, Edeltraud Riechert, Josef u. Maria Hanser u. Sohn Andreas.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder f. alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Alois Wetzler u. Schwiegerel., Thomas, Josef u. Maria Eisele, Artur Abele u. † Verw. u. Viktoria u. Andreas Spengler u. † Verw., Josef u. Kreszentia Hörbrand, Georg u. Maria Anzenhofer, Anna u. Ludwig Schwab, Verw. Ettl. u. Eduard u. Fanny Garlowicz, JM Alwin Cjuraj, 11.15 Taufe, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.15 BG, 19 AM Luise Bernard, Elisabeth u. Johann Böck u. Elisabeth u. Benno Meyerle. **Do** 16.30 PK: 2. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunion-

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

kinder, 19 AM Josef u. Thekla Knaus, Josef u. Maria Off u. Josefa Friedrich, Robert u. Ludwig Rieger u. Rosa u. Heinz Rohr, Johann Mair u. Elt. u. Schwiegereltern. **Fr** 18 Kreuzweg.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM † Mitglieder d. Kobelschutzvereins. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Anton u. Elfriede Frey. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M u. Heilung, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M u. Frieden i. d. Familie, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. d. Schutzengeln, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M (Fatima) z. Gottesmutter.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 PFG, Walter Doser. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Fam. Grasser u. Fink. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,

So 10.30 Taufferinnerung der Kommunionkinder, M Irmengard u. Johann Reitmayer, Franz Xaver u. Adalbert Bauer mit Eltern, Franziska u. Karl Hafner, Anton u. Erika Spengler u. Angeh., Josef u. Mathilde Jenuwein u. Helene Weber, Anna u. Anton Reisch, Fam. Habersetzer u. Berta Hagedorn. **Mi** Hausen: 19 M Hermann u. Maria Seemiller u. Clemens u. Helene Doldi, Günther Bührlle. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Di 19 M Leo u. Luise Steiner m. Sohn Leo, Anna, Emma u. Dieter Reitmayer, Johann Schmerbeck, Atnon Mayr u. Eltern, Fridolin u. Walburga Kneißl, Theresia u. Mina Reitmayer.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 9.30 Lateinisches Amt (nach d. MR 1962) m. Investitur z. Ordenstag d. STV 1813 i. Bayern m. dem Kirchenchor Baindlkirch. **So** 8 PFG, Magdalena Schneider, Peter u. Rosa Kiser m. Verw., JM Johann u. Theresia Keller, Matthias Schäffler m. Verw., JM Andreas Menhart u. Großeltern, JM Theresia Eisele. **Mo** 14 Aussetzung des Allerheiligsten, 14.15 Betstunde d. Senioren, 15 Betstunde d. Erstkommunionkinder, 15.30 stille Anbetung, 16 Betstunde des kath. Frauenbundes, 17 Betstunde d. Ministr., 17.30 Betstunde des Pfarrgemeinderates, 18.15 Rkr u. BG, 18.45 Abschluss d. ewigen Anbetung, Tedeum, sakramentaler Segen, 19 Motivamt, Elt. Hirner u. Strasser u. Verwandtschaft, Geschw. Helgemeir m. Fam.

Mittelstetten, St. Silvester

So 9.15 PFG. **Di** 14 Aussetzung des Allerheiligsten, 14.15 Betstunde d. Senioren, 15 Betstunde d. Erstkommunionkinder, 15.30 stille Anbetung, 16 Betstunde d. Ministr., 17 Betstunde des Pfarrgemeinderates, 17.30 stille Anbetung, 18.15 Rkr u. BG, 18.45 Abschluss d. ewigen Anbetung, Tedeum, 19 Motivamt.

Ried, St. Walburga

So 7.30 Aussetzung, 7.45 Betstunde des Pfarrgemeinderates, 8.30 Betstunde des Frauenbundes, 9.15 Stille Anbetung, 9.30 Betstunde d. Ministr., 10 Betstunde d. Kommunionkinder, 10.30 Stille Anbetung, 10.45 Abschluss d. ewigen Anbetung, 11 PFG, JM Viktoria Steinhart m. August, Hubert u. Franziska Mayer, Sr. Stephana Fenzl. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 8 M Fridolin Wilding. **Do** 18 Ölbergandacht. **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg).

Dasing, St. Martin, Unterzeller Straße 10

Sa 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Maria u. Willibald Ihle, JM Sofie Engl, Erwin u. Eva-Maria Drexler, Johann u. Viktoria Schlatterer m. Martin, Elvira Schlatterer u. Elfriede Gullich u. Leonhard Reindl, Monika Schmidberger, Kreszenz u. Johann Kügler, Magdalena u. Johann Knöferl, Walburga Schreier, Vitus Wernberger. **So** 9.45 PFG d. PG, 11 Taufe: Eva Nägele. **Di** 19 Gebetsstunde. **Fr** 18.30 Kreuzweg, 19 AM, JM Kaspar Bachmeir, JM Anton Mayr, JM Edeltraud u. Martin Lindermeier m. Tochter Maria, JM Elt. Michael u. Maria Lenz u. Großeltern, Ursula Kyrrmayr, Josef Kyrrmayr u. Josef Heuberger u. Josef Schwall, Jakob Rosner m. Angehörige, Franziska Rohrmair, Martin Loibl, Elt. u. Geschwister, Josef u. Franziska Arnold. **Dasing, St. Franziskus, So** 12.30 Rkr. **Laimering, St. Georg, So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG, Johann, Kreszenz u. Theresia Weichenberger u. Elt. Hackl, Sofie u. Alois Dollinger u. Anna u. Michael Schneider. **Mi** 19 AM Theresia Kistler, Karl Asum. **Ried, St. Vitus, So** 8.30 PFG, Anna Rieder u. Elt. Schmid. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, So** 8.30 PFG, Pfarrer Johann Stiefenhofer, † d. Fam. Kammerer u. Pögl, Josef u. Theresia Kraus m. Barbara u. Margarete. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PFG, JM Anna Breitsameter, Verwandte Higl u. Bichler, Elt. Kroisi, Franz Liebl m. Sohn Robert. **Mi** 17 Fastenandacht i. St. Emeran. **Do** 19 AM, d. verst. d. Fam. Janda, z. Dank u. zur Mutter Gottes. **Wessizell, Unschuldige Kinder, Di** 18.30 Kreuzweg, 19 AM Leonhard u. Maria Fischer m. Kinder u. Schwiegersöhne Leonhard u. Ignatz.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz, Augsburg Straße 3
So 9.45 M Antia Löffelmann m. Eltern Hurner - Wagner u. Martha, Frieda Fitz, Centa u. Michael Lachner m. Eltern u. Geschwister, Josef u. Anna Diepold m. Anna-Lena u. Fabian, Viktoria u. Johann Meßner m. Anni u. Stefan, Barbara Märkl m. Eltern Märkl, 18.06 „6nach6“ - Musik- gute Gedanken - ruhige Zeit. **Do** 19 M Kaspar u. Radegundis Rieger, Alois u. Maria Kolper, Amalie Losinger, Johann Glück.

Frienried, St. Antonius

So 8.30 M Reinhild u. Markus Steigenberger, Johann u. Edeltraud Keller.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2
EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)
Sa 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Emanuel

Sellner, Fam. Kettner, 14 Taufe, 18.30 Freiraum - Go f. jungen Menschen (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), JM Richard u. Maria Heißeher u. † der Fam., 10.30 Fam.-Go. (EF), JM Therese Huber, 18 Rkr (WG), 18.30 HotSpot-Gottesdienst (EF), Dora u. Ludwig Walter u. Gabi Schipfel. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Ludwig u. Juliane Bley. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Josef, Franziska u. Siegfried Neumayer. **Mi** 8.30 M (EF), Pfarrer Josef Schineis, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Leonhard Elbl. **Do** 6.30 Morgenstille (WG) (St. Stefan), 16.30 M (EF) (Karl-So. Stift), Walter Ratzinger, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Kaspar u. Johanna Treffler. **Fr** 8.30 M (EF), Paul u. Johanna Menhofer, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

EF (Eucharistiefeyer)

Sa 7.15 EF für Leb. u. Verst. d. Familie Schmidt. **So** 10.30 EF † Triebenbacher u. Zehentbauer, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Paula Häußler u. Maria Allgaier. **Mi** 7.15 EF zu Ehren des hl. Josef, nach Meinung Schmidt. **Do** 7.15 EF Otto u. Mathilde Neu sowie Bruder Heinrich Liepold. **Fr** 18 EF Maria Lisurek u. Angeh. sowie Glomb u. Grütschel.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M Johann Schmaus, zu ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 u. 15-18, 15-16 BG. **So** 7 M Harald Geißler m. leb. u. verst. Angeh., 8 M Josefne Stockhammer m. Eltern Stockhammer u. Hank, 10 M, JM Anna Wächter, Maria Kerner, JM Laura Rath, Georg Greppmair m. Eltern sowie Fanny u. Josef Hartweg, 14 Rkr, 14.30 M mit Fastenpredigt, monatl. BS-Messe für die leb. u. verst. Mitglieder, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, bzw. Kaffeerunde im Bruderschaftshaus. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Rainer Bayer m. † Angeh., Claudia u. Norbert Meyer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Konrad Führer, bitte für einen Kranken um Gesundheit, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 18.30 „AusZeit!“ - besinnliches Abendlob (DKK). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, JM Adelheid Heindl, Johann Ziegenaus m. Eltern Ziegenaus u. Koppold, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Lothar Herbert, JM Petra Grötsch. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Konrad u. Heinrich Hörmann m. † Angeh., Karin Köster, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 18.30 Abendlob i. d. Dreikönigskapelle.

Friedberg-Derching,

St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG (Maria

Empfängnis), 9.15 PFG (Maria Empfängnis). **Di** 9 M (Maria Empfängnis), f. d. armen Seelen, 19 Jugendkreuzweg (Maria Empfängnis). **Mi** 19 M (Maria Empfängnis), Josef Berthold. **Fr** 18.30 BG (Maria Empfängnis), 19 M (Maria Empfängnis), Anna Springer JM, Josef Pupeter, Josef Horsch JM, Kreszenz Kuhn, Margarete Sauer u. Maria Schmid.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Kaspar Kistler, Hans Lindermayr, Franziska Lindermayr u. Sohn Josef.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 Go zur Einweihung des Schützenheimes. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Herta Bayer JM. **Di** 14 Fastenandacht. **Mi** 19 M i. Hügelschart, Jakob u. Anna Stemmer, Stefan Huber, Maria Mayr, Anna u. Johann Steinherr, Johann Trinkl JM u. Sohn Thomas, Gottfried Seidel u. verst. Angeh., Peter Janicher u. verst. Angeh. **Do** 19 M Kurt Mitschke JM, Josef Helfer, Franz Wünsch, Wilhelm Limmer u. verst. Angeh., Waltraud u. Michael Heiß JM, Anna Grimme JM, Xaver Kolper JM. **Fr** 19 M.

Friedberg-Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 17 Rkr. **So** 9 PFG mit Kinderkirche, M † d. Veteranen, Soldaten u. Kameradschaftsverein Stätzling/Wulfertshausen, Helmut Wildmoser, Georg u. Kunigunde Schiffelholz. **Mo** 19.30 Rkr Loretokapelle. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Roland Treffler, Maria Wieser m. Angeh., u. Theresia Knoller, † Weber, Edelbeck u. Jänker, Johanna Pföderl u. Rest. **Fr** 7 M.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Christine Bentenrieder, Sebastian Ortman. **Di** 19 AM. **Do** 16 Exerzitien im Alltag. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 PFG, Ernest, Josef u. Marie Thüringer. **So** 10.30 M Anton Schort, Barbara Teufelhart JM, Aloisia Rückerl, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Agnes Diepold u. Hans Wojciechowski. **Mi** 9 M m. Aussetzung, anschl. ewige Anbetung bis 18.30 Eucharistische Andacht. **Do** 15.30 M im Haus Gabriel. **Fr** 18.30 Kreuzweg (Dr.-Josef-Zimmermann-Haus).

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M Johann Lechner mit Juliane u. Josef Lechner, Maria u. Anton Schmelcher sen., Anton Schmelcher u. Tochter Maria. **Do** 18.30 M.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

So 10.30 M, Taufferneuerungsgottesdienst d. Erstkommunionkinder, Alois Escher, Theresia u. Martin Lutz, Söhne u. Melanie Lutz, Theresia u. Andreas Zweigle, Karl u. Franz Mayer, Ferdinand u. Elisabeth Knopp u. Hermine Frey, † d. Fam. Schegg u. Friedl, Viktoria u. Ferdinand Titz, Maria u. Gottfried Ernst, Anna u. Karl Wybiral, Maria u. Karl Staudinger, Aloisia u. Adolf Schuska, Wil-

helmine Mühlberger u. Elt. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Fam. Gaag, Kagerer u. Neumeier, Peter Lachenmair m. Verwandtschaft Spicker u. Lachenmair. **Fr** 16 Rkr u. anschl. Kreuzweg. **Steinach, St. Gangulf, So** 10.30 M Johann Häberle m. Eltern, JM Elisabeth Gelb m. Ehemann Josef. **Di** 18 M ein besonderes Anliegen. **Steindorf, St. Stephan, So** 9.15 M Dieter Bertelmann m. † Angeh. d. Fam. Wörle, Anna Schöpf. **Fr** 16.30 M m. Fürbitten z. Frieden, Maria Selder u. Angehörige, JM Josef Greif, JM Ernst Schmied, Simon Wecker u. Rita Weigl m. Angeh. **Eresried, St. Georg, Fr** 18.30 Kreuzweg. **Hausen, St. Peter und Paul, Mi** 9 M Michael u. Anna Kreuzer u. Marianne u. Reiner Witt. **Unterbergen, St. Alexander, Mi** 18 M d. armen Seelen. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, So** 9.15 M, JM f. d. † des Musikvereins Schmiechen m. dem Musikverein Schmiechen, Ludwig Steinhardt, JM Alois Keil. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Georg u. Annemarie Sailer.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 8 Andacht z. Tag d. Ewigen Anbetung, Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Elt. Mayer u. Geschw. Hans Vockreither, Elisabeth u. Gerhard Philipp m. Verw., 17 Euchar. Andacht. **So** 8 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 M (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 Fam.-Go. m. Choradi, Johann Neumeir JM u. Andreas Naßl, Therese u. Thomas Lachmayr m. Enkel Josef u. Josef Winterholler, 10.30 Kindergottesdienst (Papst-Johannes-Haus), 13 Rkr, 18.30 M Josef Bogner. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Georg u. Magdalena Keppeler, ein bes. Anliegen, 20 Fatima Rkr (Anbetungskapelle). **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Paul u. Elisabeth Koleztko, Magdalena u. Hans Bernard m. Angeh., 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17 Kirchenführung f. alle Interessierten (ohne Voranmeldung), 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M m. Krankensalbung (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Thomas Kopfmüller, Emmi Schwickart JM, Rosmarie Wiesner m. Verw. Wiesner / Zöttl, Martha u. Alois Fauser. **Fr** 7.15 M Franz Weinzierl, Gertraud Renner, Josef Kläßmüller u. Maria Widemann, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzweg, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzweg (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM Maria Pangerl.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 9.45 M Maximilian Rieger JM, Walter Schlosser, Rosina u. Max Rieger, Alois Bradl (Ri). **Di** 19 M Pfr. Michael Leising, zu Ehren der hl. Schutzengel. **Fr** 18 Impulsgottesdienst der Erstkommunionkinder, M Josef u. Elisabeth Elbl, Viktoria u. Paul Schwibinger m. Verw. (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a
Sa 19 VAM z. 2. Fastensonntag, JM Josef u. Barbara Kraus, Dreißigst-M Antonie Micheler. **Di** 18.45 Kinderkruzweg, 19 AM Maria u. Leonhard Hafner. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a
Sa Pfk: 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM Cordula Jaufmann u. † Angeh., Anna Spandel, Alois u. Anna Menhofer, Ludwig u. Franziska Steppich, Hildegard Reichardt, Franziska Bühler u. † Angeh. **So** Pfk: 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M Hermann, Karl u. Therese Kienle u. † Angeh., Marianne Fleischer JM, Ottilia u. Wilhelm Rei u. verst. Angeh., Konrad Lautenbacher u. Angeh., 12 Taufe: Dorian Richter. **Mo** Pfk: 8 M Maria u. Pius Plößl u. † Angeh., Reinhard Hefele, Erhard u. Wilhelm Freisler. **Di** Pfk: 18.30 M Hans Heiß, Reinhold JM u. Klara Wagner. **Mi** W.-Kap.: 8 M Kathi Geiger, Eltern u. Schwiegereltern. **Do** Haus Elias: 10.30 Rkr, Altenheim: 16 M, Pfk: 18.30 M Eltern Spatz u. Tochter Renate, Maria Reich u. Angeh., Anna Vogt, Maria Schempp JM, Barbara Oberdorfer JM u. Angeh., Josefa Striebel u. Angeh., um Frieden u. Gerechtigkeit, Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde, um die Bewahrung der Schöpfung, anschl. bis 19.30 euch. Anbetung. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M Ursula u. Georg Fischer u. † d. Fam. Mayer u. Fischer, Pfk: 18.30 Kreuzweg. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M Michael Mayr. **Mo** 19 M. **Di** 19 M. **Mi** 19 M. **Do** 19 M Agnes Stadler. **Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie,

Grenzstraße 1
So 10.30 PFG m. Fastenpredigt, Walburga u. Jakob Bröll u. Verwandtschaft, Johann u. Maria Ettenberger, Maria Elsner. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6
So 10 PFG, 11 Kinderkirche im PH Adolph Kolping m. Tauffamilien. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Alois u. Afra Rössle u. Sohn Otto, f. Elt. Demmel Marz, Karolina Kipp, Anton Baur. **Fr** 18.15 Rkr, 18.45 Kinderkruzweg, 19 AM, Geschw. Bißle, Martha u. Rudolf Fischer, Georg Peter u. Tochter Johanna u. Enkel Andreas, Gertrud Glas m. Angeh. Glas/Eisner.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Sa 18 VAM m. Fastenprediger Kpl. Gabriel Bucher, Füssen, Richard Grünwedl JM, Josef Echter, Elt. u. Schwiegereltern, Georg, Maria, Franz u. Josefa Kröner. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Wilhelm Reith JM u. Gertrud Reith, Dieter Roth JM, Annelore Spindler JM.

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10
So 10 Kindergottesdienst „Wir lernen Jesus kennen“, 10 M Claudia, Michael u. Irmengard Kugelmann. **Di** 9 M f. d. armen Seelen.

Großaitingen, St. Nikolaus

So 8.45 PFG, Martin Dempf, Otto u. Paula Haug u. Tochter Heidemarie, Günther Heili-

Welt-Glaukom-Woche

Vom 12. bis 18. März soll die Welt-Glaukom-Woche auf die wichtige Vorsorgeuntersuchung aufmerksam machen, die es ermöglicht, die Volkskrankheit „Grüner Star“ rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln. Augenärzte aus der ganzen Welt unterstützen die Aktion.

Das MVZ Augsburg ist dabei

Auch das MVZ Augenheilkunde der Ober Scharrer Gruppe in Augsburg beteiligt sich mit einem Infoabend. Am Montag, 13. März, wird die Ärztliche Leiterin Dr. Waltraud Maria Ahr in der Klinik Vincentinum über dieses wichtige Thema informieren.

Der Grüne Star ist eine besonders heimtückische Erkrankung, da sie meist schmerzlos verläuft und fast unmerklich zu einer Verschlechterung des Sehvermögens führt. Fünf Millionen Deutsche sind gefährdet, über 800 000 bereits erkrankt und 60 000 Menschen durch das Glaukom sogar erblindet.

Der Grüne Star entsteht aufgrund von Durchblutungsstörungen und Schäden an den Nervenzellen der Netzhaut und am Sehnerv. Ursache dafür ist häufig ein erhöhter Augeninnendruck.

Das Gesichtsfeld des Erkrankten schränkt sich immer mehr ein. Allerdings geht

dies **so** langsam und schmerzlos vor sich, dass der Patient es zunächst nicht bemerkt. Meist gleicht das andere Auge den Schaden sogar für längere Zeit aus. Wenn schließlich Sehfeld-Ausfälle bemerkt werden, ist es oft schon sehr spät.

Wichtige Früherkennung

Das Risiko, an einem Grünen Star zu erkranken, steigt mit dem Alter an. Augenärztin Dr. Ahr erklärt: „Mit einer einfachen Früherkennungs-Untersuchung könnte dies meist verhindert werden. Ab dem 40. Lebensjahr sollte diese Untersuchung alle zwei Jahre durchgeführt werden, ab dem 60. Lebensjahr alle ein bis zwei Jahre.“ Grundsätzlich gilt: „Wer Einschränkungen im Gesichtsfeld bemerkt, sollte umgehend einen Augenarzt aufsuchen!“

Behandlungsmethoden

Liegt ein zu hoher Augeninnendruck oder bereits ein Glaukom vor, kann der Druck zunächst am einfachsten mit Augentropfen gesenkt werden. Bei etwa 20 Prozent der Patienten reicht das aber nicht aus oder ist aus anderen Gründen, wie zum Beispiel allergischen Reaktionen, nicht möglich. In diesen Fällen muss ein operativer Eingriff durchgeführt werden. *oh*



Info-Abend „Grüner Star“

Symptome, Vorsorge, Behandlung

Montag, 13. März 2017, 18.30 Uhr



Vortrag von Frau Dr. Waltraud Maria Ahr
Ärztliche Leiterin
Belegärztin der Klinik Vincentinum

Frau Dr. Ahr informiert umfassend und gut verständlich über die Volkskrankheit „Grüner Star“.

Veranstaltungsort

Foyer der Klinik Vincentinum

WELT-GLAUKOM-WOCHE – WIR SIND DABEI!

Wir haben Ihre Augen im Blick

MVZ Augsburg am Vincentinum
Vinzenz-von-Paul-Platz 1 | 86152 Augsburg
Tel. 0821-650540-0 | Fax 0821-650540-198 | www.osg.de/augsburg



gensetzer, Mathilde u. Johann Lang, Fridolin Mayr, Josef u. Anton Fischer, Elt. Schön. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse, Elisabeth Sauter u. Angeh., Max Schnitzler u. Elt. Sumser, Alois Schedler, Josef u. Paula Hutter, Josef u. Maria Hieber. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18.30 Bußandacht.

PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester,

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM m. d. Blaskapelle, Ingrid Schuster JM, f. d. † Mitglieder des Musikvereines, Christian Gies, Ernst Kreibich u. Ludwig Forster, Berta u. Anton Endres. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 19 Kreuzwegandacht, 20 Exerziten im Alltag im PH Hiltenfingen. **Fr** 19 M zur lieben Muttergottes. **Langerringen, St. Gallus, Do** 18.30 Rkr, 19 M † d. Verw. Geiger, Schorer u. Sprencz, Cordula Heichele. **Fr** 16 M im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, So** 8.45 M Philomena Schießler JM u. Jürgen Schießler JM u. † Angehörige, Alois u. Maria Keppeler u. Sohn Alois u. Magdalena Rohrmoser, Andreas u. Maria Rohrer, Ulrich u. Elmar Seyrer u. † Angeh. **Di** 19 M Philomena u. Wilhelm Rohrer m. Sohn Manfred u. Franziska u. Georg Ringler u. Otti Kox, Josefa u. Rudolf Übriggler u. Mina u. Willibald Baur, † d. Fam. Starkmann, Hinkofer u. Schuster. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, Sa** 19 Jug.-Go m. dem Thema „Jesus „outet“ sich - stehe ich zu ihm?“ m. d. Band Heaven Rocks. **So** 15.30 Konzert d. Chöre i. d. PK Gennach. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin u. Josefa Hämmerle, nach Meinung f. immerwährende Hilfe. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Dreißigst-M f. Agnes Ullrich, Josef u. Adelheid Kraus, Mathilde u. Anton Müller. **Di** 19 M Mathilde u. Karl Schmid, Irma Sacher. **Fr** 16 Kreuzwegandacht. **Schwabmühlhausen, St. Martin, So** 10 PFG, Anna u. Josef Kramer u. † Angeh., Josef Rogg JM u. Erna u. Edmund Böck, Anna u. Martin Knie u. Margit Dobler u. † Angeh., Hubert u. Regina Haselbauer. **Mi** 19 M. **Konradshofen, St. Martin, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, † d. Fam. Reiter u. Schorer u. Walter u. Edith Schorer, † Natter u. Schorer. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Marianne Frommelt JM, Erna Knöpfle JM u. Martin Knöpfle u. † Geschwister, Ulrich Kraus u. Angehörige, Claudia u. Michael Kugelman u. Mathilde Baur u. † Angehörige, Josefa u. Maria Baur. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Kleinaitingen, St. Martin

So 10 PFG m. Martissimo, StM f. Brigitte Mayer, Josef Heider. **Mi** 18.30 M Josef Mill-simmer u. Sohn. **Fr** 18.30 Bußandacht.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M m. d. Kirchenchor, Pauline Haug JM. **Mo** 18.15 Rkr u. BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst m. H. H. Stadtpfarrer Andreas Straub, Mindelheim, m. d. MGv Liederkranz Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 15 BG, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M Gabriele Staudinger JM, Johann Schäffer JM.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24
Sa 17.45 BG, 18.30 M Karl Trojer. **So** 11 M Maria, Josef, Regina u. Michael Monsch, Ida Helmer, Stefan Kotrel. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 6 Andacht zur Fasten-Fußwallfahrt nach Maria Kappel, 10 M zur Fasten-Fußwallfahrt i. Maria Kappel, 14 Taufe: Lena Netsch, 17 Rkr. **So** 9.30 M Johann Pschera, Edgar Böhm JM u. Elt., 19 M Martin, Konrad, Edi, Josef u. Inge Jahn u. Angeh., Maria Schenk JM, † d. Fam. Könsgen u. Wiater. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M m. Eucharistischer Anbetung, Therese Forster JM, Susanne Loga, Hans Günter Wagner, Martha u. Emil Pospiech. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M Mathilde Luger JM, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27
So 8.30 M † d. Fam. Wolf u. Stuhler, † d. Fam. Nittka, Banik u. Wonneberg, Olga Roland u. Verw., Barbara, Fritz u. Annette Heining, Reinhard Ehler m. Elt. u. Großeltern, Fam. Zaruba, Fam. Englisch u. Ernst Schneider, 10.30 Fam.-Go. m. Stellaris, 16-18 Ewige Anbetung. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Maria Freudenreich, Walter u. Anna Randelzofer, Josef u. Teresa Schuba u. Angeh., Gudrun Petersen. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig), Elt. Hasmüller u. Karl Jungwirth, 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

Lagerlechfeld, St. Martin

Sa 19.30 „Thirty rocks“. **So** 10.30 Zentraler Fam.-Go. musikalisch gestaltet vom Projektchor, Afra Rolke JM, Maria Schramm u. Angeh. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Helmut Andres JM.

Langenneufnach, St. Martin,

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Dreißigst-M Rosa Eichinger, Josef Schwab JM, † Mitglieder des Schützenvereins, Rainer Hiller z. Jahresged., Manfred Hiller u. Blandina Seitz, Klaus Farohs, Sebastian Vogt z. Jahresged. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Xaver Geldhauser JM, Ludwig Müller, Elt. u. Geschw. Tichatschek, d. armen Seelen.

Mickhausen, St. Wolfgang,

So 10 M Josef Schmid z. Jahresged. m. Elt. u. Sieglinde Kormann, Elisabeth Wundlechner u. Tochter Karin, d. verst. d. Verw. Müller - Knöpfle, Maria Röble, Johann Hafner z. Jahresged. u. Maria Hafner, Erich Müller, Josef Zink JM. **Mi** 9 M Maria u. Erich Wagner.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,

So 8.30 PFG, Theresia Wiedemann. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Obermeitingen, St. Mauritius

So 10.30 M Johann Jahn u. Eltern, Joachim Starkmann JM u. Johann Hörl, Maria, Johann u. Johanna Rid, Franz Xaver Pfänder JM u. Maria u. Franz Pfänder. **Di** 8.30 Rkr

(Kapelle), 9 M (Kapelle) Franz Schmid. **Do** 18 Kreuzwegandacht (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle).

Oberottmarshausen, St. Vitus

So 10 PFG m. Vorst. d. Firmanden m. d. PG-Band „Shipmates“, Josef Wildegger u. Eltern. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Maria u. Karl Reiter, Josef u. Theresia Schmid u. Rudolf Kraus. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

So 8.30 Rkr um Priesterberufe, 9 PFG, M Anselm u. Franziska Hampp, Tochter Maria, Enkel Peter u. Wolfgang, Schwiegersöhne, Peter Schweinberger u. Angeh., Eltenr Käsbohrer, Tochter Theresia, Großeltern Fuchsle u. Fam. Wagner, Anton u. Maria Mayer, Lothar Naegeler.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M Johann Steiner, 19.30 Taizé-Gebet. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Siegershofen, St. Nikolaus, Kirchberg

Sa 13.30 Taufe: Matteo Vogg. **So** 10 Go, Magdalena Leinauer u. † Angeh. **Do** 15.45 Rkr, 16.15 Kinderkreuzweg, 16.30 AM, JM Afra Leinböck.

Straßberg, Heilig Kreuz,

So 8.25 Rkr u. BG, 9 Euch.-Feier m. Fastenpredigt, Gottfried Lichtenstern, Karl Theiner JM Georg Egger, Günter Thiel u. Verwandtschaft. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Josef Zobel JM u. Verwandtschaft Mayr, Hildegard u. Roland Fuchs, Walburga u. Michael Schwarz.

Untermeitingen, St. Stephan,

So 9 M Theresia Scheller JM, Symphorosa Fischer JM, Lieselotte Winkler JM, Richard Reichle JM, Rosa Maria Schmid JM, Paraska Stöckbauer JM. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Klara Fischer JM, Rosa Schütz JM, Eva Krausser, Gerhard Heichele.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12
So 10.30 Rkr um Priesterberufe, 11 PFG, M Monika u. Vinzenz JM Schuster, Martin u. Anna Mögele, Anastasia, Lorenz u. Ulrich Kleber, Maria, Ulrich u. Walter Kleber, Emma u. Alois Kleber, Eltern u. Geschwister.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

So 8.30 M GR Jonas Tautkevicius u. Hedwig Brey, Franz Schorer z. Jahresged. u. † Angeh., Josef Zettler, Willi Mändle, Walter u. Helene Schuhmacher, Walburga u. Michael Gumpinger, 11 Taufe: Valentina Franziska Klaus. **Di** 16 Rkr. **Do** 16 Fastenandacht i. Gumpenweiler-Kapelle. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Fam. Strobel u. Miller u. Rita Leitenmaier, Karl Mayr u. † Angeh., Georg u. Magdalena Mailing u. Sohn Georg, Kurt Drabek u. Eltern, Amalie Czech m. Elt.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Theresia Schneider, Elt. Eibler u. Schneider m. Angeh., Angeh. Geierhos u. Röderer, JM Klaus Rehle, Karl Gschwilm, BrschM f. Maria Gschwilm, Al-

bert Bund, Joseph Spindler u. Eltern, Hans-Peter Lieb u. Angeh., Notburga u. Johann Kugelman u. Angeh., Lotte Klocker, Fam. Baumgartner, Lucia Wachter. **So** 11.30 Taufe: Fabian Lagleder. **Do** 8.30 Rkr, 9 M f. d. Opfer des Fliegerangriffs, Fam. Scheider/Anthuber, Brigitte Höpfler. **Fr** 17.45 Kreuzwegandacht, 18.30 M f. d. Gefallenden.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86

So 8.45 Go, M f. d. † Mitglieder des TV-Willmatshofen, f. H.H. Pfarrer Alfred Bickelbacher, Sophie u. Richard Kocher, JM Josef Fleschütz u. JM Josef u. Walburga Meitinger. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM, 19 Rkr i. d. Fastenzeit (St. Leonhard Kap. Tronetshofen). **Di** 19 Rkr i. d. Fastenzeit (St. Leonhard Kap. Tronetshofen). **Mi** 17.45 Rkr, 18.15 Kindekreuzweg, 18.30 AM, 19 Rkr i. d. Fastenzeit (St. Leonhard Kap. Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

So 8.45 Go, Johann Erlinger, Inge Kraus u. Roswitha Schmidl, JM Anna Mayer, 14 Taufe: Samuel Graf. **Di** 18.15 Rkr, 18.45 Kinderkreuzweg, 19 AM Josef u. Anna Lehner. **Mi** 17 Rkr.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Luise Toneatto u. Marion Mattmer, 9.45 BG, 10 M für Pilger aus Bubenreuth, anschl. Erteilung des Krankensegens, 13 Kreuzweg zur Mariengrotte, 13.30 Aussetzung des Allerheiligsten, 14 Andacht in der Kirche, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Ursula u. Johann Ritter JM. **So** 7-11 BG, 7.30 M Mayer, Kuss u. Merelis, 8.30 M † Appel u. Bissinger, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M als Dankmesse. **Mo** 7-11 BG, 7.30 M Bruno Weimann, 8.30 M Settele Maria, 9.30 Aussetzung d. Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt f. Leb. u. † Wohltäter der Wallfahrt, ca. 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung d. gr. Krankensegens u. sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimabetsstunde, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M † Josef Schuster u. Angeh. **Di** 7.30 M Fam. Färber u. Frau Regele u. Geschw., 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Maria u. Anton Fischer, 18.30 Hinterschellenbach: M für die armen Seelen. **Mi** 7.30 M Regina Endreß, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Barbara Bögl JM. **Do** 7.30 M f. S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, 18.55 Ölbergandacht u. BG, 19.30 M † Alfons Ritter, anschl. Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Stefan Geiger, 14 Rkr u. BG, 14.30 M z. E. d. hl. Josef, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Eduard Körper, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“), Rosemarie Gondermann.